

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 10,000.

Gegründet 1852.

Anzeigen:

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich " 50 "

Expedition: Langgasse 27.

Die einspaltige Garnondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 259.

Dienstag, den 5. November

1889.

Carl Claes

13129

Für Damen:

Tricot, gefüttert,
alle Farben und Größen,
25 Pf.

Reinwollene Tricot
40, 50, 60 Pf.

Beste Qualitäten
75, 90 Pf., 1 Mk.

Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe

Für Damen:

Ringwoods

in den neuesten Dessins; gute
Qualitäten, vorzüglicher Schnitt:

60—90 Pf., 1 Mk.,
1.10—1.20 Mk.,

beste engl. Fabrikate
bis 1.50 Mk.

Handschuh-Lager

Für Herren:

Große Auswahl der beliebtesten
Muster und Qualitäten in

Ringwoods

zu 70 Pf., 1 Mk.,
Mk. 1.20

bis zu den feinsten englischen
Fabrikaten.

Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe
Handschuhe

Für Kinder:

Gefütterte Tricot

20 Pf., 25 Pf.

Reinwollene Tricot
40 Pf.

Gestricke von 25 Pf. an.

Ringwoods,

gestricke und gewebte,
von 30 Pf. bis 75 Pf.



5 Bahnhofstraße 5.



Bekanntmachung.

Die Lieferung von **20 Stück gußeisernen Deckplatten** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die hierauf bezüglichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 9. November, Nachmittags 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnung können während der Vormittags-Dienststunden auf Zimmer No. 6 des diesseitigen Verwaltungsgebäudes eingesehen werden.

Wiesbaden, den 2. November 1889.

Der Director der Wasser- und Gaswerke:
J. B. Mischall.

Curhaus zu Wiesbaden.

Winter-Saison 1889/90.

Anmeldungen zum Abonnement auf den **Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen** (deren Programm bereits veröffentlicht wurde) nimmt die städtische Cur-Casse entgegen.

Abonnementspreise: Nummerirter Platz 15 Mk.; nicht-nummerirter Platz 10 Mk. Bei den verhältnismäßig geringen Preisen werden besondere Familienbillets nicht ausgeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familienmitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden. Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Wiesbaden, im November 1889.

Der Cur-Director:
F. Seyl.

Termin z. gerichtl. Versteigerung von

3 Schweinen und 1 Kuh

ist auf den 7. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, a. d. Rathhaus zu Flörsheim anberaumt. 13192

Prima Schöffershof-Bier

empfiehlt in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen

A. Christ, Kirchgasse 16.

Heute Dienstag,

sowie jeden Tag wird in dem Hause **Kleine Dohheimerstraße 4** fortwährend prima Qualität **Rindfleisch**, per Pfund 56 Pfg., ausgehauen. **Herm. Rücker.**

Münster-Käse

per Pfund Mk. 1.—

empfiehlt

13175

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Brandenburger Kartoffeln.

Beste Sendung eingetroffen, Proben und Bestellungen bei

Chr. Diels, Wegergasse 37. 13185

Sandkartoffeln (gelbe) 17 Pfg., blaue Pfälz. 22 Pfg., Mäuschen 32 Pfg., Sauerkraut 8 Pfg., Zwiebeln 8 Pfg., Möringe 5 Pfg. u. Eier, frische 2 Stück 13 Pfg. Schwalbacherstr. 71.

Die so beliebten, rothen **Friedrichsdorfer Kartoffeln** kumpfs- und centnerweise zu haben Friedrichstraße 45, im Bäderladen. 13188

Apfel per Pfund 13 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Ia Dieburger Kochgeschirr,

anerkannt bestes irdenes Kochgeschirr, billigst bei 371
Heinr. Merte, Goldgasse 5.

Plakate: „Möblirte Zimmer“, (auf Pappe
„Wohnung zu vermieten“, aufgezogen)
zu haben im Verlag, Langgasse 27. *

Spitzen-Handlung.

Ich mache dem geehrten Publikum hiern bekannt, dass wir am 28. December auf mehrere Wochen nach Hause reisen und verkaufe daher meine **sämmtlichen**

ächten Spitzen und Stickereien um den **Einkaufspreis.**

Das **Lager** befindet sich **nur**

Neue Colonnade 32 & 33

Spitzen-Fabrikant

K. Schulz

aus Breitenbrunn bei Johann-Georgenstadt
Königreich Sachsen. 13

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem verehrten en Publikum und Nachbarschaft zeige ich ergeben an, daß ich unterm Heutigen eine **Wirthschaft** in der

Kellerstrasse 3

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die beehrenden Gäste durch gutes **Bier, Wein u. Speisen** zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Ch. Lieser.

Restauration Wink,

Hermannstraße 1.

Empfehle **kräftigen Mittagstisch** in u. außer dem von 50 Pfg. an und höher, sowie **reine Weine**, vorzüglich **Bier** aus der Brauerei „Eiffelhaus“, Frankfurt. Des können reinliche Leute Kost und Logis erhalten. 13

London and Asiatic Tea Agency

Thé de Caravane	Mk. 1.50 per Packet	125 Gr.
Very Choice Lapsong Souchong	1.25	125 "
Fine Souchong	0.75	125 "

Depots in Wiesbaden bei

Herrn **J. Schaab**, Kaufmann, Grabenstraße 3,

„ **H. Wald**, „ Röderstraße 39,

„ **J. W. Weber**, „ Moritzstraße 18,

Frau **W. Jung**, „ Adolphsallee 2.

Um sich von der Vorzüglichkeit der Qualität zu überzeugen, ein Versuch sehr empfehlenswerth. 13

Geräucherten Mal,

Kieler Sprossen,

„ **Bücklinge,**

empfiehlt

Chr. Keiper, Webergasse 34.

la Marmelade . . . p. Pfd. 35 Pf., bei 5 Pfd. 32 Pf.,
 ffr. Apfelgelee, garant. rein " " 42 " " 5 " 40 "
 ffr. Zwetschenmus (Sattverge) " " 24 " " 5 " 22 "
 la Nibentraut " " 18 " " 5 " 17 "
 empfiehlt A. G. Kames, Karlstraße 2. 12831

Kaufgesuche

Geschäftshaus gesucht.

In guter Geschäftslage Wiesbadens, Mitte der Stadt, wird ein größeres Haus, welches sich zu größerem Geschäftsbetrieb eignet und Hofraum besitzt, von einem soliden Käufer gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten bittet man mit Preisangabe unter Chiffre S. S. 130 postlagernd Offenbach a. M. bis 15. November einzusenden. 13068

Haus mit Thorfahrt und Hofraum resp. Bauplatz alsbald zu kaufen gesucht. Offerten unter G. H. 22 an die Exped. d. Bl. erbeten. 13107

Haus mit gr. Kellerräumen, Preis ca. 100.000 Mk., zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 16 an die Exped. d. Bl. 13107

Kaufgesuch. Kleineres Hotel oder Pensionat in Wiesbaden. Anz. 30-50 Mille. Off. an genauer Auskunft u. K. G. 281 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. (Man.-No. 2994) 20

Kleines Hotel oder fein. Restaurant bei 15 bis 20 Mille Anz. zu kaufen gesucht durch J. Meier, Immobilien-Agentur, Lannusstraße 29. 8879

Zu kaufen gesucht ein Acker, dicht an der Platterstraße. Offerten mit Preisangabe unter „Acker“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut

bezahlt kaufe fortwährend gebrauchte Artikel, als: Abgelegte Kleider, alte Schuhe und Stiefel, Betten, Uhren, altes Gold und Silber, Militäruniformen, Cylinder-Hüte, Pfandscheine u. u. Auf Bestellung komme ich pünktlich in's Haus.

Simon Landau, Mehrgasse 31.

Die höchsten Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine, sowie für alle Werthgegenstände zahlt

S. Rosenau,

Mehrgasse 13.

Bestellungen werden auch per Postkarte angenommen.
 Ein gebrauchter, feuerfester Cassaschrank zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Cassaschrank“ an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte Rußbaum- und Mahagoni-Stühle zu kaufen gesucht. Offerten unter J. S. an die Exped.

Flaubert, 9 mm, zu kaufen ges. Off. sub X. Y. Z. 4 an die Exped. d. Bl.

Billige Laden-Einrichtung für Spezereigeschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter „Laden-Einrichtung“ an die Exped. erb.

Eine gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht Faulbrunnenstraße 10. 13189

Verkäufe

Eine Damenuhr in 14-karätigem Gold 26 Mk., Regulatoruhr, 14 Tage gehend, 15 Mk., Weckuhr, in jeder Lage gehend, 4 Mk., zu verkaufen unter Garantie Schachtstraße 9 (altes Haus).

Eine goldene Herrenuhr, 18-karätiges Gold, noch gut erhalten, 45 Mk., 1 Deckbett und 2 Kissen 26 Mk., 1 Kinder-Sitz- und Wiegewagen zu verkaufen Casselstraße 1, 1 St. links.

Eine Parthie Cigarren- und Cigaretten-Etuis, Feder-Imitation, billig abzug. Goldgasse 6, im Laden. 13137

Möbel! Betten-Teppiche!

Einzelne Theile, sowie complete Zimmer-Einrichtungen kauft man billig, reell und gut in der Möbel-Fabrik und Lager bei

13110

D. Levitta, Langgasse 10, I.

Die Möbel aus einem Zimmer, darunter 1 neues Bett mit hohem Haupt und Korbhaarmatratze, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Bilder, Stühle u. Deckbett, sof. bill. zu verk. Kellerstr. 3, 2 St. r.

Sofort billig zu verkaufen Betten, Kleider- und Küchenschränke, Kanape, Spiegel, Bilder, Stühle, Tische, Secretär, 1 transportabler Herd, 1 Regulir-Füllöfen, Plattofen u. s. w. M. Schwalbacherstraße 9.

Zwei schön gearbeitete Spiegelschränke à 125 Mk., desgl. Büffet 300 Mk. zu verkaufen Adolfsallee 20. 13155

Albrechtstraße 23 ist die Laden-Einrichtung ganz oder getheilt zu verkaufen. 12322

Ein schönes Wirthschafts-Büffet ist billig zu verkaufen Römerberg 6 bei Ladirer Uhl. 13188

Gebrauchtes Schreinerwerkzeug billig zu verk. Saalgasse 22.

Ein eich. Krantständer billig zu verk. Herrmannstr. 9, 3 Tr.

Ein neues, leichtes, offenes Chaischen zum Selbstfahren, welches sich auch als Jagdwagen eignet, zu verk. Zahnstraße 19. 8972

Ein neuer Weggerwagen zu verkaufen Helenenstraße 12 bei Wagnermeister Ackermann. 11840

Eine große Hundehütte billig zu verkaufen. Näh. Kapellenstraße 85.

Ein Restaurationsherd,

170/90 Cm. groß, gebraucht, aber garantirt in bestem Zustand, ist billig zu verkaufen Bleichstraße 24. 10970

Ein wenig gebrauchter Restaurationsherd zu verkaufen. Näh. Marktstraße 13, 2 Stiegen.

Hochstätte 24,

zu verkaufen neue und gebrauchte Ofen, Ofenröhre, ein fast neuer Kuhl-Regulir-Ofen.

Ein Porzellanofen und ein eiserner Ofen zu verkaufen Adolphstraße 10, Hth. 886

Ein guter Plattofen zu verkaufen Platterstraße 24. 12860

Zu verkaufen:

Dachziegel, Fenster, Thüren, Fußböden, 3 Erker, complet mit Läden, Ladeuthüre, Ofen, Herd, Dachkandel und sonstige Bau-Artikel, Alles gut erhalten. Näheres Marktstraße 20. 13096

Wegen Nichtabholung sind 150 sehr starke Nelken sofort anderweit billig zu verkaufen.

A. Habicht, Stiftstraße 22 oder Geisbergstraße 46.

In Rimbach 7 ist ein schweres, trächtiges Kind zu verkaufen.

Harzer Kanarien.

Sohlroller mit Gluck, Schwirr, Knorr und Klingelrolle, tiefe Flöten auf „Du, Du“, bei 4-tägiger Probe à Stück 8 Mk., Vorsänger 12 Mk. giebt ab 13049

Christ. Fricke in Steffenroth.

Ein Kanarienvogel, guter Schläger, für 8 Mark zu verkaufen Moritzstraße 24, 1 Treppe.

la Ruhdung, Karren- und waggonweise, sowie eine gebrauchte Dampfmühle zu verkaufen Saalgasse 28.

Die Emmericher Waaren-Expedition

Goldgasse 6, Ecke der Grabenstraße und Mehrgasse,

empfiehlt:

289

China-Thee		Preis		Chocolade.		Preis	
in Packeten von $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Pfund.		per	Pf.			per	Pf.
Extrafine Souchon	5	40		Vanille-Choc. (extra fein) süß	2	35	
Extrafine Moning Congo	4	40			1	70	
Choicest New Seasons Souchon	4	10			1	60	
Finest Lapfeng Souchon (schwarz)	3	40			1	50	
Finest Souchon (schwarz)	2	70			1	10	
Finest Souchon Grün	1	80		Gewürz- " NO	1	55	
Familien-Thee	1	80		Gesundheits-Choc. A B A	2	20	
Thee-Mischungen.				Cacao-Masse Guayaquil.	1	10	
Moning Congo-Melange	4	90		Feine Vanille-Chocolade			
New Seasons Souchon-Melange	4	60		Holl. Cacao-Pulver			
Feinste Becco-Melange	4	10		in $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Pfund.			
Lapfeng Souchon-Melange	3	60		Ia Qualität, garantirt rein, No. I	3	—	
Souchon-Melange	2	70		" " " " " II	2	40	
Congo-Melange	2	—					

Kinder-Mäntel

in grösster Auswahl
für Mädchen im Alter von 1—14 Jahren
zu 370

Fabrikpreisen.

Rosenthal's
Mäntel-Fabrik,
Marktstrasse 30, „Gasthof zum Einhorn“.

Kein Ueberbieten

ist in meinem Bazar, in welchem sich 3 Abtheilungen für Artikel zu 3 Mark, 2 und 1 Mark, sowie zu 50 Pfg. befinden, möglich, weshalb mein Geschäft die solideste, billigste und vortheilhafteste Einkaufsquelle für Festgeschenke jeder Art bietet.

Otto Mendelsohn,
Wilhelmstrasse 24. 13120

Meerzwiebeln

(Scilla maritima), bekanntes, wirksames Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse, sind zum Preise von 50 Pfg. per Pfund, jedoch nur in ganzen Exemplaren verkäuflich bei **A. Mollath,** Samenhandlung, jetzt Michelsberg 14. 13157

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Heute Dienstag,

Vormittags um 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags um 2 Uhr fangend, findet die bereits annoncierte

große Damenkleider-Stoffe-Versteigerung

nebst einer Parthie

feinen Champagners

im Saale zum

„Rheinischer Hof“, Mengasse,
Eingang Mauergasse,

statt, worauf ich verehrl. Publikum besonders aufmerksam mache.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator,

2b Kirchgasse 2b.

Rein leinene Taschentücher

beste Bielefelder und schlesische Fabrikate
empfiehlt in grosser Auswahl 12438

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

Eine Parthie Fächer

von letzter Saison gebe unter Fabrikpreis ab. Fächer werden gut reparirt.

Karl Moumalle, Webergasse 18.

Ia Sammelrücken oder -Reule, 9 $\frac{1}{2}$ Pfd., franco Abnahme 5 Mk. und 5 Mk. 50 Pfg., Ia Nagelholz (Rauchholz ohne Knochen) à Pfd. 1 Mk. 30 Pfg. (a 907/10. A.)

A. Philipson, Emden.

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

heute Dienstag:

Probe,

die Damen um 7, die Herren um 8 Uhr.

158



Männer-Turnverein.

Da unsere Vereinsbilder nun fertig gestellt sind, so können dieselben diese Woche jeden Abend in der Turnhalle gegen Zahlung des Betrages von 4 Mk. in Empfang genommen werden.

276

Der Vorstand.



Regenschirme,

mehrere Flaschen Roth- und Johannisbeerwein



kommen bei der

heute

im Saale der „Kronen-Bierhalle“,

342

20 Kirchgasse 20,

stattfindenden Versteigerung zu jedem Preis zum Ausgebot.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Enorme

370

Auswahl der neuesten

Damen-Mäntel

(Jaquettes, Paletots, Umhänge, Regenmäntel, Rotondes).

Feste, sehr billige Preise.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Importirte Havanna

älterer Jahrgänge verkaufe — so lange Vorrath — unter Fabrikpreisen.

13126

J. Bergmann,
22 Langgasse 22.

„Zum Vater Zahn“, Röderstraße 3, Hinterhaus.

Unterzeichneter zeigt den Fortbetrieb seiner Wirthschaft im hinteren Ealchen einem verehrlichen Publikum ganz ergebenst an.

Achtungsvoll Friedrich Groll. 13092

Wegen Ueberfüllung des Lagers werden circa 300 Regenmäntel, aus den besten Stoffen verarbeitet, zu jedem irgend annehmbaren Preise abgegeben.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,
Marktstrasse 30,
Gasthof „Zum Einhorn“.

370

Holzgegenstände zum Bemalen,

in weiss und grau, mit und ohne Vorzeichnung.

Altdeutsche Holzcassetten, die braunen Seitentheile mit eingravirten, weissen Ornamenten.

Cassetten in Birnbaumholz

für Holzbrand-Arbeiten.

13111

Viele Neuheiten.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

HEINRICH SPERLING,

Hof-Tapezirer Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau
Wiesbaden,

Taunusstrasse
43.



Taunusstrasse
43.

Möbelfabrik & Lager.

Niederlage

der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste Auswahl

von Möbel, Spiegeln, Betten, Polsterwaaren
aller Arten unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Uebernahme

sämmtlicher Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen.

14983

Schablonen für Weissstickerei

empfehlte in reicher Auswahl

13109

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

500 Harmonika's à Mark 3.50 zu verkaufen
Webergasse 46.

10009

Frische Nieuwedieper 18181 Schellfische.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

 **Muscheln**, ehbare, **Rochen** im Ausschnitt, frische, p. Pfd. 50 Pf., **Soles**, **Cablian**, **Sechte**, **Schellfische** etc. empfiehlt **J. Stolpe**, Grabenstraße 6.

Sargmagazin Jahnstrasse 3. 18917

Sarg-Magazin von H. Pötz,
24 Dogheimerstraße 24.

Großes Lager aller Sorten Holz- und Metallfärge, sowie complete Ausstattung derselben vorschriftsmäßig zum Versandt.

Billigste Preise. 12262

Zur gefl. Beachtung.

Einem hochverehrten Publikum gebe ich hiermit bekannt, daß ich unter dem Heutigen in dem bis hierher zu gleichem Zwecke benutzten Lokale

8 Schachtstraße 8
ein

Sarg-Magazin

errichtet habe. Durch langjährige Erfahrung in dieser Branche in den größten Städten Deutschlands bin ich in der Lage, allen Anforderungen genügen zu können und durch eigene Fabrikation bei geschmackvoller Arbeit die billigsten Preise zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bei etwaigem Bedarf bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Wilhelm Leimer,
Schreinermeister,

Wohnung: Schachtstraße 22.

Sarg-Magazin

von

6508

Th. Zeiger, 16 Oranienstrasse 16.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, **Anna Kaufmann**, nach langem Leiden im Alter von 73 Jahren.

Wiesbaden, den 2. November 1889.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

M. Kaufmann, Hof-Schuhmacher.

Chr. Zerbe, Schäftenmacher.

Chr. Zerbe, geb. Kaufmann.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 5. November, Nachmittags 2 Uhr**, vom Leichenhause aus statt. 13115



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater,

Christian Heftrich,

heute Nachmittag 5 Uhr, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen. 13164

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 3. November 1889.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 6. November, Vormittags 10 1/2 Uhr**, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige theile ich Verwandten, Freunden und Bekannten tief betrübt mit, daß es Gott gefallen hat, meine liebe Frau,

Johanna, geb. van Beek,

nach längerem Leiden heute früh zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 3. November 1889.

Pfarrer Bickel und Kinder.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 6. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr**, vom Sterbehause aus statt. 13131

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Großonkel, Herr **Philipp Fuhr**, am Sonntag, Morgens 8 Uhr, nach langem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 6. November, Nachmittags 4 Uhr**, vom Trauerhause, Bahnhofstraße 10, aus statt. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem Verluste meines innigst geliebten Gatten, unseres Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels,

Herrn Johann Georg Fischer,

sowie Allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, sage meinen innigsten Dank.

Wiesbaden, den 3. November 1889.

Die trauernde Gattin.

Grosses Sarg-Magazin

von

Emil Gebhardt,

20 Michelsberg 20,
früher Schachtstraße 8 und 3. 12692

Nerostraße 16. **Sarg-Magazin** Nerostraße 16. 5048

Ein dreiarmer Gasküster für 15 Mk. zu verkaufen bei Philipp Minor, Bahnhofstraße 18. 12973

Ein schöner, dreiarmer Petroleum-Küster zu verkaufen Saalgasse 16, im Laden. 12907

Verpachtungen

Schönes Gut bei Wiesbaden sofort zu verpachten oder sehr preiswerth zu verkaufen, event. auch Annahme einer Theilnahme. Nöthiges Capital 12—25,000 Mk. Näh. unter „Gut“ an die Exped. d. Bl.

Dambachthal 23 Milchcur-Anstalt mit 4 Morgen Land und Wirthschafts-Inventar zu verpachten. Näh. Elisabethenstraße 27. 11423

Verschiedenes

Erste Rangloge $\frac{1}{4}$ abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl. 13152

Sichere Existenz!!

Zur Uebernahme per 1. April 1890 und Weiterführung einer frequenten, in bester Lage Wiesbadens befindlichen

Gastwirthschaft

mit Flaschenbierhandlung, sowie Bier-Depot, eine tüchtige, energische, solbente Persönlichkeit gesucht. Geeignete Bewerber, welche event. auch eine auswärtige Groß-Brauerei gleichzeitig dahier vertreten könnten, wollen baldgef. Offerten mit Referenzangabe unter A. S. Gastwirthschaft an die Exped. einreichen. 13193

Herren-Anzüge werden nach Maß unter Garantie à 12 Mk., Ueberzieher à 8 Mk., Hosen à 2 Mk. angef., Röcke gemendet à 4 Mk., sowie getragene Kleider sorgfältig gereinigt u. repar. von H. Kleber, Herrenschneider, Marktstraße 12. Bestell. auch per Post. erb. 13128

Alle Arten **Strick- und Häkelarbeiten** werden zu den billigsten Preisen angenommen. Näh. im Laden Saalgasse 30 bei Frau Hochstein.

Promenade-, Ball- und Haustoiletten werden geschmackvoll angefertigt Sedanstraße 6 bei K. Konrady. 13167

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum **Weißzeugnähen**. Näh. Schulgasse 2, 2 St. h., von 2—5 Uhr Nachmittags.

Ein Mädchen empfiehlt sich zu allen **Glücksarbeiten** in und außer dem Hause. Näheres Röderstraße 31, Hinterh. 1 St.

Ein Mädchen, im **Kleidermachen und Ausbessern** erfahren, hat noch Tage frei. Näh. Hellmundstraße 35, Seitenbau 2 St.

Ein Mädchen hat noch Tage frei zum **Nähen und Ausbessern**. Näh. Frankenstraße 3, 3 St.

Eine tücht. **Büglerin** sucht noch Kunden. Näh. Adlerstraße 21.

Eine Frau f. Stunden z. Waschen u. Putzen. N. Nerostr. 11a, 3 St.

Ein junges, starkes Mädchen nimmt noch Kunden zum Waschen und Putzen an. Näheres Metzgergasse 31, 2. Stod.

Ein tüchtiger Kaufmann sucht Theilnahme an einem rentablen Geschäft oder sonstigen Unternehmen. Off. unter A. Z. 401 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Welch' edelbekannte Menschenseele wäre bereit, einem anst. geb. Fräulein mit einem Darlehen von 25 Mk. aus momentaner Verlegenheit zu helfen? Off. unter Y. Y. postl. erb.

Ein Kind erhält bei anst. Fam. gute Pflege. Näh. Exp. 13149

Ein **donnerndes Hoch** soll fahren in die Adlerstraße 30 dem Herrn Rudolf Jung zu seinem heutigen **Wiederfest**.

Ungeannt, doch wohl bekannt.

Verloren. Gefunden

Verloren zwei zusammen gebundene **Schlüssel** auf dem neuen Friedhof, Deausite od. Dampfbahn. Geg. Bel. abzug. Exp. 13148

Verloren am Sonntag Nachmittag ein **St. Georgs-Thaler** von der Adolphsallee durch die Stadt nach der Dantenstraße. Dem Finder eine Belohnung Moritzstraße 8, Str. 2 Tr.

Verloren am Sonntag Abend vom Theater durch die Sonnenbergerstraße ein **Zwicker** mit goldenem Ketten. Gegen Belohnung abzugeben Sonnenbergerstraße 44.

Verloren eine **kleine Brieftasche**, enthaltend Briefmarken und Papiere. Gegen Belohnung abzugeben Faulbrunnstraße 12, Restauration.

Schwarzes **Polzäppchen** in der Kirchgasse verloren. Abzugeben gegen Belohnung Kirchgasse 37, 2 St. hoch.

Verloren wurden 2 **weiße Stärkschürzen** von der Welltrischstraße, Mühlsberg bis Nicolassstraße. Man bittet dieselben gegen Belohnung Welltrischstraße 46, Hinterhaus Parterre, abzugeben.

Immobilien

Ein **aussergewöhnlich vortheilhafter Kauf** kann durch den unterzeichneten Immobilien-Agent sofort abgeschlossen werden, da derselbe den Auftrag hat, eine in Wiesbaden zum Verkehr mit der Stadt sehr comfortabel gelegene **herrschaftliche Villa** bedeutend unter dem Bau- und Platzwerth zu verkaufen. Das Haus, welches in geschmackvollem Styl gehalten und äusserst massiv gebaut und trocken ist, enthält **5 Gesellschafts- resp. Wohnräume und 8 Schlafzimmer**, Badezimmer, sowie grosses Souterrain und Mansardenstock. Die Salons und Zimmer sind freundliche Räume und haben ein sehr hübsches Grössenverhältniss. Speise-Aufzug, Warmwasser-Leitung, Central-Heizung — ausser den Öfen — p. p. finden sich ebenfalls vor. Die Villa lässt sich noch **vergrössern** und können im Garten **Stallungen und Remisen** erbaut und derselbe auch als Bauplatz, der in kurzer Zeit sehr werthvoll werden wird, verwendet werden. Das Anwesen liegt in einem Viertel, das unstrittig sehr bald nur noch gewinnen kann. Kurzum, es bietet sich hier sowohl für eine Herrschaft, als auch für einen Speculanten, der das Grundstück parzelliren und das Haus sehr nutzbringend vermieten resp. demnächst event. für Hotelzwecke verwerthen kann, ein äusserst günstiger Gelegenheitskauf. 13101

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29.

Haus m. Wirthschaft, hoch rentabel, zu verkaufen. Näh. unter W. 211 an die Exped.

Haus, für Weinändler besonders geeignet, u. günst. Beding. zu verkaufen. Näheres unter W. 81 an die Exped.

Prachtv. Anwesen, beste Curlage, auch als Hotel geeignet, mit Ueberrente von 4000 Mark, mit 30,000 Mark Anzahlung zu verk. Offerten unter C. 690 an die Exped. erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

9000—15,000 Mk. auf gute, 2. Hypothek zu verg. Näh. unter W. 822 durch die Exped. d. Bl.

Capitalien zu leihen gesucht.

50,000 Mk. auf erste Hypothek sofort gesucht. Offerten unter Z. 640 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Schuldverschreibung** von 1064 Mk. wird unter Garantie zu cediren gesucht. Offerten unter H. M. B. bitte man in der Exped. niederzulegen.

Montag, den 4. November, anfangend:
Grossartiger
Weihnachts-Ausverkauf.
M. Wolf, „Zur Krone“
Hof-Lieferant.

Der **Ausverkauf** umfasst sämtliche Artikel meiner Lager **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Lager I:

Sämtliche schwarze und farbige **Seidenstoffe.**

- „ weisse **Seidenstoffe** für **Brautkleider.**
- „ seidene **Foulardstoffe.**
- „ schwarze und farbige **Seiden-Samnte** und **Peluche.**
- „ neue seidene **Besatzstoffe.**

Eine grosse Anzahl **weiss und crème gestickter Batist-Roben.**

Eine colossale Auswahl in nur **1a seidenen Unterröcken, staunend billig.**

„ „ „ **wollener Unterröcke, von den einfachsten bis zu den feinsten.**

Wollene Shawls und Tücher, sowie seidene Shawls und Fantasietücher.

Ein prachtvolles Sortiment **Schlafröck-Stoffe, ausserordentlich preiswerth.**

Flanelle jeder Art.

Sämtliche diesjährige **Haute Nouveauté-Stoffe.**

„ einfarbig wollene **Kleiderstoffe.**

„ 130 Ctm. breite feinste **Damentuche** in **modernen Farben.**

Cattune, Satin- und Zephir-Stoffe, sowie abgepasste, gestickte, wollene Costüme.

Noch mache ganz besonders aufmerksam auf die reiche Auswahl in **crème Stoffen und Gesellschaftskleidern** in allen Farben, sowie sämtlichen **schwarzen, wollenen Kleiderstoffen** für Herbst und Winter **ausserordentlich billig.**

Lager II:

Sämtliche **Leinen- und Weisswaaren, fertige Wäsche, Taschentücher;** ganz besonders empfehle ich grossen Posten fertiger **Betttücher, Kissenbezüge, Handtücher, Tischtücher und Servietten, sowie weisse und buntkantige Thee-Gedecke** in jeder Grösse, **staunend billig.**

Grosse Posten **Elsässer Baumwollwaaren, als: Madapolam, Shirting, Piqué, Flockpiqué und Barchent.**

Weisse Gardinen, crème Gardinen, bunte Gardinen, abgepasst und am Stück.

Tischdecken jeder Art, **Portiären, Divandecken, Reisedecken, weisse, rothe und bunte wollene Schlafdecken, Steppdecken und Daunendecken, ausserordentlich preiswerth.**

Eine grossartige Auswahl in den allerneuesten, reizenden **Fantasie-Artikeln, passend für Weihnachtsgeschenke, sind zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.**

M. Wolf, „Zur Krone“
Hof-Lieferant.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 259.

Dienstag, den 5. November

1889.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

Die Neuheiten der Saison

Telephon 112.

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

12304

Wegen Uebergabe meiner Geschäfte

müssen **sämmtliche Winter-Artikel** unbedingt bis **Weihnachten** geräumt sein, weshalb ich nachstehend **verzeichnete Waaren**

zu **spottbilligen Preisen** ausverkaufe.

Seidene Tücher, seidene Shawls, wollene Tücher, wollene Shawls, Damen-Plaids, Reise-Plaids, Kopf-Shawls, Capotten, Mützen, wollene Kragen, seidene Kragen.

Mehrere Tausend **Tricot-Taillen** für Damen, **Tricot-Taillen** für Kinder, **Tricot-Kleider**, **Tricot-Anzüge**, **Tricot-Jaquettes**, **Knaben-Tricots** und **Turnjacken**.

Corsetten, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Gamaschen**, **Handschuhe**.

Jagdwesten, **Damenwesten**, **Leibbinden**.

Gehäkelte und gestrickte Kinder-Kleider, **Röcke**, **Jäckchen** etc.

Gehäkelte und gestrickte Unterröcke, **Flanell- und Tuch-Unterröcke**, **seidene Unterröcke**,

Normal-Hemden, **Hosen**, **Jacken**, **Hemd-hosen**, **Nachthemden**, **Flanell-Hemden**, **seidene Unterjacken**, **seidene Unterhosen**, **baumwollene Unterhosen**, **weisse, wollene und halb-wollene Unterjacken und Unterhosen**, **baumwollene Unter-Taillen**, **wollene Unter-Taillen**, **Corsetschoner in Baumwolle 60 Pfg.**, **Corsetschoner in Wolle, beste Qualität, Mk. 1.60.**

Professor Dr. Jaeger's ächte Normal-Artikel bedeutend billiger wie vorgeschriebene Preise.

Gestrickte Strümpfe mit doppeltem Knie, Ferse und Spitze, **gestrickte und gewirkte Damen-Strümpfe**, **gestrickte und gewirkte Herren-Socken** mit Doppel-Ferse und -Spitze. 282

W. Thomas, Webergasse 23.

Die Wiesbadener Bau-Gesellschaft

(Floek & Rossel),

Baubureau: Rheinstraße 25, Parterre,

empfiehlt sich zur Uebernahme von Hoch-, Canal- und Tief-Bauten, sowie in allen in das Baufach einschlagenden Reparatur-Arbeiten. Auf alle Anfragen, die sich auf's Baufach beziehen, wird bereitwilligst unentgeltlicher Rath erteilt. Bei Taxationen, Begutachtungen von Bauten, Baugrund, Baumaterialien etc. werden nur die directen Kosten berechnet. Bei der Uebernahme von Bauausführungen werden alle hierzu erforderlichen Baupläne, als Skizzen, Detailrisse, Kostenberechnungen und die nöthige Ausführung gratis geliefert. Durch gute Bezugsquellen und Arbeitskräfte ist die Gesellschaft in Stand gesetzt, auf's Billigste und Beste bedienen zu können. Die Garantiezeit für ausgeführte Arbeiten ist zwei Jahre, vom Tage der Vollendung des Baues an gerechnet. Die Herren Hausbesitzer und sonstige Reflectanten wollen sich gefälligst, auch selbst bei den kleinsten in's Bauhandwerk einschlagenden Reparaturen (Hausarbeiten), direct an das Bureau der Gesellschaft wenden, von wo aus das Nöthigste sogleich veranlaßt und unter technischer Controle ausgeführt werden wird. **Telephon No. 131.** 3157

Die von letzter Saison noch auf Lager befindlichen Waaren sollen zu jedem möglichen Preise verkauft werden. Darunter empfehle besonders grosse Auswahl

aller Arten Fächer, Portefeuille-Waaren, Schmucksachen, echter Japan-Waaren und viele andere 11956

zu Gelegenheitsgeschenken passende Gegenstände.

Joseph Dichmann,
Neue Colonnade 44-47,
erster Laden vom Curhause ab.



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze. 19035
Reparatur und Miethe.

BAZAR SCHWEITZER,
Ellenbogengasse 13.

Vollständiger Ausverkauf.

Um wegen Umzug mit meinem reichhaltigen Lager einigermaßen zu räumen, verkaufe von heute ab sämtliche auf Lager habende Artikel zu und unter dem Einkaufspreise und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, billig und gut einzukaufen.

Auf Lager sind große Posten Glas- u. Porzellanwaaren, altdentsche Trink- und Biergefäße, überhaupt alle in das Fach einschlagende Artikel. 13099

Heinrich Merte,
5 Goldgasse 5.

Für Herren!

Das Neueste und Elegante fertiger

Regen-Paletots

zu billigsten Preisen vorrätig bei

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

278

Wieder eingetroffen:
Ein neuer Posten

Winter-Tricot

am Stück in allen Farben; verkaufe denselben in jedem gewünschten Meter-Maasse.

Frau Elise Grünwald,
Kurzwaaren-Geschäft,
26 Taunusstraße 26.



Specialität: Corsette

Großes Lager

Corsets für Magen- und Leberleidende,
Umstands- und Nähr-Corsets,
Corsets für Verwachsene,
Gesundheits-Corsets, Gehalt (ärztlich empfohlen),
Corsets zum Hoch-, Mittel- und Tiefschnüren bis zur Weite 86 Ctm. stets auf Lager.

Aufertigung nach Maass, tadelloser Sitz, Waschen und Reparaturen billigt.

Lina Aha,
15 Ellenbogengasse 15

Jagdwesten, Unterhosen

Unterjacken, gestricke und gewebte Arbeitswännen, halbwollene Herren-, Frauen- und Knabenhemden in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Heinrich Martin
18 Messergasse 18.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutzbar, matt blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

Spielwaaren-Ausverkauf

nur noch kurze Zeit.

Gell. u. ungekl. Puppen, Gesellschaftsspiele, Laterna magica, Stein- u. Marmor-Baukasten noch in reichster Auswahl 12 Faulbrunnenstrasse 12.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager Analisations-Artikel, aller Arten nach den neuesten Verordnungen.

Ia gemahlenen Schwarzkalk,
Mannheimer Portland-Cement,
Asphalt-Isolirplatten, Dachpappe,
Theer, Carbolinum,
Ia Schwemmsteine etc.

zu billigsten Preisen.

W. A. Schmidt, Dachdeckerei, 12285
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung.

Maiglöckchen — Eau de Cologne,

reichende, herrlich nach Maiglöckchen duftende Eau de Cologne, empfiehlt à Fl. 75 Pf. und 150 Pf. 10418
H. J. Viehöver, Marktsr. 23.



Die Wurbach'schen Regulir-Oefen, deren Alleinverkauf mir übertragen, werden außer den gewöhnlichen schwarzen auch in eingebrannten Farben hergestellt. Das Aussehen derselben ist höchst elegant und können zu den feinsten Zimmern und deren Einrichtung passend geliefert werden.

Die Ofen sind mit den weitgehendsten patentirten Verbesserungen versehen und können gleich den Amerikaner Ofen bei einfacher, durchaus gefahrloser Handhabung stets im Brande gehalten werden.

Die Heizung kann mit gewöhnlichen Rußkohl gechehen und können die Ofen bei Versandt fertig verschraubt geliefert werden.

Rothherde

eigener Construction, bester Systeme, liefere ich mit massiver Ausmauerung von 40 Mark an, sowie Wurbach'sche Regulirherde zu billigen Preisen. 7996

J. Hohlwein, Heleneustrasse 23,
Rothherd-Fabrik.

Amerikaner-Oefen

der besten Systeme in großer Auswahl, schwarz und vernickelt. Garantie für tadelloses Funktioniren. Gebrauchsunterweisung und Anzeigen durch eigenes Personal.

Regulir-Füll-Oefen

mit und ohne Schüttelrost in reicher Auswahl empfiehlt 10681

M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2c.

Alle Sorten Kohlen

nur Ia Qualitäten, Roddergr. Braunkohlen-Briquettes, Kiefern ff. Anzündholz, sowie buchen Brennholz, buch. Holzkohlen, Lohkuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 9988

Heh. Heyman, Mühlgasse 2.

Ein gemauerter Herd mit Kupferschiff zu verkaufen 12911
Wolfsballe 3, Hinterhaus.

Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung

Dachdeckerei
W. A. Schmidt.

Lager: Verlängerte Nicolasstrasse.
Wohnung: Moritzstrasse 13.

Bis auf Weiteres empfehle zu nachstehenden Preisen freibleibend:

Ia Qual. melirte Kohlen mit 50—60% Stücken	Mk. 20.—	
„ „ 65—75% „	21.—	
„ gewaschene melirte Kohlen, 1/2 Stücke und 1/2 kleine Nüsse	22.—	
„ Stückkohlen (mit der Hand eingesetzt)	24.—	
Gewaschene Nusskohlen I, doppelt gesiebt	24.—	
„ „ II	23.—	
„ Anthracit, Würfel B (für amerikanische Oefen)	27.—	
„ dito, Würfel und 1/2 Nuss	26.—	
Braunkohlen-Briquettes, Marke B (billigster Brand)	23.—	
Steinkohlen-Briquettes	23.—	
Ruhr-Coks, gebrochen	28.—	
Buchen Scheitholz, geschnitten und gespalten	1.50	Bei Abnahme grösserer Parthien entsprechend billiger
Kiefern Scheitholz, geschnitten und gespalten	2.—	
Kiefern Anzündholz	2.20	
Buchene Holzkohlen	5.—	
Lohkuchen per 100 Stück	1.50	

Die Preise verstehen sich franco Haus und wird jedes Quantum von 1 Centner aufwärts geliefert.

Bei Baarzahlung 2% Sconto.

Bei Abnahme von 3 Fuhren 3% Rabatt.

Ganze Waggonladungen entsprechend billiger.

Bestellungen und Zahlungen Moritzstrasse 13, sowie Verlängerte Nicolasstrasse. 12286

Marke B Braunkohlen-Briquettes Marke B

empfehle als das angenehmste und zweckmäßigste Feuerungsmaterial bei der jetzigen kühlen Witterung. Einige Stüd genügen, um eine gelinde, gleichmäßige Wärme zu erzielen und ohne besondere Wartung das Feuer stundenlang zu erhalten. — Proben stehen gerne zu Diensten. 10520

Wilh. Linnenkohl,
Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 15a.

Holz- und Kohlen-Handlung. Georg Wallenfels & Co.

empfehlen:

Herb- u. Ofenkohlen Ia Qual., sehr stückreich,	20 Ctr.	20.—
Gewaschene mel. Kohlen	20 „	22.—
Rußkohlen I, doppelt gesiebt	20 „	24.—
Stückkohlen	20 „	24.—
Anthracitkohlen	20 „	28.—
Braunkohlen-Briquettes	20 „	23.—
Steinkohlen-Briquettes	20 „	23.—
Buchen-Scheitholz	per Ctr.	1.50
Kiefern-Anzündholz	per 100 Stück	2.20
Lohkuchen	per 100 Stück	1.50

Bei 3 Fuhren 3% Rabatt. Bei Baarzahlung 2% Sconto. Bei Abnahme von ganzen Waggonen entsprechend billiger. Bestellungen und Zahlungen auf dem Comptoir Goldgasse 20. 9996

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Bekannte Qualität **Satin-Merveilleux coul.** in allen Farben Mk. 1.50
 Rein seid. la Qual. " " " " " " " " 3.25

Grosses Lager Spitzen-Volants.

12551

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
 Bank- u. Wechselgeschäft, Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfe
 Billigste & sorgfältigste Bedienung. Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

Fritz Grieser, Juwelier,

16 Neugasse 16, Wiesbaden, Ecke der Kl. Kirchgasse.

Reichhaltigstes, nur mit Neuheiten ausgestattetes Lager in

**Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corall-
 und Alfenide-Waaren.**

Specialität: **Ringe, Pathen-, Geburtstags-, Braut-, Hochzeits-,
 Gelegenheits- und Ehrengeschenke.**

Grösste Auswahl! Solide Ausführung! Billigste Preise!

Reparaturen werden in eigenem Atelier schnellstens, sauber und billigst ausgeführt.

Einkauf von altem Gold, Silber und Juwelen zu höchsten Preisen.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß mein Ausverkauf von trüb gewordenen

Schweizer Stickereien

begonnen hat und bietet derselbe, neben einer schönen Auswahl in billigen, weißen Stickereien zu Leib- und Bettwäsche, Gelegenheits-
 zu sehr vorteilhaftem Einkaufe von

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern

in weiß, crème und farbig. **Zephyr-Damenkleider**, bestehend aus:

4^{te} M. hohem Volant,
 4^{te} " schmaler Stickerei zu Taille-Verzierung,
 8 " glattem Zephyr, 110 Ctm. breit,

schon von
Mark 19.—
 an.

(F. a 314/10)

K. Schulz, Neue Colonnade 32.

Die besten Bündhölzer, ohne Schwefel, ziehen Feuchtigkeit nicht an, zünden an jedem Gegenstand, zu haben bei **Cäsar Lange, Metzgergasse 25.**

Eine Garnitur **Polstermöbel**, 1 Sopha, 4 Sessel (Bezug Velour frisée), neu, zu verkaufen bei **Pet. Weis, Tapezirer, Moritzstraße 6.** 11139

Der so sehr beliebte extra prima **Blau-Druck**, in nur schönen Dessins, in größter Auswahl am Lager.

Ph. Peusch, 27 Kirchgasse 27.

Monogramme für Weissstickerei. 1257
 Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Paul Strasburger, Bankgeschäft,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 22.

Hierdurch bringe ich in gefällige Erinnerung, dass ich der **Verloosungs-Controle** von **Werthpapieren** meine ganz **besondere Aufmerksamkeit** zuwende. — Falls mir ein **Nummer-Verzeichniss** der Stücke übergeben wird, erfolgt die Controle unter **unbedingter Garantie** für **etwaigen Zinsverlust**. — Die Controle durch die Coupons allein ist unzuverlässig. 12526

Paul Strasburger.

Zur gefl. Beachtung!

Für die Winter-Saison empfehle in großartiger Auswahl:

Kopfhüllen	von Mk. —.40 an.
reich garnirt	" " 1.50 "
Theater-Capotten in Wolle und	
Seide	" " 3.— "
Wollene Umstecktücher	" " 1.— "
Plüschtragen	" " —.50 "
Unterröcke in großem Sortiment	" " 1.— "
Flanell-Damenhosen	" " 1.50 "
Kinderhosen	" " —.30 "
Tricotkleidchen, gestricke Kleidchen	" " 1.50 "
Winter-Handschuhe für Damen	
und Kinder	" " —.30 "
Pelzmuffe mit eleganten Quasten	" " 1.50 "
Reinseidene Halstücher	" " —.30 "
Große Tischdecken mit Rordel	
und Quasten	" " 2.— "
Tricot-Taillen, reine Wolle	" " 2.— "

Jagdwesten in nur guten Qualitäten	von Mk. 2.— an.
Unterjacken für Herren	" " —.60 "
Unterhosen, gestricht, für Herren	" " 1.— "
Unteranzüge für Knaben	" " —.70 "
Normalhemden, System Prof. Jäger	" " 1.50 "
Wollene Strümpfe und Socken	" " —.40 "
Herren-Handschuhe in Tricot und	
Ringwood	" " —.50 "
Wollene Shawls und Halstücher	" " —.30 "

Als ganz besonders billig:

Eine Parthie prachtvoller, langhaariger	
imit. Bären-Pelzmuffe	per Stück Mk. 4.50.
Regenschirme für Herren u. Damen	von Mk. 1.— an.
Regenschirme in la Gloria mit	
weißen Ringen	" " 3.— "

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,

Ecke der Schützenhoffstraße.

14 Langgasse 14,

110

VAN VEEN'S CHINA THEE

IST DER FEINSTE UND ANGENEHMSTE TRANK BEIM FRÜHSTÜCK UND NACH DEM MITTAGESSEN.
NUR IN DEN FEINSTEN CONDITOREIEN UND DELICATESSEN-HANDLUNGEN ZU HABEN.

VAN VEEN & Co., Amsterdam.

Ocaso.

Diese beliebte, aus edlen überseeischen Tabaken gearbeitete 6-Pf.-Cigarre, deren Geschmack ein vorzüglicher ist und die sich hauptsächlich für Liebhaber einer leichteren Qualität eignet, führt in alleiniger Niederlage **Carl Hassler, Langgasse 8.** 11890

1889er

import. Manila-Cigarren, hochfeine, milde Qualität,
à Mk. 10.— per 100 Stück, empfiehlt 11848

A. F. Knefel, Langgasse 45.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. angl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu Puddings, Fruchtspeisen
Sandtorten, zur Verdickung v. Suppen, Saucen,
Cacao vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd.,
engl. à 60 u. 30 Pfg. 7559

Das beliebte Schöfferhofbier

ist nur echt zu haben in der Flaschenbier-Handlung **Friedrich-
straße 45.** **A. Manow.**

Feinste Süße Rahmbutter

in $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{2}$ -Pfd.-Packeten, à Mk. 1.25 per Pfd., täglich
frisch empfiehlt 12407

J. Rapp, Goldgasse 2.

Erste Qualität Rindfleisch 46 Pfg., sowie Lenden,
Roastbraten im Ausschnitt fortwährend zu haben bei
Marx, Wegger, Mauergasse 10.

Hausmacher Leberwurst,

gut geräuchert, von heute ab ununterbrochen, empfiehlt bestens

G. Voltz, Schweinemetzger, 18019

Gasse der Friedrich- und Delaspée-straße.

Prima Delicatess-Sauerkraut

offeriert billigt

(F. a. 337/10) 353

Sauerkrautfabrik Büttelborn, e. G.,

b. Groß-Gerau (Hessen).

Sagradawein (Abführmittel),

weinigter Auszug von Cascara sagrada (californischem Faul-
baum), wohlschmeckendes, sicher, zuverlässig und
ohne Beschwerden wirkendes Purgativ, das die
Verdauung nicht stört, wie Senna, Tamarinde und andere
drastischere Stoffe, sondern regelt, den Appetit anregt
und längere Zeit gebraucht werden kann. Empfohlen
von Autoritäten aller namhafteren Culturstaaten. Flaschen
à Mk. 1.50 sind, wie die bekannten Präparate der Firma
**J. Paul Liebe-Dresden, Walzertract, Legu-
minose, Pepsinwein, zu beziehen durch jede Apotheke.**

Bestellungen auf die so beliebten „Rio Frio“ Kartoffeln

feinste Pellkartoffeln, werden entgegengenommen und bestent-
besorgt. **Julius Praetorius, Kirchgasse 26.** 12804

Victoria-Kartoffeln.

Die an Wohlgeschmack und Feinheit alles überragende, edelste
Kartoffel, welche nur in einigen Gegenden Nord-Deutschlands in
dieser sonst unerreichbaren Güte gedeiht, empfiehlt sich sowohl für
Haushaltung wie auch für Hotels als Winterkartoffel.

Proben und Bestellungen

12234

**Weißstraße 9, und Louisestraße 41,
Aug. Förstner. Wilh. Linde.**

Den Wiederverkäufern zur Nachricht
Geisberg 1000 Centner Zwiebelkartoffeln, der
Centner zu 2 Mk., abzulassen sind.

Der Unterzeichnete liefert zu 2 Mk. per Centner frei Haus
die beste Speisekartoffeln — Magnum bonum, Farmer's
best und Ruhm von Gaiger. Auch giebt derselbe gepflanzte
Kartoffel ab. 12166

F. W. Müller, Niedernhausen.

Auf Hofgut Geisberg sind für den Winterbedarf, frei im
Haus, vorzüglich gelbe, sächsische Zwiebelkartoffeln,
der Centner zu zwei Mark fünfzig Pfennig, ab-
zulassen.

Ia Sandkartoffeln

(gelbe) laden Mittwoch und Donnerstag an der Hessischen
Ludwigsbahn aus und liefern dieselben zum billigsten Preise frei
in's Haus. Best. nimmt entg. **Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.**

Alzeher Kartoffeln,

anerkannt vorzügliche Sorte. Bestellungen bei 13088
A. Mollath, Michelsberg 14.

Gelbe Pfläzer Kartoffeln per Kumpf 15 Pf., Petroleum
per Liter 18 Pf. **Friedrichstraße 47, Gelladen.**

Gute Speise-Kartoffeln bill. z. haben **Weißstr. 20.** 11522

Der Präsident.

Roman von Carl Emil Franzos.

(11. Forts.)

Der Anwalt schwieg — sollte, durfte er die Wahrheit sagen? Ueberlege es noch!" bat er dann. "Wenn Du Dich den Beamten verriethst —"

"Das werde ich nicht! Und wenn auch, was dürfte es mich kümmern? Begreifst Du nicht, daß ein Mensch in meiner Lage nicht nach sich selbst, nicht nach derlei Nebensachen fragt?!"

"Das wäre keine Nebensache! Und kannst Du sie durch diesen Schritt retten? Die Situation bleibt, wie sie war!"

"Bist Du grausam genug, mich daran zu erinnern?" rief Sendlingen. "Aber gottlob! nun bin ich klar genug, Dir die rechte Antwort zu geben, statt mich von dem Elend erdrücken zu lassen. So höre: ich thue, was ich kann! Vor dem Henker, vor dem Kerker kann ich mein Kind nicht retten, aber vielleicht vor der Vergewaltigung, vor dem Dahinsiechen! Ich will ihr sagen: lebe für Deinen Vater, wie Dein Vater für Dich lebt! Vielleicht wirkt dieser Gedanke auf sie, wie er auf mich gewirkt: er hat mich von dem Schlimmsten errettet. . . . Eine Nacht, wie diese letzte, Georg!" er stockte, und ein Schauer überflog seine Glieder — eine solche Nacht soll nicht wiederkommen! Ich weiß nicht, was später geschehen muß, meine nächste Pflicht ist mir klar. Ich kämpfte mit jenem Instinkt, der mich zu ihr zog, wie mit einer wahnwitzigen Eingebung; nun sehe ich, daß er mich recht geführt!"

Er legte die Hand auf die Klingel, den Diener herbeizurufen. Berger hielt ihn zurück. "Warte noch eine Stunde!" bat er. "Ich will Dich nicht mehr hindern; ich sehe ein, daß es vergeblich wäre, vielleicht auch unrecht. Aber laß mich vorher mit ihr sprechen. Folge Dich in diesem Einen! Du hast es mir ja gestern schon gesagt!"

"Es sei!" sagte Sendlingen. "Aber Du versprichst, mich keine Minute länger harren zu lassen, als unbedingt nötig!"

Berger versprach es und ging. Er war kein frommer Mann, wie sich die Menge ihn denkt, und doch war es ihm, da er wieder die Klingel des Kerkerthores zog, als müßte er beten, daß sein Wort wirksam sei, beten, wie nur je ein Mensch eine Gnade für sich selbst erfleht. . . .

Der Wärter war erstaunt, als er wieder Zutritt zu der Zelle verlangte, auch Victorine blickte ihn befremdet an.

Er trat auf sie zu. "Hören Sie mich an!" bat er. "Ich habe Ihnen vorhin die Wahrheit verbergen wollen, in bester Absicht, aber es war doch nicht recht! Denn die Lüge tödtet, die Wahrheit rettet, immer und überall — ich hätte daran denken sollen! Nun denn: Ich kenne Ihren Vater; er ist mein bester Freund und ein Mensch, so edel und gut, so rechtschaffen und reich an Gemüth, wie es ihrer Wenige auf dieser armen Erde giebt!"

Sie richtete sich auf. "So hätte denn meine Mutter gelogen?" rief sie. "Darf ich Ihnen mehr glauben, als meiner Mutter?!"

Dürfen Sie dies von mir verlangen?!"

"Nein," erwiderte er. "Ihre Mutter hat ihn im Ganzen richtig beurtheilt. Er hat die Unglückliche wirklich nicht aus Leichtsinne verführt, nicht aus Schwäche verlassen. Aber ebensovienig aus kaltsblütiger Berechnung. Auf ihm lastete kein äußerer, aber ein innerer Zwang, der Zwang seiner Erziehung, seiner Ueberzeugungen, seiner Anschauung von Welt und Menschen, kurz, seines ganzen Wesens, wie es nun einmal war, daß er kaum anders handeln konnte. Hierzu kam eine so unselbige, seltsame Verkeimung äußerer Verhältnisse, daß er ein Miese an Seelenkraft hätte sein müssen, um nicht zu unterliegen. Wir aber sind allesammt Menschen! Ich traue keinem, den ich kenne, auch mir selbst nicht zu, daß wir stärker gewesen wären, als er! . . . Meinem, Victorine! . . . Wollen Sie mir dies glauben?"

"Meine Mutter urtheilte anders!" erwiderte sie. "Und wollen Sie es etwa auch rechtfertigen, daß er sich nicht um sein Kind kümmerte?"

"Er wußte Nichts von Ihnen!" rief er. "Er ahnte nicht, daß ihm ein Kind lebt! Und noch Anderes darf ich beistimmen:

wäre ihm durch einen Zufall die Kunde zugekommen, daß Sie leben, er hätte nicht gerasst, bis er Sie an sein Herz gezogen, er hätte Sie in seinen Armen, in seinem Hause vor allem Kampf mit dem Elend, mit der Schlechtigkeit der Menschen geschützt. Nicht bloß sein Gemüth hätte ihm dies geboten, und weil ihm in seiner Ehe kein Kindersegen zu Theil geworden, sondern auch sein Rechtsgefühl: um an Ihnen gut zu machen, was er an Ihrer armen Mutter nicht mehr gut machen konnte! Wenn Sie ahnten, was er leidet! . . . Sie müssen es ihm ja nachfühlen können: ein edler Mensch, der plötzlich erfährt, daß seine Schuld eine zehnfach größere ist, als er geglaubt, daß ihm ein Kind lebt, an dem er sich gleichfalls vergangen, und der es in demselben Augenblicke erfährt, daß sich diese Schuld nicht wieder gut machen läßt — in solchem Augenblicke — können Sie dies fassen, Victorine?!"

Ihr Antlitz blieb unbewegt. "Was soll ich sagen?" sagte sie finster. "Wenn er wirklich leidet, so ist die Strafe nur gerecht! Was hat meine Mutter um seinetwillen gelitten! Und ich!"

"Aber dürfen wir ihm Alles in sein Schuldbuch schreiben?" rief er. "Alles, Victorine?!"

"Vielleicht!" erwiderte sie. "Aber wenn nicht Alles, so doch das Meiste, so viel, daß ich Ihnen allerdings das Eine glauben will: ist er überhaupt ein Mensch, so muß er jetzt die qualvollste Reue empfinden! Jedoch so groß, wie mein Leid, ist das seine nicht! Und ist meine Schuld größer als die seine? Und büßt er sie etwa auch mit Ehre und Leben?"

"Wohl möglich!" rief er. "Vielleicht mit dem Leben, da er sie, wie er nun einmal ist, mit der Ehre nicht büßen kann! Oh! wenn Sie Alles wüßten! Wenn Sie wüßten, welch' unerhörte Verketzung der Verhältnisse sein Schuldgefühl verschärft, sein Leid in's Unermessliche steigert! Und Sie sollen Alles wissen! . . ."

"Ich will es nicht hören!" wehrte sie hastig ab. "Es kümmert mich nicht, es darf mich nicht kümmern! Ich will mir nicht rauben lassen, was ich gegen diesen Mann empfinde, ich will nicht! Seine Strafe ist gerecht — und damit genug!"

"Gerecht! und immer wieder gerecht!" rief der Anwalt. "Sie sind noch jung, aber schon haben Sie genug vom Leben erkannt, genug gelitten, um zu wissen, wie weit wir mit dieser Gerechtigkeit kommen! Aug' um Aug', Zahn um Zahn — soll sich denn diese erbarmungslose Kette von Schuld und Sühne ewig weiter spinnen, von Geschlecht zu Geschlecht?!" Begreifen Sie denn nicht, daß dieses Leben nicht zu ertragen wäre, wenn nicht zuweilen eine hochherzige That, eine edle Selbstüberwindung diese Kette sprengte? . . . Sie könnten dies begreifen, armes Kind, Sie am Besten! Lieben Sie eine solche That, vergeben Sie dem unglücklichen Manne!"

"Hat er Sie mit diesem Auftrag zu mir gesendet?" fragte sie.

"Nein! Ich will auch im Geringsten wahr bleiben: ich selbst rang es ihm ab, Sie vorher auf sein Kommen vorbereiten zu dürfen. Ich wollte ihm und Ihnen die Aufregungen eines so traurigen Kampfes ersparen. Ahnt er doch nicht einmal, wie Sie über ihn denken!"

"Er ahnt es nicht?" rief sie. "Er hält Alles für ausgemachten, wenn er die Gefallene, die Verurtheilte mit seinem Besuche beglückt! Oh! und dieser Mann sollte edel und feinfühlig sein?"

"Sie thun ihm auch darin Unrecht!" betheuerte der Anwalt. "Und darin am Meisten! Daß er, der sonst in den Seelen der Menschen lesen konnte, wie in einem Buche, an dies Nächste, Natürlichste gar nicht denkt, beweist am Besten, wie sehr ihn sein Jammer verwirrt und verwirrt! Nur Eines will er: zu Ihnen kommen, Sie aufrichten, sich an Ihnen aufrichten!"

"Ich will ihn nicht sehen, Sie müssen es verhindern!"

"Ich kann nicht, ich habe es vergeblich versucht. Er wird kommen; es hängt seine Vernunft, vielleicht sein Leben davon ab, wie Sie ihn empfangen!"

„Beladen Sie mich nicht mit solcher Verantwortung!“ schluchzte sie verzweifelt auf. „Ich kann ihm nicht vergeben! Aber ich will Niemandes Tod, ich will nicht, daß er sterbe. Sagen Sie ihm, was Sie wollen, auch daß ich ihm vergeben, aber halten Sie ihn ab! Ich beschwöre Sie!“

Sie wollte sich zu seinen Füßen stürzen, er hielt sie zurück. „Lassen Sie das!“ murmelte er. „Ich bringe nicht länger in Sie! . . . Wie Gott will!“

Wenige Minuten später war er wieder bei Sendlingen. „Sie weiß nun Alles,“ berichtete er, „nur nicht Deinen Stand und Namen. Deinen Besuch wünscht sie nicht — sie — fürchtet die Aufregung . . .“

Er stockte und blickte den Freund bange an; er fürchtete abermals einen jähen Ausbruch der Verzweiflung.

Aber es kam anders. Wohl zuckte der Präsident schmerzhaft zusammen, dann aber richtete er sich hoch auf. „Du verbirgst mir die Wahrheit,“ sagte er. „Sie will den Verfälscher ihrer Mutter nicht sehen. Ich dachte früher nicht daran — von Deinen bestürzten Mienen las ich es doch sofort ab . . . Das ist schlimm, sehr schlimm . . . hindern kann es mich dennoch nicht . . . Was der Fremde vergeblich versucht, wird dem Vater gelingen. Mir sagt's mein Herz . . .“

Er ließ sich Gut und Stod reichen und schritt, auf Berger's Arm gestützt, die Treppe hinab. Auf der Straße machte er sich frei; die Energie der Seele gab auch dem Körper neue Kraft. Festen Schritts ging er auf das Kerkerthor zu und seine Stimme zitterte kaum merklich, als er dem Aufseher den Befehl gab, die Zelle der Victorine Lippert zu öffnen.

Dieser gehorchte. Die Gefangene blickte kaum auf, als sie den Kiesel wieder einmal klirren hörte. Der Aufseher hielt sich für verpflichtet, sie aufmerksam zu machen, welch' wichtiger Besuch nahe. „Unser Herr Präsident, Baron Sendlingen!“ räumte er ihr halblaut zu. „Inspection der Zellen! Stehen Sie auf!“ Er trat respectvoll zurück, den Präsidenten einzulassen und schloß die Thür hinter ihm.

Die Weibin blieb allein. Victorine hatte sich erhoben, wie ihr befohlen war; nur einmal streifte ihr Blick flüchtig und gleichgültig den hohen Herrn, dann blieb sie gesenkten Hauptes stehen. Aehnliche Inspektionen hatten schon früher wiederholt stattgefunden; der betreffende Beamte hatte kurz gefragt, ob die Gefangene keinen Wunsch, keine Beschwerde habe. Diese Frage erwartete sie auch nun, um sie ebenso kurz zu verneinen; sie wünschte Nichts mehr.

Aber er schwieg, und als sie befremdet aufblickte — „Varmherziger Gott!“ schrie sie auf, sammelte auf ihren Sitz zurück und schlug die zitternden Hände vor's Antlitz.

Sie wußte, wer dieser Mann sei, sofort, auf den ersten Blick. Worauf sie ihn so blitzschnell erkannt, konnte sie sich auch später, da sie darüber grübelte, nicht erklären. Es war ein Halbdunkel in der Zelle, sie hatte seine Züge und ihren Ausbruch kaum recht gesehen. Vielleicht verrieth es ihr nur seine Haltung. Mit gesenktem Haupte, die Hände schlaff herabhängend, stand er da, wie ein Schuldiger vor seinem Richter.

Bei ihrem Ausruf blickte er empor und trat näher. „Victorine,“ murmelte er, sie verstand es nicht, so leise klang der Name aus der gepressten Kehle. „Mein Kind!“ schrie er dann auf und stürzte auf sie zu.

Sie schnellte empor, streckte die Hände wie zur Abwehr vor sich hin und schaute ihn aus weitgeöffneten Augen an. Und wieder wußte sie nicht, was sie plötzlich in's Herz hinein traf und rührte. War es, weil ihr sein Antlitz bekannt vorkam, räthselhaft bekannt, als hätte sie es gesehen, seit sie denken konnte? . . . So war es ja auch! Denn was sie, ihr selbst unbewußt, überwältigte, war ja die Aehnlichkeit mit dem eigenen Antlitz! Oder ergriff sie der stille Jammer in diesen Zügen, der flehentliche Blick der Augen? . . . Sie fühlte, wie der wilde Groll, an den sie sich verzweifelt geklammert, dieses einzige Gefühl, welches sie sich nicht hatte rauben lassen wollen, jählings dahinschwolz. . . .

„Ich kann nicht,“ stammelte sie noch, aber im gleichen Athemzuge hob sie die Arme. „Vater!“ schrie sie auf und stürzte an sein Herz.

Er riß sie an sich und bedeckte ihr Haupt, ihr Antlitz, mit Küffen und Thränen. Dann zog er sie auf sein Knie und bettete ihr Haupt an seiner Brust. So saßen sie und sprachen Beide kein Wort, nur ihre Thränen rannen.

Achtes Capitel.

Eine halbe Stunde mochte seit dem Eintritt des Präsidenten in die Zelle der Verurtheilten vergangen sein; dem Anwalt, der im Corridor vor der Thür wie eine Schildwache auf und niederging, wollte diese Frist wie eine Ewigkeit erscheinen. Auch der Aufseher wurde die Sache auffällig. Der eifrige, aber sehr schwächliche Mensch, den Berger seit langen Jahren kannte, trat mit vertraulichem Lächeln auf den Anwalt zu. „Da drinnen — also natürlich! — was Besonderes vor!“ meinte er und winkte schmunzelnd nach der Zelle. „Was ganz Besonderes!“

Berger starrte den Mann zuerst so fassungslos an, als ihm dieser eben gesagt hätte, daß er das Geheimniß kenne. „Was meinen Sie da!“ stieß er dann barsch hervor. „Sie haben nichts zu meinen!“

Der Aufseher blickte ihn befremdet an. „Unsereins hat eben auch — also natürlich — seine Gedanken,“ sagte er. „Das ist seit gestern ein Zulauf nach der Zelle, als ob dort eine Prinzessin säße! Der Arzt, der Pfarrer und Sie, Herr Doctor — und noch der Herr Präsident, noch dazu fast eine Stunde lang! Das kommt nicht alle Tage vor, und ich weiß auch schon, wie sich's erklärt.“

Der Anwalt zwang sich zu einem Lächeln. „Natürlich, was Sie ein so pfiffiger Mensch sind, Höbinger! Wie erklärt sich's denn?“

„Nun, mit Ihnen kann ich schon — also natürlich! — darüber sprechen,“ erwiderte der Mann geschmeichelt, „obwohl die Verteidiger sind und der Freund des Präsidenten. Aber Sie haben ja im Jahre Achtundvierzig die großen Neben gehalten waren immer für das Volk, Sie werden mich nicht verrathen Herr Doctor. Also natürlich! die alte Geschichte: es giebt keine Gleichheit auf der Welt! Wäre die da drinnen eine Magd, so hätte ein Knecht sie verführt, kein Mensch würde sich um sie kümmern! Aber sie ist eine gebildete Person, und was die Hauptsache ist: ihr Verfälscher ist ein Graf, das ändert die Sache! Verurtheilen muß man sie — also natürlich! — weil es das Gesetz so verlangt, aber dann sorgt man sich um sie, und wenn sie in einer geringeren Strafe davonkäme, mich sollt's nicht wundern.“ Der Herr Kerkermeister meinte freilich, daß das Unsinn ist; wenn sie Protection hätte, sagt er, wäre der Herr von Werner an der gegen sie gewesen: der Herr Vice-Präsident, sagt er, hat sie Protection eine feine Nase; Sie Höbinger, sagt er, sind — also natürlich! — ein Esel! Aber ich weiß, was ich weiß, und der Herr Präsident sich selbst herbeimüht haben, und nicht zu einer allgemeinen Inspection, sondern zu einem besonderen Besuch, so lange dauert, wie man nie Aehnliches erlebt hat, bin ich völlig überzeugt, und nicht ich, sondern im Gegentheil der Herr Kerkermeister . . .“

Aber diese Respectwidrigkeit brachte der schlaue Mann doch nicht über die Lippen, sondern begnügte sich, triumphirend zu schließen: „Also natürlich! — ist es nicht so, Herr Doctor?“

Berger hielt es für das Beste, keine bestimmte Antwort zu geben. Wenn diese Plaudertasche ihren Verdacht den andern Bediensteten mittheilte, so war dies ja schließlich doch noch die harmloseste Deutung, darum sagte er nur: „Sie denken zu viel, Höbinger! Das ist schon Manchem gefährlich geworden! . . .“

Und wieder war eine halbe Stunde vergangen, die Besorgniß, die Ungeduld des Anwalts stieg auf's Höchste. Er schwankte, ob er dies lange Verweilen Sendlingen's im guten oder schlimmen Sinne zu deuten habe; aber selbst wenn es diesem gelungen, seines Kindes Herz zu rühren, so war doch jede fernere Unterredung an diesem Orte, unter diesen Verhältnissen eine Gefahr. Und wie groß diese Gefahr war, sollte Berger sofort deutlich genug erkennen.

Auch der schlaue Höbinger schlich immer unruhiger um die Zelle. Nur die Anwesenheit Berger's hinderte ihn, das Ohr an's Schlüßelloch zu bringen, oder gar jenes kleine Guckfensterchen in der Thür zu öffnen, durch welches er stets, vom Gefangenen unbedenkt, das Innere jeder Zelle überblicken konnte.

Immer mächtiger zog es ihn hin; seine Hand zuckte nach dem Knopf, auf dessen Druck sich das Fensterchen öffnete. Endlich, da Berger ihm just den Rücken drehte, unterlag er seiner Neugier: die Klappe fiel lautlos herab — er wollte sein Auge an die Oeffnung legen —

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 259.

Dienstag, den 5. November

1889.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr folgender Abtheilungen: **Retter-Abtheilung I**, Führer: Herren **Chr. Junior** und **H. Sperling**; **Retter-Abtheilung II**, Führer: Herren **L. Stahl** und **Ph. Schmidt**; **Retter-Abtheilung III**, Führer: Herren **J. Walther** und **Ph. Kern**; **Retter-Abtheilung IV**, Führer: Herren **J. Preisig** und **Ph. Kimmel**, werden auf **Dienstag, den 5. November cr., Nachmittags 4 Uhr**, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft. Wiesbaden, den 1. November 1889. Der Brand-Director: **Scheurer.** *

Öffentliche

Versteigerung.

Heute **Dienstag, den 5. November cr., Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im Saale des Gasthauses zur

Kronenbier-Halle,

20 Kirchgasse 20, vis-à-vis dem „Nonnenhof“, nachbezeichnete Sachen, als: Herren- und Damen-Kleiderstoffe in Resten, Woll- und Kurzwaaren, als: Strümpfe, Socken, Woll-, Unterkleider, Baumwollenzug, Futter, Mull, Trikot-Tailen, blaues Schürzenleinen u. dergl. mehr, sammtlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Herrenstoffe sind in Resten zu Socken, Anzügen und Winterüberziehern; sämtliche Sachen werden zu jedem Gebot ohne Rücksicht der Taxation zugeschlagen. 372

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Bureau: Kleine Schwalbacherstrasse 8.

Donnerstag, den 7. Nov., 8 Uhr, Samstag, den 9. Nov., 8 Uhr Abends, im Saale d. Höh. Töchterchule, Louisenstr.:

Lessing's Meisterwerk

Laokoon, Dramaturgie, Dramen

u. kunstculturgeschichtl. Bedeutung.

Vorträge in freier Rede v. Privatgelehrten

Reinhold Richter.

Eintrittsk. 5 Mark, für einen Abend 3 Mark in Roth's und Jurany & Hensel's Buchhandlungen. 13108

Atelier-Staffeleien,

das Stück 5 Mk.,

12058

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Bojenträger, Stofftaschen, Brustbentel, Klopfschützen empfiehlt

13077

F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.

Vokal-Gewerbeverein.

Die Fachkurse für **Gärtner, Schlosser, Schreiner, Tapezirer, Schuhmacher, Holzschnitzer** haben bereits begonnen und können weitere Anmeldungen noch bis zum **15. November** Berücksichtigung finden. Der Unterricht erstreckt sich vorzugsweise auf das technische Zeichnen und findet an **2 Wochentagen Abends von 8–10 Uhr** statt. Diese Kurse sind besonders auch für Gehülfen eingeführt. Nähere Auskunft auf dem Bureau des Gewerbevereins. 357

Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.**



Norläufige Anzeige.

Das weltberühmte mechanische Theater **Morieux**

trifft in den nächsten Tagen hier ein, wird sein mit allem Comfort ausgestattetes und mit 300 Gasflammen brillant erleuchtetes Etablissement auf dem

Faulbrunnenplatz in Wiesbaden errichten und seine bis heute unerreichte dastehenden Leistungen auf dem Gebiete der **Malerei, Mechanik und Optik** dem verehrlichen Publikum vorzuführen die Ehre haben.

Mittwoch, den 6. Nov., Abends 8 Uhr:

Brillant-Eröffnungs-Vorstellung.

Alles Nähere durch spätere Annoncen, Plakate und Zettel.

Hochachtungsvoll

Eugen v. Devoorde, Director des Theater „Morieux“.

5 Grosse Burgstrasse 5.

Gelegenheitskauf.

Neben meiner

grossen Auswahl Neuheiten

in

Winter-Mänteln

verkaufe eine Parthie prachtvoller

Winter-Mäntel,

Jaquettes, Regen-Mäntel,

Kind-Mäntel

unter Preis,

um zu räumen.

E. Weissgerber,

5 Grosse Burgstrasse 5. 12666

Wirthschafts-Eröffnung.

„Zur Stadt Offenbach“,

Webergasse 51. Webergasse 51.

Freunden, Bekannten, sowie einem verehrlichen Publikum und werther Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich **Samstag, den 2. Nov.**, das neue Lokal „Zur Stadt Offenbach“, Webergasse 51, eröffnet habe.

Die mich beehrenden Gäste werde ich in jeder Beziehung zufrieden zu stellen suchen, indem ich besonders ein prima Glas **Lager- und Export-Bier** aus Henninger's Brauerei, einen guten halben Schoppen **Wein**, sowie kalte und warme **Speisen** zu jeder Tageszeit empfehle.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

12898

Hochachtungsvoll
Wilhelm Jung.

Wirthschafts-Uebnahme.

Einem geehrten Publikum, hauptsächlich der sehr geehrten Nachbarschaft, Freunden, Kollegen und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich die seither betriebene Wirthschaft

13029

Helenenstrasse 5

übernommen habe.

Empfehle extra prima Lagerbier (Bender Nachf.), reine Weine, Apfelwein, kalte und warme Speisen, und sichere reelle Bedienung zu. Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll Max Eller.

Kornbrod, Hausener Brod,

genannt

empfehle täglich frisch die Brod- und Feinbäckerei von

L. Sattler, Taunusstrasse.

4 Pfund 50 Pfg., 2 Pfund 26 Pfg. Name und Gewicht auf jedem Brod.

Niederlagen
bei Herrn Kaufmann
P. Enders, Michelsberg,
Th. Hendrich, Kapellenstrasse,
J. Jäger, Hellmuthstrasse,
Ph. Klapper, Walramstrasse,
J. Schaab, Graben- und Bleichstrasse,
A. Schirg, Schillerplatz,
Gg. Stamm, Herrngartenstrasse,
A. Wirth, Kirchgasse,
Specereiwaren-Händler C. Diehl, Römerberg. 13087

Teltower Rübchen, p. Pfd. 25 Pf.,
italien. Maronen, „ „ 25 „
große Kastanien, „ „ 18 „

empfehle

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Frisch geschlachtete, fette, junge

Gänse,

bratfertig, mit Fett und Innerem 4—6 Kilo schwer, liefere ich franco zu M. 4.60 bis M. 6.80 incl. Verpackung unter Nachnahme des Betrages und Garantie für frische, gute Waare. 10986
Frau Clara Strehle in Passau (Bayern).

Eine Specereiwaren-Einrichtung zu verkaufen. Näh. Exped. 12964

1889er Most,

selbst gekeltert, per Liter 70 Pf., empfiehlt

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

Frische Früchte- und Gemüse-Conserve

zu Fabrikpreisen, bei Mehrabnahme 10 % Rabatt.

Ia Würfel-Raffinade . . . bei 10 Pfd. 33 Pf.
Ia Stückzucker 10 „ 32 „
uneg. Würfel 10 „ 30 „
gemahlener Zucker 10 „ 29 „
Edelmaronen per Pfd. 17 Pf., große, gesunde Frucht.

J. Schaab, Grabenstraße 3,

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmuthstrasse

Auf Wunsch frage täglich an und werden bestellte Waare frei in's Haus gebracht.

Verschiedenes

Ich habe meinen Wohnsitz von Wallau nach Wiesbaden verlegt und mich hier **Helenenstrasse 1, 1. Etage**, als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. med. Hermann Wittzack.

Sprechstunden: Vormittags 8—9 Uhr.

Nachmittags 2—4 Uhr.

Zu haben in der Droguerie A. Berling, Gr. Strasse 12.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc.

VON

H. Kimbel's Nachf., W. Hunger

befindet sich

21 Friedrichstrasse 21

im früheren Hause des verstorbenen Herrn Zahnarzt Cram

Brieflich

unaussäglich, radical, entzündend schnell, schmerzlos heilt alle schmerzhaften Krankheiten und Folgen, insbesondere Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes, Rückenmarks, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, ohne ohne Injektion (bei Herren und Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

Dr. Hartmann

Chief-Arzt des von der k. k. n. ö. Statthalterei conc. Wiener allg. Krankenhause, gen. Mitglied der Wiener med. Facultät und Mitglied des Wiener med. Coll., bestrenommiertes Specialarzt.
Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantirt der Director der seit 20 Jahren bekannten Anstalt.
Honorar mässig. — Correspondenz discret.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

Wiesbaden,
Taunusstrasse 32.

Special-Anstalt

Vom 1. Jan. 1890
Gr. und Kl. Strasse 1 und

für Orthopädie, schwedische Heilgymnastik und Massage nach Dr. Mezger u. Kellgren, verbunden mit Massage-Gymnastik, wie in Baden-Baden. Extra comfortable gerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Herren und Damen. Täglich geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 5. Sprechstunde von 3—4 Uhr Nachmittags. Behandlung für bemittelte von 8—9 Uhr früh.

Direction: C. A. Bode, Orthopäde

Bin von der Großen Burgstraße nach
Tannusstraße 24 verzogen.

Dr. med. Linkenheld,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Sprechstunden von 9—11 und von 3—4 Uhr.

Wohnungs-Wechsel.

Erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mein
Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc.

in Kirchgasse 24 nach

Kirchgasse 35

(neben dem „Nonnenhof“)

12899

Hochachtungsvollst

Jean Berthold.

Gustav Erdmenger, pract. Zahnarzt,

Tannusstrasse 38, I.

Sprechstunden: 9—12, 3—6 Uhr.

Klinik für Unbem.: 12—1 Uhr.

10214

Orthopädische, heilgymnastische und Massage-Anstalt

12332

Wiesbaden, Mainzerstr. 9. Sprechstunde 2—3 Uhr.

für Auswärtige Pension. — Werkstätte für orthopädische Apparate.

Dr. med. Staffel,

Spezialarzt für Orthopädie, Heilgymnastik und Massage.

Gold- u. Silberwaaren

Empfehle alle durch Ersparniß der Ladenmiete zu sehr billigen Preisen.

Chr. Klee, Langgasse 38, I. 10046

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh. Dorlass, Mechaniker, Dranienstraße 27, Stb.** 4294

Alle Schuhmacher-Arbeiten, sowie Reparaturen
werden gut und billig ausgeführt. 11918

H. Heilmann, Schuhmacher,

Rheinstraße 52, Hinterhaus Parterre.

Leset Alle!

Marktstraße 12 werden Herren-Anzüge nach Maß
unter Garantie angefertigt; Ueberzieher 8 Mk., Hosen 2 Mk.,
Hüte gewendet 4 Mk., sowie getragene sorgfältig gereinigt und
repariert von **H. Kleber, Herrschneider, Marktstraße 12.**
Bestellungen auch per Postkarte erbeten. 13063

Grabenstraße 26 werden Herrenkleider angefertigt,
gereinigt und geändert, und schnell besorgt. 12341

Herren- und Knaben-Anzüge werden elegant
nach Maß angefertigt, ebenso ausgebessert,
gereinigt und verändert. **M. Kiehm, Kirchgasse 37.**

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 8290

Hüte werden schön und billig angefertigt
Tannusstraße 19, I.

Strümpfe werden angestrichen von 25 Pfg. an
neue 50 Pfg. und Socken 40 Pfg. bei
Therese Wendland, Maschinenstrickerin, Weggasse 31.

Costümes, Mäntel, Jaquettes

8536

und Umhänge werden nach neuester Mode angefertigt und
modernisirt.

G. Krauter, Damenschneider,
Faulbrunnenstraße 10, 2. Etage.

Costüme werden in accurater Ausführung zu 10—12 Mk.
angefertigt, einfache Kleider zu 3 und 5 Mk.
Kirchgasse 11, Seitenbau.

Costüme u. Mäntel werden nach neuestem
Schnitt billig angefertigt bei
F. Mai, Faulbrunnenstraße 12.

Geschwister Merkel,

Costüme- und Mäntel-Confection,

Saalgasse 28, Wiesbaden, Saalgasse 28,
1. Etage. 1. Etage.

Sorgfältige Anfertigung, Veränderungen nach neuestem Schnitt.
Reelle Preise. — Schnelle Bedienung. 12215

Umhänge, Jaquettes und Mäntel jeder Art werden
neu angefertigt, sowie alte modernisirt zu billigstem Preise

Manergasse 19, 2 Treppen. 12375

Damen- und Kinderkleider werden schön und billig an-
gefertigt bei **K. Herber, Manergasse 8, 2 St. rechts.**

Zwei Schwestern, **Schneiderinnen**, haben noch einige Tage
frei und nehmen Arbeit in's Haus. Näh. Albrechtstraße 37, Stb. III.

Wäsche

auf's Land wird angenommen und ohne An-
wendung scharfer Mittel schön und pünktlich
besorgt: Herrenhemd 18 Pf., Frauenhemd und Hose à 8 Pf.,
Bettuch und Tischuch à 9 Pf., Serviette und Handtuch à 3 Pf.,
Taschentuch 3 Pf., Stragen 5 Pf., Manschetten 8 Pf. Näh. bei
Frau Kappus, Schulgasse (Schuhladen), sowie in der Exp. 13001

Arbeitslohn für Anarbeiten von Polstermöbeln und Betten,
1 Sprungrahme 3 Mark 50 Pf., 1 Seegrass-Matratze 2 Mark,
1 Kanape 8 Mark Albrechtstraße 17, 1 Treppe rechts.

Poliren, Radiren und Repariren

einzelner Möbel, sowie ganzer Villen- und Hotel-
Einrichtungen u. wird sauber und billig ausgeführt. Be-
stellungen werden freundlichst entgegengenommen Dambachthof 2,
im Bäderladen, und Kirchgasse 9, im Bäderladen. 13098

David Perabo, Röderallee

32,

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Dachdecker- und
Asphaltengeschäft einschlagenden Arbeiten und sichert promp-
teste Bedienung bei billiger Berechnung zu.

Neben Asphalt und Dachpappe halte auch die mir allein
übertragenen, vornehmlich gegen feuchte Wände schützenden
Siebel's patentirte Blei-Isolirplatten zum Verkauf
auf Lager. 11808

Herbeck & Knauer,

Kunst- und Handelsgärtner,

9245

Laden: Gr. Burgstraße 3, Gärtnerei: Schiersteinerweg,
empfehlen in vorzüglicher, großartiger Auswahl

Saarlemer Blumenwiebeln.

Eine neue, 9-pferdige Locomobile ist zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. 13070

Tannusstraße 33 ist ein bequemer Kranken-
wagen mit oder ohne Bedienung billig zu vermieten. 11485

Capital.

Zu einem baulichen, vorzugsweise sehr lucrativen Unter-
nehmen in bester Lage der Stadt von einem Bauunternehmer
ein Theilhaber oder Darleher mit Mk. 70—100,000 gesucht.
Offerten unter **H. M. 18** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hemden nach Maass oder Muster,

welche für **Weihnachten** bestimmt sind, bitte baldmöglichst zu bestellen.

Grösste Auswahl in soliden Stoffen in allen Preislagen, ebenso das Neueste in Einsätzen. — Garantie für gutes Sitzen.

12989

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke der Langgasse.

Tanz-Unterricht.

Zu dem jetzt beginnenden Studium des **Walzers**, der **Française** und **Lanciere** können noch Damen und Herren, sowohl in meinem großen Kursus, als auch in den Extra-Kursus eintreten.

P. C. Schmidt, Wörthstraße 2.

In meinem Ausverkauf

befinden sich noch 281

60 Stück gut sitzende

Brüsseler Corsetten,

welche ich zur **Hälfte** des Einkaufspreises abgebe.

W. Thomas,

23 Webergasse 23.

Electrische Klingeln und Telephon-Leitungen

werden billigt angelegt.

11334

Uhrmacher Maurer, Geisbergstraße 1.

Nächste Ziehung 20. November 1889.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich geschild zu spielen gestattete

Stadt Barletta-Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 etc.

Gewinne, die „baar“ in Gold, wie vom Staate garantiert, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speier.

Jedes Loos gewinnt.

11029

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.

Berliner Confections-Bazar.

Manritinsplatz, Ecke der Kirchgasse.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge von 15 Mk. an,
Knaben-Anzüge und **Paletots**
von 5 Mk. an,

Winter- und Herbst-Paletots
von 12 Mk. an,

Schlafroben von 10 Mk. an.

In Schwaloffs, Schlafroben, sowie sämtlichen Herren- und Knaben-Garderoben halten stets größte Auswahl.

12989

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

H. Behrendt & Co.

Trauringe

9458

in gutem Gold, das Paar von Mk. 14.— an, empfiehlt

Julius Rohr, Juwelier,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Zimmer-Einrichtungen

für Salon, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, sowie einzelne Möbel und Teppiche, Alles noch neu, billigt zu verkaufen durch

Wilh. Klotz,

Auctionator und Tagator,
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

843

Kinder-Spielwaaren J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Dieselbe umfasst alle Neuheiten in

gekleideten Puppen, Puppen-Trousseaux mit completer Toilette,
Gelenk-Puppen (unzerbrechlich) mit Handgelenken, Leder- und Stoff-Gestellen,
Puppen-Köpfen, Patent, waschbar, Cement wachstirt, Biscuit und Holz,
in grossartiger Auswahl und nur zu den bekannten, billigsten Preisen.
Puppen-Reparaturen sofort und billigst.

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12,** Grosses Galanterie- und
gasse Spielwaaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten.

13012

Beste Bezugsquelle

13043

fertiger Herren- und Knabenkleider,
bei reeller Waare die erdenklichst billigsten Preise.

S. Sulzberger,

Kirchhofsgasse 4,
vis-à-vis der Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“.

Reeller Ausverkauf.

Gänzliche Geschäfts-Aufgabe zwingt uns, alle Artikel aussergewöhnlich
billig auszuverkaufen:

Schwarze und farbige Seidenbänder, Sammte, Plüsch, seidene, leinene und baumwollene
Spitzen und Tulle, Blumen, Federn, Kleider- und Mäntelbesätze in Matt und Perlen,
Federnbesätze, Tüll- und Gaze-Schleier, Rüschen, Stickereien, prachtvolle Kleider-
und Mäntelknöpfe, alle Kurzwaaren etc. etc.

Um unser Lager absolut zu räumen, müssen wir thatsächlich meistens noch
unter der Hälfte des Werthes ausverkaufen.

12705

Firma A. & M. OHR,
Langgasse 26.

Zwei nutz., franz. Bettstellen mit Sprungrahmen, dreith.
Haarmatratzen und den Kopfkeilen billig zu verkaufen bei
P. Weis, Moritzstrasse 6, 12802

Keine Parzer Hohlroller sind zu verkaufen bei
Enkirch, Schwalbacherstrasse 19, Borderhaus 1 St. hoch.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstrasse 13, 8292**

Ein ganz neues Pianino (Kreuzsaitig), mit 5-jähr. Garantie,
ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näh. Exped. 12768

Verkäufe

Eine Schlosserei mit schönem Werkzeug ist billig zu verkaufen. Offerten unter F. G. 37 an die Exped. d. Bl. 7303

Eine Buch- und Schreibmaterialien-Handlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter A. R. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Pianino billig zu verkaufen. Näh. Exped. 8356

Eine goldene Damenuhr 30 Mk., ein Regulator mit Schlagwerk 14 Mk., eine goldene Herren-Remontoir-Uhr (3 Dedel, Gold) 135 Mk. sind unter Garantie zu verkaufen Castellstraße 1, 1. Etage.

Eine Sammlung seltener Thaler u., Werth ca. 360 Mk., zu verkaufen bei Soult, Mauergasse 4.

Betten! Möbel! Spiegel!

Große Auswahl in kompletten, neu angefertigten Betten, Kleider-, Spiegel- u. sonstigen Schränken, Verticows, Kommoden, Tische, Stühle, Divans jeder Art, ganze Ausstattungen u., einzelne Matratzen, Deckbetten, Kissen, sehr billig. Durch Selbstanfertigung bei nur guter Waare verkaufe ich bedeutend billiger als jede Concurrenz und leiste Garantie für jedes Stück. 12266

1 Etage, 12 Marktstraße 12, 1 Etage.

Eigene Werkstätte. Phil. Lanth, Tapezيرer.
(Transport nach hier und auswärts frei.)

Eine gepresste, braune Blüsch-Garnitur (1 Sopha, 4 Sessel) für 220 Mk., 1 leich. Schlafzimmer-Einrichtung für 290 Mk. zu verkaufen bei 379
Gg. Reinemer, Michelsberg 22.

Ein Sopha und 2 Fauteuils (grüner Blüschbezug), gut erhalten, bill. zu verk. bei Pet. Weis, Moritzstraße 6. 12399
Große Mahagoni-Bettstelle zu verk. Taunusstraße 7, II.

Kleider- und Küchenschränke,

Bettstellen, Nachttische u. zu verkaufen Nerostr. 16. 13038

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische u. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 8175

Neue Kanapee billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 12646
Ein großer Spiegel mit Trumeau, der sich für Restaurants oder für ein Geschäft eignet, billig zu verkaufen Louisenstraße 41, eine Etage hoch. 13071

Eine fast neue Teig-Theilmaschine, sowie ein Handdrückwagen mit beschlagenem Deckel billig zu verkaufen in Viebrich, Obergasse 13; daselbst wird eine gebrauchte Treppe von 14-18 Tritten zu kaufen gesucht.

Immobilien

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,

Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslökalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 5144

IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29.

Hoh. Heubel, Leberberg 4, „Villa Heubel“, Hôtel garni, am Curpark. Ankauf und Verkauf von Villen, Geschäfts- und Badhäusern, Hotels, Bauplänen, Bergwerken u., sowie Hypotheken-Angelegenheiten werden vermittelt. Rentable und preiswürdige Objecte stets vorhanden.

Immobilien-Agentur.

Agence d'Immeubles — Houses Agency.

An- und Verkauf von Häusern und Liegenschaften jeder Art, Vermietung von möblirten und unmöblirten Häusern und einzelnen Etagen, Baupläne, Geschäftsbetheiligungen, Recesse und prompte Bedienung. 12306

Otto Engel, Friedrichstraße 26.

Hermann Friedrich, Taunusstraße 55, empfiehlt sich für Käufer, Miether u. Darleher zur kostenfreien Vermittelung von: An- u. Verkauf, wie Tausch v. Immobilien jeder Art, Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslökalen, Beschaffung von Hypothekengeldern zu niedrigst. Zinsfuß bei höchster Beleihung. Auskunfts-ertheilung u. Zucasso-Beforgung. Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung.

Große
August Koch, Burgstraße 7, II.
Vermittelungs-Geschäft für den An- und Verkauf von Immobilien jeder Art, sowie für Hypotheken-Capitalien, Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäfts-Lökalen. 10170

Immobilien-Agentur
Weilstraße **Carl Wolff, Weilstraße 5.**
An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und Ablage von Hypotheken in jeder Art. 12986

Ein Landhaus mittlerer Größe auf April n. Js. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Parkweg 4. 11916

Geschäftshaus mit großem Laden, gute Lage, zu verkaufen durch Fr. Beilstein, Dogheimerstraße 11.

Wohnhaus, im Centr. der Stadt, mit großer Werkstätte für Glaser, Schreiner, Buchbinder u., gut gelegen, ist unter günstigen Bedingungen für 58,000 Mk. zu verk. Näh. bei August Koch, Gr. Burgstr. 7, II. 12150

Herrliches Haus mit Hofraum und Stallung, Centrum der Stadt, zu verkaufen durch Fr. Beilstein, Dogheimerstraße 11.

Ein Haus mit flott gehendem Geschäft — in sehr frequenter Lage — ist für 30,000 Mk. fest per sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 6343

Villa, 3 Wohnungen à 5 Zimmer, nahe am Kochbrunnen, zu verkaufen durch Fr. Beilstein, Dogheimerstraße 11.

Eine prachtvolle Villa (Parkstraße) mit Stallung, Remisen, gr. Garten — dicht am Curpark — für 62,000 Mk. zu verkaufen oder zu vermieten durch 6344
J. Chr. Glücklich.

Eine kleine Villa nahe bei Wiesbaden preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter R. H. 24 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Haus im oberen Stadttheil, welches Wohnung, Stallung für 4 Pferde und 700 Mk. Ueberschuß rentirt, zu verkaufen durch Fr. Beilstein, Dogheimerstraße 11.

Villa Sonnenbergerstraße 52 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Dogheimerstr. 17, Part. 12016

Ein herrschaftliches Wohnhaus

in bester Gegend der Stadt zu verkaufen oder auch zu vermieten. Auskunft im Bauwesen Adolphsallee 43. 13220

Ein 3-stöckiges Haus mit Hinter- und Seitenbau zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. 12360
Gutes Haus mit Garten resp. Bauplatz in der Elisabethenstraße (auch für Pension geeignet) preiswerth zu verkaufen. 365
J. Imand. Taunusstraße 10.

Ein gut gebautes Haus, verl. Adlerstraße, mit Hinterbau, Verfüllte, helle, großem Hof und Garten, für Wagner, Schlosser, Schreiner sehr geeignet, mit einem Ueberfluß von 1500 M. und freier Wohnung unter guten Bedingungen bei 8—10,000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Ein Stagenhaus in der Bleichstraße, sehr rentabel, mit einem Ueberfluß von 1400 M. bei 6—8000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Ein Haus in der Moritzstraße mit großem Hof und Garten, sehr rentabel, zu jedem Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen ein kleines Haus oder Bauplatz zu vertauschen.

Ein rentables Haus mit flott gehender Meierei im Wellritztviertel preiswürdig zu verkaufen.

Ein rentables Haus in der Taunusstraße, auch zum Umbau sehr geeignet, zu verkaufen. Baupläne können bei mir eingesehen werden.

Privat- und Geschäftshäuser, Villen etc. in allen Lagen der Stadt und auswärts stets zum Verkauf übertragen.

Alles Nähere durch den Alleinbeauftragten

J. Schlink, Frankenstraße 22,
früher Maurermeister hier.

Neue, rentable Villa an der Sonnenbergerstraße zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich. 12124**

Kleine Villa für zwei Familien oder auch zum Alleinbewohnen, unweit des Museums, preiswürdig zu verkaufen durch **J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29. 8441**

Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912

Wegen Sterbefall ist eine bei Trier gelegene, reizende, massiv erbaute Villa mit gr. Garten, herrlicher Aussicht auf die Mosel und das Moseltal, enthaltend 9 Zimmer, Thurm, Veranda und viele Wirthschafts- und Nebenräume, für 22,000 M. fest zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden. 12806**

Zu verkaufen wegen Todesfall das in Soden reizend gelegene sog. Schlößchen (einst Eigenthum weiland J. Hoh. der Frau Herzogin Pauline) mit Nebengebäuden, großem Garten (3 Morgen), 30 Zimmern, Stallung, Remisen d. die 10236
Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich.**

Bauplätze

in schönster Lage der **Philippstraße** 11511
zu verkaufen. Näh. Al. Burgstr. 8.

Ein prachtvoll gelegener Bauplatz zwischen Sonnenbergerstraße und den Cur-Anlagen, 48 Ruthen, ist preiswerth zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich. 461**

Handschuhe

in Tricot, Seide und gestrickter Wolle
Grosse Auswahl! Neueste Muster!

bei **Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.** 12683

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, meiner verehrlichen Nachbarschaft, meinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem Heutigen das in dem Hause

Wellritzstrasse 13

befindliche

**Colonialwaaren-, Landesproducten-,
Cigarren- und Tabak-Geschäft**

käuflich übernommen habe und unter meinem Namen weiterführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Abnehmer durch Verabreichung von Waaren bester Qualität zu billigsten Preisen bei reeller, prompter und aufmerksamer Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtung

Wilhelm Jahn,
Wellritzstraße 13.

Wiesbaden, den 1. November 1889.

12955

Mode.*

Es naht die Zeit, in der die Nothwendigkeit einer Toilettenreform selbst den nicht Modeliebenden einleuchtet. Ja, wenn das so leicht wäre! Sie wollen meinen Stoffsensur, werthe Leserin, nicht verstehen? Finden Sie wirklich Alles schön und zweckentsprechend, was uns die Mode heuer bietet? Ich bin durchaus nicht Ihrer Ansicht! Sie wollen wissen, was mir mißfällt? Wohl! an, beginnen wir bei den Mänteln! Man zeigt uns also kleine Peluchemäntel mit Dolmanärmeln, die, sollen sie moderecht sitzen, uns nöthigen, die Ellbogen nach rückwärts zu halten, der Unannehmlichkeit nicht zu gedenken, daß, falls wir Arm in Arm gehen wollen — und nicht wahr, auch Sie sind keine Freundin der Soloparthien —, eine ganz unleidliche Zwangsposition entsteht, die uns auch auf das festeste Peluche-Salma verzichten läßt. — Also wählen wir einen Manteau Carbonari! Er ist den halblangen Stadtmänteln nachgebildet, rückwärts an der Taille anliegend, vorn so weit gestellt, daß man die rechte Seite bequem nach links über die Schulter werfen kann. Sehr feich, sehr bequem! Doch Ihr Gatte kommt und reicht Ihnen den Arm! Ueber Ihre Ellbogen können Sie wohl bei dieser Tracht frei verfügen, aber wie die weite Peluche-Fülle, die da auf den Armen lagert, raffen? Nein, auch das ist zu unbequem und lästig. Versuchen wir es mit dem viel empfohlenen, langen Redingote aus Double-Velours! Für den Herbst mag er, sofern die Figur die plastisch anliegende Taille verträgt, ganz zweckentsprechend sein, für den Winter genügt er nicht. Pelz- und Wollfutter tragen bei diesen Façons zu sehr auf; man giebt sich wohl oft der Täuschung hin, daß solch ein leicht wattirter Mantel seinen Zweck erfüllt, in Wahrheit ist dies nicht der Fall; um nur die

*) Nachdruck verboten.

Form nicht zu beeinträchtigen, geben unsere Schneider so wenig als möglich Watte-Material hinein, das Atlas-Futter wird wohl in Carreaux durchgesteppt, aber es ist doch nur eine optische Täuschung, wenn wir es als echten Wärmestoff ansehen. Nun zu den Pariser Mänteln mit den langen Windmühlflügeln à la Don Quixote! Was in aller Welt sollen diese $1\frac{1}{2}$ Meter langen Armschärpen! Wenn sie noch warm hielten, ließe man es sich vielleicht gefallen, 5 Meter Stoff mehr als nöthig (sie müssen ja mit Atlas doublirt sein) mit sich herumzuführen und die Mehrausgabe zu bestreiten, aber wenn sich der Wind in diese Stoffflügel fest, ist die schönste Gelegenheit zu einer andauernden Erkältung gegeben; sieht es außerdem nicht aus, als wollte man Luftschiffversuche machen und nächstens davonfliegen? Sie meinen, nur bei Windstille seien diese „Don Quixotes“ zu tragen? Vielleicht! Aber wer garantiert Ihnen, meine Verehrte, daß, wenn sie bei ruhigem Wetter ausgehen, sich nicht plötzlich unterwegs ein Sturm erhebt, der Ihre Flügelärmel vor sich herpeitscht? Und dann — wie unschön sind diese hängenden Stoffenden für große und ebenso für kleine Figuren? Wer schlank ist, sieht in dieser Tracht ganz tannenartig zugestutzt aus, wer corpulent, wie ein Ballon in doppelter Hülle. Da hätten wir nur noch den vorn halbweiten Mantel mit Falten rückwärts und halboffenen Ärmeln! „Alles schon dagewesen!“ sagt der alte Afrika, und wenn man uns auch heute statt der Passementerien Stickereien, statt der Shawltragern hochstehende Stuart-Golts von Pelz giebt, statt der offenen Ärmel solche, die am Handgelenk durch Gummizug anschließen, es ist doch daselbe und lohnt kaum eine neue Anschaffung. Und der lange Mantel mit großem Dolmantragen? Im Volksmund heißt es: „Doppelt reißt nicht!“ Und doppelt hält gewiß warm, möchte ich ergänzen. Also wohl ein halb-anliegender, rückwärts gefalteter Mantel, über demselben ein nach Art unserer Mantellets gefertigter Tailletragen, der rückwärts auf der noch immer obligaten Tournüre aufliegt, seitwärts die Hüfte deckt, vorn eine Art Pellerine bildet. Das wäre vielleicht eine praktische Form, die auch jeder Figur zum Vortheil gereicht, aber man findet, daß dieser Mantel zu sehr an die Großmutter-Träger von Anno dazumal erinnert und will sich nicht für sie begeistern. Bleibt noch der Paletot mit dem dreifachen Aufschlägertragen, der aber nur für ganz schlanke Figuren kleidend ist, oder der Rebingote mit krausem Vordertheil, das eine Art Pelz- oder Peluche-Gilet hervortreten läßt, oder das kurze englische Jaquet, das Alles eher als eine winterliche Hülle ist. Sie finden daselbe sehr feich? Wohl! Angehende Bäckfischlein mögen in diesen kurzen Jäckchen recht nett aussehen, aber unsere wohlbeleibten, über einen ansehnlichen Taillenumfang gebietenden Schönen thäten doch wohl gut, die nicht mehr ganz jugendlichen Formen ein wenig zu drapiren.

Und nun die Kleidermoden! Was hat man nicht Alles gegen die absteigenden, auf Reifen gearbeiteten Röcke geschrieben, und immer noch sind sie derniere mode! Was gegen Tournüre und Fischbein, und immer noch nöthigt man uns das Rückenpolster und die sechzehnteilige Fischbein-Taillle auf. Ehedem war es noch leicht, sie zu schließen; eine Knopfreihe genügte. Aber welche Geduldprobe wird uns zugemuthet, heute solch eine moderne Taillle anzuziehen! Erst eine durch Zacken und Dosen zu schließende Untertaillle, dann Faltenjabot, seitwärts zu befestigen, Revers kreuzweis aufzuknöpfen, Gurt mit Haken und nie auffindbaren Seidenösen zu schließen — sagen Sie aufrichtig, ma chère, ist Ihnen Ihre Zeit nicht zu kostbar, um . . . Das macht Ihre Zofe? Wohl, wer aber nun nicht so glücklich oder unglücklich ist, eine geschickte Kammerzofe zur Verfügung zu haben und selbst nicht Geduld genug besitzt, bis all die Dosen und Hälchen passen, vor dem Spiegel zu stehen? Sie lächeln? Ganz recht! Es ist auch zum Lachen, daß vernünftige Menschen sich dazu hergeben, diesen Hofuspokus mitzumachen. Als man jüngst einer Amerikanerin in einem Wiener Salon solch eine Taillle mit vierfachem Verschluss vorlegte, fragte sie, auf ihr mit einem Knopf zu schließendes Jaquet deutend: „Why not so?“ Ja, „why not so?“ möchten wir oft fragen, auch unserer Verwunderung Ausdruck geben, daß der gepuffte Ärmel nun wieder einmal obligat und zumeist von Denen getragen wird, die ihrer Körperfülle nach alle Ursache hätten, auf schlank machende Trachten bedacht zu sein.

Die neu eingeführten Modestoffe, insonderheit die groß carrirten Plaids, Surrahs, die mit Metallfäden durchwebten Gobelins sind

gleichfalls nicht Jedermanns Sache. Die sehr practischen glatten Stoffe scheinen ganz in den Hintergrund der Mode gedrängt. Alles soll gestreift, carrirt, moirirt, changeantartig schillern, tupft, brochirt, abgepakt, façonné sein. Die Mode-Industrie kommt bei diesen Neuheiten, die gar bald passés sind, stets zu kurz; den rationell und mit Bedacht wirtschaftenden Hausfräulein aber ist mit diesen Neuheiten nicht gebient. Trotz wechselnder Mode wollen sie doch Stoffe haben, die die Jahreszeiten überdauern; wohl bleiben im Wollfach der Cachemir, das Terno, im Seidenfach der glatte Poult de soie und Grains in ihrem unbestrittenen Recht, es wird ihnen aber die starke Concurrenz durch jene halbwerthigen Surrah rayés et quadrillés gemacht, die, obgleich zu Schleiherpreisen eingeführt, trotz aller Billigkeit theurer sind, als der theuerste Seidenstoff, sofern dieser, was jetzt allerdings selten, aus reinem, unverfälschtem Material gefertigt worden. — Sie reden der Monopol-Seide das Wort? Wie viele Nachahmungen dieses Fabrikats sind aller Orten eingeführt! Das Henneberg'sche Monopol ist wohl über jeden Zweifel erhaben und kann mit Recht der Aristokrat unter den Modestoffen genannt werden, die Imitationsstoffe sind abgesehen von schlechter als leichter Surrah, da sie brechen und nur zu leicht Speckglanz annehmen.

Bezüglich unserer Besatz- und Aufputzstoffe scheint es wieder einmal geboten, an das Goethe'sche Wort zu erinnern: „Die Besatz ist der Feind des Guten!“ Man giebt zu viel und schadet dadurch den Effect. Mäntel, Kleider, Jacken, ja selbst die einfach gehaltenen Tricot-Taillen sind zumeist so überputzt, daß ein „Mehr“ kaum denkbar. Pelz, Peluche, Stickereien, Stangen garnen sind oft auf einer Confection geernt, par comble dazu wohl gar noch Malereien auf Seide, goldgestickte Gramme etc. Wie eine Speise, die zu süß widerlich ist, so ist ein Kleidungsstück, das zu vielen Aufputz hat. Dem jetzt eingeführten Saccharin (statt des Zuckers verwendbar) ist in jeder Flaschen und Päckchen ein „Maßlöffchen“ beigelegt, in kleinen Quantitäten genau abmessen, wieviel Beigabe nöthig. Möchte man ein solches „Maßlöffchen“ nicht auch unseren Confectionären anempfehlen? Saccharin ist, richtig verwendet, ein Gewürz von seither noch gar nicht genug gewürdigtem Werth; doch eine Unze zu viel verdirbt den Geschmack. Solcher Würstchen giebt es auch im Modeleben genug. Eine Unze großer Saccharin ersetzt ein Stück Zucker in der Größe einer Walnuß, eine fingerbreite Stickerei ist oft effectvoller, als ein handbreiter Carreaux Besatz; nicht durch die Quantität, sondern durch die Qualität wird die Wirkung erzielt, aber wie Wenige denken daran? Sie vergift das „Maßlöffchen“ und sündigt gegen den guten Geschmack, wie nie zuvor. So lange die englischen Kleider Moden war man nolens volens an eine gewisse Einfachheit gebunden, jetzt, da sie von der Bildfläche geschwunden, ist dem Ueberladungs-Prinzip Thür und Thor geöffnet.

Wohl haben Sie Recht, es giebt noch Kreise, die sich eine distinguirte Einfachheit beiseitziehen. So waren die jüngst in einem ersten Wiener Hause gefertigten Trossen der Comtesse Mary und Helene Laaffe so feilvoll und solid gehalten, daß Viele, die an die überputzten Trachten gewöhnt sind, staunend die Köpfe schüttelten und sich fragten: „Ist das bon goût?“ Was in den aristokratischen Kreisen als guter Geschmack gilt, scheint gar oft dem Bürgerpublikum zu solid. Die Brauttoiletten der beiden Gräfinnen zeigten glatte Schleppröcke, die vorn mit einem Orangeblüthenzweig geziert waren; diese wahrhaft classische Einfachheit mochte all Denen, die gewöhnt sind, eine Spigenausstellung auf solchen Roben zu sehen, befremdend erscheinen, indes der Weihe und dem Ernst eines Hochzeitstages sind die übermäßig gepuderten Kleider nicht entsprechend. Jüngst fertigte man in einem Wiener Salon eine Frou-Frou-Taille aus weichem Atlas für eine junge Dame, die, obgleich in Vorstadt-Soubrette, die seltene Kunst verstanden, Millionärin zu werden. Als aber die Mutter des Millionärsohnes ihre zukünftige Schwiegertochter einen Tag vor der Hochzeit das Frou-Frou-Kleid probiren sah, stellte sie die Bedingung: „Entweder ich bleibe der Trauung fern, oder all der Krims-Krams von Falten, Drapées und Brillantstickereien wird abgenommen!“ Legten geschah, während Dame Laura bittere Thränen über die „Schwiegermutter“ vergoß. Ida Barbet.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 259.

Dienstag, den 5. November

1889.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines theuren Gatten,

Jean Christoph,

sage ich meinen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 4. November 1889.

13010

Marie Christoph.

Sof-Kalligraph



Gander aus Mainz.

Auf wiederholt und neuerdings von distink-
nach Mainz gelangten Briefe, auftragend, ob er
Anfuss zu veranstalten gesonnen sei, beehrt
sich zu setzen, daß er — nachdem seine in letzteren Monaten in Darmstadt, Mainz und Würzburg unter allseitiger An-
erkennung und großer Betheiligung erteilenden Lehrkurse soeben beendet — mit dem nächsten Montag, 11. November,
erstmals einen 14-tägigen bezw. 12 Lehrstunden umfassenden Cyclus seiner eigenen und während einer Reihe von 32 Jahren

geleiteten Personen aus Wiesbaden an denselben
nicht binnen Kurzem seinen alljährlichen Schreib-
sich derselbe verehrliche Interessenten in Kennt-
mit dem nächsten Montag, 11. November,
eigenen und während einer Reihe von 32 Jahren

Seine Wohnung in Wiesbaden, in welcher die Unterrichtsstunden abgehalten, befindet sich im „Hotel zum Bahn“,
Spiegelgasse, woselbst gefl. Anmeldungen Tags vorher (Sonntag, 10. November) von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr
Nachm. erbeten werden.

13122

Am Donnerstag, den 14. November 1889,

unwiderruflich Ziehung der Grossen Kölner Lotterie.

100,000 Loose mit 2008 Gewinnen.

Hauptgewinne Werth: 10,000, 5000, 3000 Mark etc.

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.), auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

13113

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Franco-Uebersendung der Loose und Gewinnliste beizufügen.



Gruis'sches Augenwasser!

bewährtestes, bestes Heilmittel gegen Augen-Krankheiten,
Augen-Entzündungen und schwache Augen. Dasselbe ist
kein Geheimmittel, sein Verkauf ist auf Antrag von
dem kgl. württ. Medizinal-Kollegium stets gestattet worden.
Ist mit Gebrauchsanweisung zu haben in den Apotheken.
Jede Flasche ist mit nebenstehender Schutzmarke gesiegelt.
Um des wirklichen Heilerfolges versichert zu sein, verlange
man beim Ankauf ausdrücklich: „Gruis'sches Augen-
wasser, das Glas zu 70 Pfennige“. An Plätzen, wo solches nicht zu
kaufen ist, wende man sich direkt an unterzeichneten Verfertiger. Prospekte
mit vielen Anerkennungsschreiben versendet auf Wunsch gratis und franko

Jac. Friedr. Gruis, Augenwasser-Fabrikant
in Heilbronn am Neckar.

Attest.

Durch Herrn Oberförster v. Gertmann hier
in Gießen auf Ihr gutes Augenwasser aufmerksam
gemacht, ersuche ich Sie umgehend 6 Fläschchen
zu 70 Pfennig gegen Postnachnahme zu über-
senden, unter der Adresse Frl. v. Rud, Gießen,
Bahnhofstraße No. 66.

Gießen, den 10. November 1884.

Hochachtungsvoll

Sophie v. Ruß.

(H. 7970) 327

Außer den bestehenden vielen Depôts werden weitere in Apotheken unter coulantem Bedingungen gern gemacht.

Bier große Fenster, 1 großes Vorfenster, 1 Thür,
einer Werkstätte oder Blumenzimmer geeignet, billig zu ver-
kaufen Frankfurterstraße 34.

12788

Ein gut dressirter, schwarzer Jagdhund (männlich) zu ver-
kaufen. Näh. bei Ph. Heinrich Deul in Nordenstadt,
Raffaerweg 111.

10847

Selbstthätiger, geräuschloser

D.R. Patent.

Thürschliesser.

(D. R.-Patent.)



Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes, dauerhaftestes System. Vierzehntägige, kostenfreie Probezeit, zweijährige Garantie. Prospekte franco gratis. — Dieser Thürschliesser-Apparat verhindert das Aufschlagen der Thüren und bewirkt nicht nur ein Anlehnen, sondern ein selbstthätiges, vollständiges Schließen derselben und ist deshalb für jede vielbenutzte Thüre als ein bringendes Bedürfnis zu empfehlen.

Alleinverkauf für hier:

Kirchgasse 2c, **M. Frorath**, Kirchgasse 2c,
Eisenhandlung. 11726

Walramstraße 30 ein 3-theiliger **Beizengschrank**, **Brandkiste**, eine **nussbaum. Schreibkommode**, ein **Waschtisch** und einige **Strohfäcke** billig zu verkaufen. 12944

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Bank-Commission und Hypotheken-Agentur.

An- und Ablage von Hypotheken auf Stadt und Land und industr. Etablissements. Ankauf von Restkaufschillingen. Zuführung von Geschäftstheilhabern. Reelle und discreteste Besorgung.

Otto Engel, Friedrichstraße 26,

Agent d. Frankf. Hyp.-Cr.-Ver. 12307

Bank-Capitalien zu 4%

auf Hypotheken auszuleihen. Beleihungsgrenze: 60% des Werthes. 10-jährige Untindbarkeit. Bei Neubauten ratenweise Auszahlung je nach Fortschreiten des Baues. Anträge beliebe man zu stellen bei dem Vertreter **S. Schneiderhöhn**, Platterstr. 10. 12970
4-6000 Mk., 12-15,000 Mk., 20-30,000 Mk., sowie 40 bis 50,000 Mk. auf 1. Hypoth., und 12-15,000 Mk., sowie 20 bis 25,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12.
50,000 Mk., ganz oder getheilt, auf 1. Hypothek auszuleihen.

J. Imand, Taunusstraße 10. 365

Hypothekencapital zu 4% auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12.
150,000 Mk. sind ganz oder getheilt zum 1. Januar 1890, auch auf's Land, gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Off. unter **M. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11927

Capitalien zu leihen gesucht.

7000 u. 4600 Mk. auf g. 1. Hyp. ges. d. **M. Linz**.
20,000 Mk. zu 4 1/2% auf sehr gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. durch **J. Imand**, Taunusstraße 10. 365
Suche **12,500 Mk.** zu 4 1/2% nach der Landesbank ohne Unterhändler. Näh. im Verlag. 13091
3500 Mk. 1. Hyp. auf hiesiges Object gesucht, bei mehr wie 3-facher Sicherheit. Off. unter **R. T. 25** an die Exped. erb.
5000-8000 Mk. auf 2. Hypothek gegen doppelte Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Offerten unter **M. M. 80** an die Expedition d. Bl. 18069
6-7000 Mk. als 2., sehr gute Hypothek zu 4 1/2% auf ein Geschäftshaus von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter **M. 151** an die Exped. d. Bl.
Gesucht auf 1. Hypothek **10,000 Mk.** Näh. Exped. 12848
2500 Mk. auf erste Hypothek auf ein Wohnhaus mit Grundstücken zu leihen gesucht. Näh. Exped. 13081
20,000 Mk. als 2. Hypothek (nach der Landesbank) zu 4 1/2% auf ein Geschäftshaus im Centrum der Stadt per 1. Januar zu leihen gesucht. Offerten erbittet man unter **E. R. 200** an die Exped. d. Bl.
30-31,000 Mk. erste Hypothek per 1. Januar t. J. — ohne Vermittlung — zu cediren gesucht. Offerten sub **J. J. 37** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Miethgesuche

Täglich sind Anfragen nach möblirten und unmöblirten Villen, Wohnungen und Zimmern, auch mit Pension, sowie Läden, Geschäftslokale, Kellern, Lagerräumen, Plätzen etc. etc. für sofort und spätere Termine, weshalb ich Besitzer und Vermiether um gefl. Aufträge, deren Erledigung möglichst schnell stattfindet, ergehenst bitte. 1276

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29.

Nahige Wohnung von ca. 7-8 Zimmern, 2-3 Mansarden, Küche, Keller etc., per April 1890 zu miethen gesucht. Gef. Off. unter **A. X. 15** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht

per 1. April 1890 in den äußeren Straßen oder ganz außerhalb der Stadt, 3 Zimmer, Küche und Zubehör. Preis nicht über 550 Mk. Offerten unter **Z. Ch. 17** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1248

Wohnungs-Gesuch!

Es wird eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller zu miethen gesucht. Franco-Offerten mit Preisangabe richten an **Ferger**, Langenschwalbach, „Belle vue“

Gesucht zum 15. November (event. 1. December) 2 bis 3 möblirte Zimmer nebst Küche, Mädchen- und Speisekammer (Parterre oder Bel-Etage). Offerten mit Preisangabe unter **K. W. 9** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Elisabethenstraße 10 kleines Haus zum Alleinbewohnen neu hergerichtet und mit Garten, sogleich zu vermieten. 1118

Kapellenstraße ist eine freigelegene Villa mit größerem Garten per sofort unmöblirt zu vermieten oder zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**. 9824

Schützenhofstraße 15 Villa mit Garten, 11 Zimmer, auf gleich zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei dem Besitzer **Schützenhofstr. 16, I. u. Chr. Glücklich**. 9827

Villa Sonnenbergerstraße 55a ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. daselbst oder Rheinstr. 88, I. 1298
Mehrere kleine, elegante Villen für März und April 1890 zu vermieten und zu verkaufen. Näh. **Adolphsallee 51, Part. 1006**

Villa

mit 9 Zimmern, 5 Mans., Badez. etc., in feiner Lage, nahe d. Stadthaus, preisw. zu verm. o. zu vl. Näh. sub **P. L. 50** an die Exped.

Geschäftslokale etc.

Bahnhofstraße 20 ist ein großer Laden mit allem Zubehör zu vermieten. 4700

Bleichstraße 9 ist der Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. **Moritzstraße 29**. 1148

Gr. Burgstraße 4 ist per 1. April 1890 ein geräumiger Laden mit zwei großen Schaufenstern und Comptoir mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. **Wilhelmstraße 42a, 3. St. 10522**

Laden

mit oder ohne Ladenzimmer zu vermieten. Näh. im Badhaus zum „Cölnischen Hof“. 11739

Gr. Burgstraße 8 ist ein Laden per 1. Januar oder April zu vermieten. 11982

Delaspéestraße 6 ist per 1. April 1890 ein Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. im „Hotel Petersburg“ bei Herrn Wirbelauer. 11180

Laden Ecke der Geisberg- und Kapellenstraße, zu jedem Geschäft (besonders für Metzgerei) geeignet, zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 12, 2 St. 12136

Laden mit Wohnung zu vermieten Goldgasse 1, Ecke der Häfnergasse. 8757

Laden mit Wohnung auf 1. April 1890 zu vermieten. Näh. bei Chr. Bücher, Kirchgasse 45. 12992

Laugasse 31 ist der von Fr. Wächter innegehabte Laden auf April 1890 anderw. zu verm. Näh. im 1. Stock. 12999

Laden mit Nebenräumen } **Laugasse 37.** 11468
eine Wohnung zu vermieten

Ein Laden per 1. Januar und der bisher von der Firma Maurice Ulmo benützte Laden mit großen Zubehörungen ganz oder getheilt per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei dem Hauseigentümer, Laugasse 41. 11677

Kerostraße 20 Laden nebst Zubehör zu verm. Näh. bei Franz Schade, daselbst. 3890

Kerostraße 35 ist ein für Barbier- oder Blumengeschäft geeigneter kleiner Laden billig zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 4, II. 11173

Ein geräumiger Laden per 1. Januar 1890 zu vermieten. Näh. Rheinfstraße 21, neben der „Hauptpost“. 10842

Ein Laden mit Wohnung, mit oder ohne Werkstätte, ist auf 1. April 1890 zu vermieten Römerberg 32. 11469

Laden mit Wohnung zu verm. Al. Schwalbacherstraße 4. Näheres Kirchgasse 22. 11903

Webergasse 16 ist ein Laden mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. Januar oder 1. April 1890 zu vermieten. Näheres daselbst bei Christ. Jstel. 11992

Webergasse 51 Laden mit Wohnung zu verm. Näh. Laugasse 47, 2 St. 12779

In einer neuen Straße, in welcher bis jetzt erst ein Laden ist, kann auf 1. oder 15. Mai 1890 ein schöner Laden, für jedes Geschäft passend, hergerichtet werden. Off. unter S. B. an die Exp. erh. 12602

Marktstraße 12 im Entresol ein kleines Bureau auf sogleich zu vermieten. 6759

Kerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignen, auf gleich oder später zu verm. 13083

Ein Parterreräum, passend zum Möbeleinstellen, billig abzugeben Schulberg 15. 12552

Große Werkstätte auf sogleich zu verm. Albrechtstraße 41. 8729

Kerostraße 34 Werkstätte m. od. ohne Wohn. per gleich z. v. 7666

Wohnungen.**„Für Miether kostenfrei.“**

Wohnungen, Geschäftslokale u. von 500 Mk. an p. a., sowie möblierte Villen, Wohnungen und Zimmer werden coulant nachgewiesen durch 2222

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannusstr. 29.

Delhaidestraße 45 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon nebst Zubehör, auf 1. Januar 1890 zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr. Näh. Hinterhaus Parterre. 11893

Delhaidestraße 62 sind herrschaftliche Wohnungen von 9 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermieten. Daselbst ist eine Gartenwohnung von 8 Zimmern und Küche mit Zubehör, und eine große, heizbare Mansarde an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Fr. Stamm. 10438

Marstraße 1, Hinterhaus, kleine Wohnung zu verm. 10930

Adlerstraße 17 ist eine kleine, helle Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 12979

Adlerstraße 32 ist im 2. Stock auf gleich eine schöne Wohnung zu vermieten. 12381

Adlerstraße 47 ist eine schöne Dachwohnung auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. r. 12397

Adolphsallee 35 ist der 4. Stock, 5 schöne Zimmer mit Zubehör, an eine ruhige Familie auf 1. April 1890 zu vermieten. Näheres zu erfragen im 3. Stock daselbst. 12117

Adolphstraße 4 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. 5844

Albrechtstraße 3, Vorderhaus, 3. Stock, 3 Zimmer nebst allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. 1. Etage. 6330

Albrechtstraße 11 sind zwei Wohnungen im Vorderhaus, 4 Zimmer mit Küche, und 3 Zimmer mit Küche im Seitenbau zu vermieten. Näheres Parterre. 9091

Albrechtstraße 23 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller, sofort zu vermieten. 12321

Albrechtstraße 27 ist die neu hergerichtete Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Kellern und 2 Mansarden nebst Zubehör, zu vermieten und sofort bezugsbar. Näheres bei Justizrath Scholz, Marktplatz 3. 11227

Albrechtstraße 33, Ecke der Dranienstraße, ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon, per gleich zu verm. N. Zahnstr. 17, B. 8142

Albrechtstraße 37 ist eine Frontspizwohnung, 2—3 Zimmer mit Balkon, Küche und Keller, zu vermieten. 12965

Albrechtstr. 43 (obere, südl., freie Lage u. neu) ist die Bel-Et. v. 5 gr. 3. m. Zub. zu verm. Br. auf gl. od. später z. verm. Näh. das. 2 St. 5040

Bahnhofstraße 20 Wohnung im Seitenbau an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. 11427

Gr. Burgstraße 8 ist der zweite Stock, 6 Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 11983

Anzusehen von 11—1 Uhr.

Kleine Burgstraße 5 eine schöne Wohnung im Seitenbau, 2 Stiegen hoch, von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Abschluß, auf gleich oder Januar billig zu vermieten. Ebenfalls noch eine kleinere Wohnung im Vorderhaus 3 Stiegen zu vermieten. Näh. daselbst 2 Stiegen. 12380

Al. Burgstraße Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden u., auf 1. April zu verm. Näh. bei J. Meier, Tannusstr. 29. 12599

Castellstraße 1 ein Zimmer, Küche, Zubehör, auf sogleich zu vermieten. 10407

Castellstraße 4/5 ist eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör per 1. Januar zu vermieten. 11243

Im Dambachthal ist eine kleine Frontspiz-Wohnung an ruh. Leute sof. zu verm. Näh. Tannusstr. 9, im Hül. 10129

Dohheimerstraße 7 ist die Bel-Etage, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, Mitbenutzung des Vor- und Hintergartens, per 1. April 1890 zu vermieten. Näheres Parterre. Einzusehen zwischen 10 und 2 Uhr. 11220

Elisabethenstraße 15 ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer mit Zubehör, auf den 1. Januar zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. 12960

Feldstraße 16 ist ein kleines Logis zu vermieten. 12960

Frankenstraße 4 zwei Zimmer, Küche, Keller und Mansarde, auf gleich oder Januar zu vermieten. 12826

Friedrichstraße 33.

2. Etage, elegante Wohnung, 7 Zimmer, hoch und geräumig, auf sogleich zu vermieten. Einzusehen Vorm. von 10—12 Uhr. Näh. 1. Etage rechts. 5269

Häfnergasse 5 eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf gleich oder Neujahr z. verm. Näh. das. 1 St. 12821

Selenenstraße 2 sind 2 schöne Wohnungen von je 6 Zimmern und Zubehör auf den 1. Januar zu vermieten. Anstunft Selenenstraße 1, I. 11336

Selenenstraße 18, Stb. 2 Treppen, 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Januar zu vermieten. Auch ist daselbst ein großer

Weinkeller per sof. zu verm. N. Röderstraße 1, Laden. 11340

Hellmundstraße 21 ist eine Mansard-Wohnung, 2 Zimmer und Küche u., an ruhige Familie auf 1. Januar zu vermieten. Näh. Hinterhaus Parterre. 12894

Hellmündstraße 23 eine Dachkammer mit Keller an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 23. 11251

Herrngartenstraße 17 ist eine Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Näh. Parterre. 5833

Jahnstraße 19, Bel-Etage, eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf sogleich zu vermieten. Näh. Seitenbau Parterre. 10893

Jahnstraße 21 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. 7853

Jahnstraße 26 ist die Bel-Etage, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern und Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. jur. Grossmann, Adelhaidsstraße 3. 5849

Kapellenstraße 33 ist das unterkellerte Erdgeschoss, 4 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 31. 10174

Karlstraße 13 ist im Hinterhaus eine kleine Mansardwohnung an stille Leute zu vermieten. Näh. Karlstraße 1. 10419

Kirchgasse 2c Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, 3 Et. hoch, auf sogleich oder später zu vermieten. 8982

Jahnstraße 3 sind 1—2 gr. Z. m. od. ohne Zubeh. zu verm. 7457

Lehrstraße 12 ist eine kl. Wohnung, aus 2 Zimmern und Küche mit Zubehör bestehend, auf gleich zu verm. 7842

Lehrstraße 14 eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, 1. Etage, sofort oder zum 1. Januar 1890 zu vermieten. Näheres Langgasse 43, 1. Etage. 12603

Lehrstraße 14 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör und Werkstätte für Schreinerei per 1. April 1890 zu vermieten. Näheres Langgasse 43, 1. Etage. 12604

Zu vermieten

Louisenstraße 7 auf sogleich Bel-Etage, 1 Salon, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden und Keller. Näh. Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr. 315

Louisenstraße 41, im 1. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich zu vermieten. Näheres Parterre. 12331

Louisenstraße 43 eine Frontspitzwohnung auf gleich oder später zu vermieten. 11508

Marktstraße 11 ist eine Wohnung im 1. Stock von 4 Zimmern, Küche u. auf gleich oder später zu vermieten. 7173

Marktstraße 21, Ecke der Mehrgasse, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet, Küche, Mansarde und Zubehör, auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. 10942

Michelsberg 21 ist eine Frontspitz-Wohnung auf sogleich zu vermieten. 8095

Morikstraße 1 abgeschlossene Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche, per 1. Januar zu vermieten. 10947

Morikstraße 21 eine elegante Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet, Küche, Speisekammer, Bügelzimmer und Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Kohlenzug und gr. Trockenspeicher zur Mitbenutzung. 5544

Morikstraße 28, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubehör auf gleich oder später zu verm. Einzu sehen von 10—4 Uhr. 12564

Morikstraße 50 3 Zimmer u. billig zu vermieten. 11497

Mühlgasse 13 ist der 2. Stock von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten. 10440

Nerostraße 5 Wohnung im 2. Stock zu vermieten. 12259

Neubau Nerostraße 12 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Dachkammer und Zubehör, auf 1. Januar zu vermieten. 12258

Nerostraße 23 ein kl. Logis auf gleich zu verm. 11984

Neugasse 1 eine geräumige, freundliche und heizb. Mansarden-Wohnung, 3—4 Zimmer mit Küche, an kinderlose Beamtens-Familie zu verm. Beschäftigung von 9—12 Uhr Vorm. 12827

Nicolasstrasse 20 ist im 4. Stock eine schöne, große Wohnung mit Balkon und kalter und warmer Bade-Einrichtung auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 7284

Nicolasstraße 24, Sou terrain, ist eine Wohnung, 4 große Zimmer, Veranda, Cabinet, Küche und Zubehör, per 1. Januar zu vermieten. Die beiden vorderen Zimmer, ev. separat, sind für ein Bureau vorzügl. geeignet. Preis 700 Mk. Näh. Part. 12319

Nicolasstraße 32 E. eine hübsche Wohnung ebener Erde von 3 Zimmern und Zubehör zu verm. Näh. bei Fr. Beckel. 571

Oranienstraße 8 ist eine Wohnung im Seitenbau, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf Januar zu vermieten. 1127

Parlweg 2 sind 4 Zimmer, Hoch-Parterre, nebst Veranda, Küche und Zubehör, auf 12. December ds. Js. oder später zu vermieten. 978

Platterstrasse 20, nächst der **Gustav-Adolfstraße**, in neu erbautem Landhause, auf 1. Januar oder 1. April zu vermieten: Wohnungen von drei, zum Theil sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör (Küche, Kammer, Balkon, Gartenbenutzung u. c.). **Gesunde Lage; schöne Aussicht; Nähe sowohl der Innern der Stadt, als auch des Waldes.** Preis 450 Mk. bis 525 Mk. Näheres **Gustav-Adolfstraße** 1 Stiege rechts. 1271

Platterstraße 36 ist eine abgeschlossene Parterre-Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. 1097

Platterstrasse 88 ist die obere Wohnung auf gleich zu vermieten. 106

Platterstraße 23. 106

Rheinstraße 16 Bel-Etage zu vermieten. Anzu sehen Mittags von 10—12 Uhr. 93

Rheinstraße 66, 3 Stiegen hoch, ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Balkon, 3 Mansarden, Badezimmer u. s. w., am 1. October zu vermieten. Näh. Karlstraße 36, Part. 112

Rheinstraße 68 ist die schöne 2. Etage von 5 gr. Zimmern und Zubehör, neu herger., auf sofort zu verm. Näh. Part. 91

Rheinstraße 90 sind Wohnungen von 5—6 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. 97

Rheinstrasse 91a

ist der 3. Stock, 5 große Zimmer, Balkon u. s. w., zu vermieten Näh. im Bau-Bureau Rheinstraße 88. 114

Röderallee 32 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör mit Garten, auf gleich zu verm. 89

Röderstraße 17, Hinterhaus, eine Wohnung von 3 Zimmern auf 1. Januar zu vermieten. 1171

Schlachthausstraße 1a ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf gleich zu verm. 89

Schlichterstraße 19 Bel-Etage mit Balkon, 6 Zimmer, Badezimmer und allem Zubehör der Neuzeit, auf April zu verm. Näh. Parterre. 119

Schlichterstraße 22, III, eleg. Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Wegzugs h. zum 1. April zu verm. 119

Schützenhofstraße 16 ist die Bel-Etage-Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, 2 Balkons nebst Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst von 11 Uhr Vorm. ab. 129

Schwalbacherstraße 63 sind 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Januar zu vermieten. 1237

Steingasse 17 eine schöne Parterre-Wohnung auf 1. Januar zu vermieten. 114

Steingasse 10 ist ein kl. Dachlogis auf gleich oder später zu vermieten. 1281

Steingasse 25 eine Wohnung im Vorderh. von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. 1171

Steingasse 35, 2. Stock, ist eine Wohnung zu verm. 80

Taunusstraße 32 ist die schöne Bel-Etage zu verm. 1117

Taunusstraße 43, 2. Stock, 7 Zimmer, zu verm. 108

Taunusstraße 43, 2. Etage, Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon per sofort bis 1. Jan. u. J. billig abzugeben, event. auch möblirt. 1121

Waldmühlstraße 10, I, ist eine Wohnung nebst Waschküche (Wischplatz und Trockenhalle) sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 1121

Waldmühlstraße 35 sind zwei Wohnungen (Frontspitze mit gleicher Erde) an kleine Familien oder einzelne Leute billig zu vermieten. 874

Waldamstraße 10, Bel-Etage, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich zu verm. 508

Webergasse 42 ein großes Zimmer und Küche per Januar zu vermieten. 1297

Wellrißstraße 21 eine kleine Wohnung auf gleich zu verm. 114

Antere Webergasse Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kammern zc., auf 1. April zu verm. Näh. bei **J. Meier**, Taunusstr. 29. 12598

Wellrichstraße 25, Hinterhaus, ist eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Januar, sowie im Vorderhaus 1 Zimmer, Küche und Keller, auf gleich zu verm. 12162

Börthstraße 18 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Bis zum 1. April bedeutende Preisermäßigung. 10477

Zwei schöne, abgeschlossene Wohnungen, 3 und 4 Zimmer mit Zubehör, auch Garten, in freier, sonniger Lage, auf sogleich oder April zu vermieten. Näh. Echostraße 4. 8529

Mehrere abgeschlossene Wohnungen von 2—5 Zimmern mit Zubehör (Neubau) auf gleich zu verm. Albrechtstraße 33a. 5704

Wohnung.

Ich habe noch eine Wohnung in meinem für zwei Herrschaften eingerichteten Landhause, **Bachmeyerstraße 4**, auf gleich oder später zu vermieten. **J. P. Stöppler.**

In meinem neu erbauten Hause

Ecke der Ellenbogen- und Rengasse 9 ist die elegant hergerichtete 11448

Bel-Etage-Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden zc., zu verm. **A. H. Linnenkohl.**

Freundliche, neu hergerichtete Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, Küche zc., 1. Etage, ist auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Goldgasse 10 (Erladen). 4465

3 Zimmer und Küche, 3. Etage, zu vermieten Häfnergasse 10, I. 1476

Ein Logis zu vermieten Hochstraße 23. 8554

Zu vermieten, um sogleich zu beziehen, an ein Ehepaar ohne Kinder eine elegante Mansard-Wohnung mit allem dazu Gehörigem sehr billig. In der Villa Kapellenstraße 70 nachzufragen u. einzusehen v. 9—10 Uhr Vormittags. 13048

Schöne Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. bei **Chr. Bücher**, Kirchgasse 45. 11923

In dem neu erbauten Hause **Ecke der Nero- und Quersstraße** ist die 2. Etage, 4 event. 3 Zimmer mit Balkon und allem Zubehör, auf gleich zu vermieten. 12885

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, Küche, Mansarde und Zubehör, für 475 Mk., sowie 2 Mansarden an eine anständige Frau zu verm. Näh. Platterstraße 12. 11202

Eine kleine Wohnung zu vermieten Platterstraße 64. 8065

Eine kleine Wohnung von drei Räumen an kinderlose Leute auf gleich zu vermieten Schulberg 15. 12502

Hochparterre Taunusstraße 45, Wohnung, best. aus 3 Zimmern, gut möblirt, vom 1. November ab mit oder ohne eingebr. Küche preiswürdig zu vermieten. 12882

Wohnung von 4 schönen Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten in dem Landhaus Walfmühlstraße 27. 16536

Eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, Große Burgstraße 4, per sofort zu vermieten durch die

Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich.**

Die Bel-Etage einer mit allem Comfort der

Reizzeit ausgestatteten Villa in schönster, gesunder Lage, nächster Nähe des Waldes und Kochbrunnens, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, ist mit Gartenbenutzung an 2 ältere Damen oder an ein älteres Ehepaar ohne Kinder auf sogleich zu vermieten. Näh. Exped. 10408

3 Zimmer und Küche, 1. Etage, nahe dem Theater, auch für Geschäftszwecke geeignet, zu verm. Näh. Exped. 1476

Eine geräumige Wohnung mit Zubehör und Stallung für 2 Pferde nebst Futterraum (auf für Kutscher sehr geeignet) ist auf 1. April f. 3. zu vermieten. Näh. Exped. 12596

Mansardwohnung, Vorderhaus, gleich oder später zu vermieten Faulbrunnenstraße 7. 12933

Dachwohnung zu vermieten Hochstraße 30. 12320

Eine kleine Dachwohnung zu vermieten Mehrgasse 32.

Frontspitze von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. **W. Hillesheim**, Kirchgasse 24. 11367

Als Bureau geeignet ist eine Wohnung ebener Erde von 3 großen Zimmern und Küche zu vermieten (kann auch getheilt abgegeben werden). Näh. Nicolassstr. 32 bei **Fr. Beckel.** 10223

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller, zwei Wohnungen von je 1 Zimmer, Küche und Keller, auf sogleich billig zu verm. Näh. auf der „Klostermühle“ bei **Fr. Erckel.** 10668

Zu vermieten eine hübsche Wohnung mit freier Aussicht auf den Rhein in einer Villa bei Nieder-Walluf. Zu erfr. in der Exped. 11762

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstraße 4 gut möbl. Bel-Et., 6 Zimmer mit Küche, zc., zusammen oder auch getheilt zu verm. 12107

Leberberg 5. „Villa Albion“, ist die möbl. Bel-Etage, sowie einzelne Zimmer mit Pension zu vermieten. 12131

Parkstraße, in schönem Hause mit großem Garten, ist auf sogleich eine elegant möblierte Bel-Etage, event. auch einzelne Zimmer, mit Pension zu vermieten durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich.** 7111

Rheinstraße 17 elegant möblierte Bel-Etage (Sonnenseite), 6 bis 8 Zimmer, Küche (auch getheilt), preiswürdig sofort zu vermieten. 13058

Saalgasse 16, 1 Stiege hoch, eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 12908

Taunusstraße 21 möblierte Bel-Etage, Sonnenseite, auch getheilt, für den Winter zu vermieten.

Taunusstrasse 45 die gut möbl. 2. Etage, bestehend aus 5—6 Zimmern, mit oder ohne eingebr. Küche und einzelne Zimmer für den Winter zu verm. 11331

Möblierte Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension zu vermieten Leberberg 3. 14800

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 5799

Möblierte Wohn. von 3—4 eleganten Zimmern Taunusstraße 25, II, zu vermieten.

Möbl. Bel-Etage, 5—7 Zimmer, auch getheilt, mit Küche oder Pension zu verm. Näh. Exped. 11093

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 39 ein möbl. Parterre-Zimmer zu vm. 11544

Adelheidstraße 39, 2. Etage, möblierte Zimmer zu vermieten.

Bleichstraße 8, 1 St., möblierte Zimmer zu vermieten. 9660

Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes, möbliertes Zimmer mit Pension (mit 1—2 Betten) zu vermieten. 13045

Elisabethenstraße 6, Bel-Et., möbl. Zimmer zu vm. 12465

Frankenstraße 3 möbl. 3. u. 1 heizb. Mansarde zu verm. 12433

Frankenstraße 11, 2. Et., möbl. Zimmer auf gleich z. vm. 11207

Friedrichstraße 36, 1 Stiege, ist ein großes, möbl. Zimmer auf sogleich zu vermieten. 10369

Helenenstraße 13, II, möbl. Zimmer zu vermieten.

Hirschgraben 24 möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 12405

Jahnstraße 3 ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 11679

Jahnstraße 19, I links, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Jahnstraße 21 möbl. Parterrezimmer (sep. Eingang) sofort zu vermieten. 12748

Karlstraße 17, III links, möbl. Zimmer, event. mit Burschenstube, zu vermieten.

Kirchgasse 23, 2. St., ein möbliertes Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 12931

Louisenplatz 6, I, 2 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf sogl. zu verm. 9096

Moritzstraße 10, II, 1 möbl. Zimmer (sep. Eing.) z. v. 13067

Nerostraße 11 ist ein kl., möbl. Zimmer zu verm. 12158

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Vorderes Nerothal sind 3-4 möblierte Zimmer eventuell auch die ganze Etage per sofort zu vermieten durch J. Chr. Glücklich. 12134

Vorderes Nerothal Salon und Schlafzimmer zu vermieten, sowie ein Zimmer mit Pension durch J. Chr. Glücklich. 11471

Oranienstr. 18, 1 St., möbl. Zimmer m. ob. o. Pension. 9723

Rheinstraße 83 hübsch möbl. Parterrezimmer billig zu verm. 12197

Rheinstr. 91 ist ein möbl. Frontsp.-Zimmer billig abzug. 12113

Saalgasse 34 sind möbl. Zimmer und Mansarde zu verm. 7871

Tannusstraße 36, II, möbl. Zimmer zu vermieten. 8942

Tannusstraße 38 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 5638

Walramstraße 11 möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 13041

Walramstraße 37 ist ein schönes, möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 12416

Wellrigstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer auf 1. November zu vermieten. 12444

Wellrigstraße 13, 1. Etage, sind zwei gut möblierte Zimmer zu vermieten. 12681

Wilhelmstrasse 8, Part., möbliert,

mehrere elegante Zimmer, auf Wunsch Pension. 10621

Möbl. Zimmer Emserstraße 31. 8893

Möblierte Zimmer Villa Geisbergstraße 19, Eingang „Schöne Aussicht“. 9685

Möbliertes Zimmer mit Pension von 50 Mk. an, ohne Pension von 12 Mark an per Monat. Näh. im „Pfälzer Hof“.

Gut möblierte Zimmer zu verm. Moritzstraße 1, 1. Etage. 6907

Einzelne Zimmer mit billiger Pension Tannusstraße 38. 9739

„Zum Sprudel.“

Möblierte Zimmer zu vermieten.

Sofort 3 möblierte Zimmer, 1 Salon, 2 Schlafzimmer, zusammen oder getheilt zu vermieten, Front Schillerplatz (Vorschulgebäude, 2. St.), Näh. baselst oder Wilhelmstraße 2a, im Laden, bei Louis Franke. 12479

Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Dohheimerstraße 2, Parterre. 7834

Zwei fein möbl. Zimmer, ev. mit Piano, z. 15. Nov. z. v.

Helenenstr. 1, 2 St. r. 13059

Zwei fein möblierte Wohn- und Schlafzimmer (mit 2 Betten) zu vermieten Kirchgasse 2a, Seitenbau 1. Etage. 12177

Zwei schön möbl. Zimmer per sof. zu verm. Marktstraße 12, 3 Tr. 6881

Zwei möbl. Zimmer billig zu verm. Schwalbacherstraße 3. 2571

Wohn- und Schlafzimmer möbliert zu verm. Friedrichstraße 14, 1. Etage. 11706

Gut möbl. Zimmer m. Cabinet bill. zu verm. Helenenstr. 28, II. 11316

Ein auch zwei möblierte Zimmer (Bel-Etage) zu vermieten Zahnstraße 5. 12293

Eleg. möbl. Zimmer oder Wohn- und Schlafzimmer preisw. zu vermieten Behrstraße 33, 1. Etage.

Ein auch zwei schön möbl. Zimmer zu verm. Neugasse 16. 12861

Möbl. Zimmer und Cabinet mit 1 bis 2 Betten zu vermieten Tannusstraße 5, 2 Stiegen. 10808

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Tannusstraße 38. 9738

Schön möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten Bahnhofstraße 20, Bel-Etage. 10750

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 7, 1. Stock I. 10080

Ein möbl. Zimmer mit zwei Betten z. v. m. Bleichstr. 7, Trsp. 12814
Möbl. Zimmer billig zu vermieten Bleichstraße 11, 1 St. 13005

Gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näheres Große Burgstraße 7, II. 10706

Ein gut möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten Delaspéestraße 4, 1 Tr. 13002

Möbl. Zimmer mit guter Pension (monatlich 48 und 55 Mk.) zu vermieten Emserstraße 19.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Faulbrunnenstraße 7, 1 St. 12898

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Frankenstraße 2, 1 Etage. 12402

E. gr. u. ein kl. Zimmer möbl. zu verm. Frankenstr. 5. 12578

Schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Frankenstraße 17.

Ein schön möbl. Zimmer für 2 j. Herrn mit Pension sof. billig zu verm. Geisbergstraße 9, 1 St.

Ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten Grabenstraße 11, 2 St. rechts.

Einf. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Zahnstr. 5, Stb. B. 13093

Billig fein möbl. Zimmer Kapellenstrasse 2b, Bel-Etage. 8111

Freundl. möbl. Zimmer Karlstr. 13, Stb. Part. 12951

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Kirchgasse 2b, 2. Etage. 11518

Möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 8. Näh. im Büstenladen. 8423

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10337

Möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 49, 3. Stock. 13082

Ein möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten bei 10112

Emil Reinecker, Langgasse 5.

Ein freundliches Zimmer mit Bett zu verm. Mauerstraße 10, III.

Möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten Michelsberg 18. 10602

Sehr schön möbl., gel. Zimmer zu verm. Moritzstr. 15, Stb. 12795

Ein schönes, möbliertes Zimmer an ein anständiges Mädchen sofort abzugeben Mühlgasse 5, 2 Stiegen. 11455

Einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten Nerostraße 5, Stb. 1 St.

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Nerostraße 10, 2. Stock links. 12924

Möbliertes Stübchen zu verm. Nerostraße 16, 2 Tr. r. 12808

Möbl. Zimmer bill. zu verm. Näh. Nerostr. 36, Väderladen. 11230

Möbliertes Zimmer zu vermieten Philippsbergstraße 7, 2 Tr. 9496

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 44. 11481

Ein möbl. Zimmer mit Kofen zu vermieten Nöbberallee 28.

Möbl. Zimmer zu vermieten Nöbberstraße 31, 2 St. 11551

Möbliertes Zimmer (event. mit Pension) zu vermieten Nöbberberg 7, 2 Stiegen links. 11744

Kleine möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten. Saalgasse 22.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Saalgasse 30. 12887

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 9, I. 12020

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 65, Part. 11908

Ein freundliches, elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Stiftstraße 4, 1 Tr. 12717

Einf. m. B. an 1 ob. 2 reinf. Arb. z. v. Walramstr. 9, 5. St. 13085

Möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 22, 2 St. h. 11603

Ein schön möbliertes Zimmer mit gutem Klavier und voller Pension ist sofort zu vermieten, ebenso möbl. Zimmer mit 1-2 Betten Webergasse 43. 8940

Möbl. Zimmer zu vermieten Wellrigstraße 10, Bel-Etage. 7726

Ein möbl. Parterrezimmer auf gleich zu verm. Wellrigstr. 10. 12923

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. Wellrigstraße 32, 2 St.

Ein freundliches Zimmer an zwei reinliche Arbeiter zu vermieten Wellrigstraße 33, 1 Stiege. 12415

Möbliertes Zimmer mit Kaffee bei anständiger Familie zu vermieten. Näh. Erped. 12703

Möbl. Mansarde zu vermieten Ellenbogengasse 13, 2. St. 12430

Zwei reinf. Arbeiter erhalten Schlafstelle Adlerstraße 5. 13097

Anst., brave Leute erh. Schlafstelle Adlerstraße 49.

Zwei reinf. Arbeiter erh. Kost und Logis Metzgergasse 18. 13009

Anständige Leute erhalten Logis Schulgasse 13, 2 St. h. 12651

Zwei Arbeiter erh. Kost u. Logis Walramstr. 12, Stb. 2 St. 11380

Saub. Mann erh. gute Schlafstelle Walramstraße 22. 13084

Zwei j. Leute erhalten schönes Logis Wellrigstraße 39, 1 St. r.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und schönes Logis Walramstraße 37. 12417

Leere Zimmer, Mansarden.

- Bahnhofstraße 20**, inmitten der Stadt, sind 2 unmöblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 11761
- Feldstraße 23** 1 Stube im 2. Stock an 1 ruhige Person zu verm. 7417
- Säuerergasse 13** ein kl. Zimmer an eine einz. Person z. verm. 12340
- Hermannstraße 2** ein leeres Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 12397
- Neugasse 1** großes, schönes Zimmer, leer oder möbliert, mit oder ohne Pension an eine Dame zu vermieten. Besichtigung von 9—12 Uhr Vormittags. 12828
- Römerberg 8**, Hinterh., ein leeres Zimmer zu verm. 12977
- Schulberg 4** ist ein leeres Zimmer im 3. St. zu verm. 11897
- Weilstraße 16**, 1. Etage, zwei unmöbl. Zimmer zu verm. 11707
- Zwei ineinander gehende Zimmer (unmöbl.) sind auf 1. Dec. zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 23, I rechts. 12980
- Ein leeres Zimmer zu verm. Helenenstr. 16, Hth. Part. 12833
- Adlerstraße 12** zwei Dachkammern auf gleich zu verm. 9118
- Gleichstraße 15a** eine Mansarde auf gleich zu verm. 5762
- Gleichstraße 23** ist eine Mansarde an eine ruhige Person auf 1. November zu vermieten. 11189
- Gleichstraße 26** ist eine schöne, unmöblierte Mansarde an eine anständige Person zu vermieten. 12348
- Gleichstraße 33** ist e. Mansarde auf gl. od. spät. zu verm. 12945
- Helenenstraße 6** ist eine freundliche Mansarde an einzelne Person zu vermieten. 11910
- Hirschgraben 5** ist eine Mansarde zu verm. 12580
- Langgasse 40** sind 2 schöne, heizbare Mansardenzimmer sofort an ruhige Leute zu vermieten. 12793
- Lehrstraße 1a** leeres Frontspitz-Zimmer zu vermieten. 12114
- Moritzstraße 3** eine Mansarde an eine einz. Person zu verm. 9111
- Nerostraße 42** Mansarde an eine einz. Person zu verm. 12988
- Schwalbacherstraße 43** sind 1 auch 2 Dachzimmer an ruhige Leute sofort zu vermieten. 12917
- Stiftstraße 1** ist eine schöne, heizb. Mansarde zu verm. 10892
- Tannstraße 57** zwei heizbare Mansarden zu vermieten. Näheres 1 Etage links. 12139
- Zwei kleine Mansarden an ruhige Leute zu vermieten. Kleine Dohheimerstraße 2. 10451
- Eine Mansarde an eine einzelne, ruhige Person zu vermieten. Friedrichstraße 48, 1. Stock. 12287
- Mansarde an einzelne Person zu verm. Karlstraße 30. 10902
- Eine Mansarde an eine ruhige Person z. verm. Nerostr. 16. 13056
- Eine große Mansarde auf gleich zu verm. Dravienstraße 8. 10856
- Eine große Mansardstube mit Wasser an eine stille Person zu vermieten. Wellritzestraße 28. 12764
- Heizbare Dachstube zu vermieten. Schulgasse 5. 10011
- Eine oder zwei schöne, große, heizbare Mansarden in guter Lage, am liebsten an einzelne, anständ. Leute zu verm. N. Exp. 10895

Remisen, Stallungen, Keller etc.

- Stallung und Remise** zu vermieten Moritzstraße 28. 5659
- Stall** für 2 Pferde mit Geschirrkammer und Bodenraum, auch als Werkstat geeignet, auf gleich oder später zu vermieten. Moritzstraße 28. 5663
- Kl. Schwalbacherstraße 16** ist ein Pferdestall zu verm. 11483
- Ein großer **Weinkeller** nebst Verpackungsraum (früher Destilliererei), auch für Flaschenbier- oder Wasser-Geschäft zc. geeignet, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Adlerstraße 1, Laden. 11899
- Ein großer **Weinkeller** zu verm. Schwalbacherstr. 39. 12316
- Steingasse 9** ist ein großer Keller auf gleich zu verm. 8897

Fremden-Pension**Fremden-Pension****Villa „Margaretha“****Gartenstrasse 10 und 14.**

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer
Bäder im Hause. 3147

Hotel zum deutschen Reich,**Rheinbahnstrasse 5.**

9331

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.

eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Badhaus zu den weissen Lilien.

10960

Empfehle für die Wintermonate gut eingerichtete Zimmer mit und ohne Pension.

M. Schembs.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. November 1889.)

Adler:

Pohl, Lieut. m. Fr. Ehrenbreitstein.
Bungo, Chemiker, Dr. Hönningen.
Reimann, Kfm. Dresden.
Heinemann, Kfm. Dresden.
Kother, Kfm. Paris.
Cahn, Kfm. Paris.
Feist, Kfm. Köln.

Nassauer Hof:

Friedrich m. Fr. Elberfeld.
Canne. Batavia.

Nonnenhof:

Leenen, Kfm. m. Fr. Geldern.
Stiefel, Kfm. Pfullingen.
Fresenius, Kfm. Offenbach.
Kriegelstein, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Hertel, Kfm. Guben.

Hotel Block:

Denisoff, Graf. Petersburg.
Zimmermann. Mannheim.
Wiechmann, Fr. New-York.
Wiechmann, Frl. New-York.

Pfälzer Hof:

Walz. Röllbach.
Wagner. Alzey.

Cölnischer Hof:

v. Kries, Rittergutsbes. Friedenau.

Hotel Dahlheim:

Eger, Dr. Wien.

Hotel Dasch:

Forest, Opernsänger. Strassburg.
Krafft, Fr. m. Tocht. Boppard.
Gebhardt, Fbkb. Selb.

Englischer Hof:

Furber. Chicago.
Gräfin Runth, Fr. Rittergutsbes.
m. Bed. Schweden.
Kostelezky sen., Kfm. München.
Hansenbacher, Frl. Wien.
Mathias. Hamburg.
Furber, Fr. Chicago.

Einhorn:

Hartmann, Kfm. Göttingen.
Hitzschke, Kfm. Elberfeld.
Klepzig, Kfm. Leipzig.
Kunz, Kfm. Dresden.

Zum Erbprinz:

Wiesler, Zahntechniker m. Fr.
Friedberg.
Müller, Assistent. Dierdorf.

Grüner Wald:

Heunisch, Kfm. Altwasser.
Bühler, Kfm. Frankfurt.

Goldenes Kreuz:

Brügge mann, Rentmeister.
Weissenburg.

Taunus-Hotel:

Haver, Apotheker. Berlin.
Gerken. Paris.
Bausch, Kfm. m. Fr. Köln.
Plate m. Fr. Rotterdam.
Mey m. Fam. Leipzig.
Stockhausen. Hannover.
Schäfermayer, Architect. Jagstfeld.
Mollert, Kfm. Hannover.
Winter m. Fam. Berlin.

Hotel Victoria:

Lehmann, Comm.-Rath. Berlin.
Barclay, Rent. Leipzig.
Weymann, Rent. Leipzig.
Deichmann, Kfm. Minden.

Hotel Vogel:

Koch, Kfm. München.
Pascalides-Basta, Fr. Weimar.
Richrath, Fbkb. Simmern.

Hotel Weins:

Wendelstein, Director. Arth.-Rigi.

In Privathäusern:

Grosse Burgstrasse 8:
Goldsmith, Fr. New-York.
Goldsmith, Frl. New-York.
Wilhelmstrasse 42a:
Vogel, Fr. Holland.

Knaben-Handarbeit-Unterricht.

Nach einem Vortrag, gehalten im Realchulmänner-Verein
in Wiesbaden von C. M. Müller.

Auf dem Gebiete der Jugend-Erziehung sind in den letzten Jahrzehnten unzählige Stimmen gegen die bisher meist geübte, einseitige Aus-
eignung rein geistigen Wissensstoffes laut geworden. Durch die Einführung
des Turnens in den Schulunterricht und die Pflege des Jugendspiels
suchte man bisher schon dieser Einseitigkeit entgegen zu arbeiten. Neuer-
dings ist man bestrebt, das Wert der Erziehung durch die Aufnahme des
Knaben-Handarbeit-Unterrichts harmonisch zu gestalten. Mit dieser Frage
beschäftigen sich gegenwärtig zahlreiche maßgebende und ausübende Schul-
männer; größere und kleinere Lehrervereine behandeln den Gegenstand
auf ihren Versammlungen, und immer größeres Interesse bringen weitere
Kreise der Sache entgegen. Im Nachfolgenden erhalten die Leser des
„Tagblattes“ einen kurzen Einblick in diesen neuen Unterrichtszweig.

Die Geschichte des Erziehungswezens zeigt ein stetiges Auftreten des Unterrichts in Knaben-Handarbeit; die meisten Pädagogen haben ihm ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Daß ihre dahingehenden Bestrebungen keinen nachhaltigen Erfolg hatten, mag wohl dem Umstand zuzuschreiben sein, daß die gesammte Organisation des Unterrichtswezens noch zu sehr im Entstehen begriffen war und daß also das Nützliche nach ihrer Meinung hinter dem unbedingt Nothwendigen zurückstehen mußte. Von der Unerlässlichkeit dieser Leistungen zur Herstellung eines gesunden Gleichgewichts in der menschlichen Entwicklung war man nicht allgemein überzeugt. Diese Ueberzeugung hat sich allmählich Bahn gebrochen und von Keinem die Aufmerksamkeit aller derer auf den Arbeit-Unterricht gezogen, die sich mit Erziehung und Unterricht befassen.

Die heutige Bewegung zu Gunsten der Aufnahme unseres Unterrichts-zweiges kommt aus dem Norden, von Dänemark und Schweden, und ist aus dem Hausfleiß-Bestrebungen des ehemaligen Rittmeisters Klauon von Kaas hervorgegangen. Dieser hatte sich mit ganzer Kraft der Hebung der wirtschaftlichen Lage seines Volkes gewidmet und wollte es durch die Ausbildung der Hand erwerbsfähiger machen. Durch fleißige Ausnutzung sollten auch die langen Winterabende fruchtbar gemacht, den armen Bewohnern neue Einnahmequellen erschlossen werden. Weil er das Hauptaugenmerk auf den Geldverdienst richtete, so ist es begreiflich, daß von ihm mechanische Arbeiten bevorzugt wurden. Diese haben jedoch nur geringen erziehlischen Werth, weshalb man in Deutschland eine ganz andere Richtung in der Sache nahm. Hier kommt es nämlich durchaus nicht auf das Arbeits-Ergebnis, sondern nur auf das Arbeiten und auf das an, was dabei gelernt wird. Infolge dessen hat sich der Handarbeit-Unterricht zu einem selbstständigen Unterrichtsfach mit systematischem Lehrgang gestaltet. Jeder Gegenstand wird nur einmal angefertigt, und der Fortschritt muß unbedingt ein stufenloser, stetiger, vom Leichten zum Schweren weitergehender sein. Schon der Name „erziehlischer Knaben-Handarbeit-Unterricht“ im Gegensatz zu der Bezeichnung „Hausfleiß“ zeigt deutlich die Verschiedenheit der beiden Richtungen. Zu Hausfleiß-Arbeiten wählt man Korb- und Stuhlflechten, Büstenbinden, Spigenklöppeln und die verschiedensten Stroh- und Drahtarbeiten, zur Anfertigung in der unterrichtlichen Arbeit dagegen verschiedene Gegenstände aus Tischlerei, Holzschnitzerei, Buchbinderei, Modelliren und leichter Metallarbeit.

Nachdem die Bewegung einen ausschließlich erziehlischen Charakter angenommen hatte, beschäftigten sich in allen Theilen unseres Vaterlandes einflussreiche Männer mit derselben. Im Jahre 1882 bildete sich der „Deutsche Verein für Knaben-Handarbeit-Unterricht“ der unter der außerordentlich rührigen Geschäftsführung des Landtags-Abgeordneten Herrn von Schenkendorf in Götting eine geeignete Wirksamkeit entfaltete. Bald konnte zur Errichtung eines Seminars zur Ausbildung von Lehrern des neuen Unterrichtszweiges geschritten werden, in welchem alljährlich mehrere Curie abgehalten wurden, die bisher schon mehreren Hundert Lehrern Gelegenheit zur Ausbildung gaben. Auf diese Weise hat die Verbreitung in kurzer Zeit eine Ausdehnung gewonnen, die sich über fast alle größeren deutschen Städte — auch in vielen kleineren Orten befinden sich schon Schülerwerkstätten — ausgebreitet hat. Die sorgfältigste Pflege findet sie in Leipzig und Berlin, in welchen Städten eine große Zahl von Schülern sich des Segens der Arbeit erfreut.

Was soll denn nun der Knabe durch diese systematisch geleitete, erziehlisch gestaltete Arbeit gewinnen?

Von ärztlicher Seite ist wiederholt und unwiderleglich festgestellt, daß die Schule der Gegenwart, die hauptsächlich an der Ausbildung des menschlichen Geistes arbeitet, der körperlichen Entwicklung nicht genügend Rechnung trägt. Kann es anders als nachtheilig für das körperliche Wohlbefinden des Schülers sein, wenn er gezwungen ist, täglich sechs bis sieben Stunden fast regungslos die Schulbank zu drücken? Will man hier ausgleichend wirken, so genügen die zwei wöchentlichen Turnstunden keineswegs. Hier will der Handarbeit-Unterricht helfend eingreifen, will dem Kinde Bewegung verschaffen, seine Kräfte entwickeln, seinem Geiste Erholung und Erfrischung bieten.

Man nimmt gewöhnlich an, daß 90% der ganzen deutschen Bevölkerung bei dem Erwerb des täglichen Brodes auf den Gebrauch der Hand angewiesen sind. Was thut denn nun die heutige Schule zur Ausbildung dieses wichtigsten menschlichen Werkzeugs, das uns neben der Vernunft erst zu Menschen macht? Wenn es auch wahr ist, daß die Schuld an dieser Veräumnis den gewaltigen Erfindungen zuzuschreiben ist, die unser Zeitalter so bequem machen und den Gebrauch der Hand nebenächlich erscheinen lassen, so ist das doch keine Entschuldigung der Vernachlässigung, deren Folgen keineswegs ausbleiben können.

Daß aller Anfang schwer ist, bewahrheitet sich auch im Arbeit-Unterricht. Die technischen Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, der Kräfteaufwand, den die Bearbeitung des Materials erfordert, sind keineswegs geringe. Gar viele Mühe macht es dem Anfänger, die Arbeit genau nach Vorschrift auszuführen. Soll das Werk den Meister loben, so muß mit großer Energie gearbeitet werden und der Einfluß, den die Arbeit auf die Bildung eines festen Willens hat, ist kein geringer. Ebenso ist er vorzüglich geeignet, den Formensinn und das Schönheitsgefühl des Schülers zu wecken und zu pflegen, sowie denselben zu Ordnung, Reinlichkeit und Pünktlichkeit zu erziehen. Auch haben wir im Arbeit-Unterricht ein Mittel, manche bisher im Schüler schlummernden, unerkannten Anlagen zu entdecken. Der Lehrer ist bei der jetzigen thatlosen Sinnahme des Lehrstoffes von Seiten des Schülers nicht im Stande, die gesammten Anlagen des letzteren zu übersehen. Es ist ihm darum sehr schwer, die Berufswahl des die Schule verlassenden Schülers für diesen vorthellhaft zu beeinflussen, was man doch eigentlich bei seinem freien Umgang mit dem Schüler erwarten sollte. Für Schwachbegabte läßt dazu der Arbeit-Unterricht ausgleichende Gerechtigkeit. Hier ist gar oft der langsame Kopf, der bei aller Pflichttreue im theoretischen Unterricht nichts Rechtes leistet, Jenem voraus,

der bessere geistige Anlagen besitzt. Dieses Bewußtsein giebt ihm wieder Selbstvertrauen, neuen Muth und neue Kraft, um auch jene Arbeit wieder aufzunehmen.

Auch in sozialer und volkswirtschaftlicher Hinsicht hat der Arbeit-Unterricht hohen Werth. Die in demselben gewonnene Handfertigkeit macht den Knaben geschickter zur Erlernung eines praktischen Berufes. Da er die Freude an der Arbeit kennen gelernt hat, wird er eher zu einer praktischen Thätigkeit übergehen wollen, der so viel beklagte Andrang zu den geistigen Berufsarten würde aufhören und dem Handwerk würde so manche vorzügliche Kraft zuwenden, die ihm bisher verloren ging und die doch in jener anderen Lebensstellung nie innere Befriedigung finden kann und ihr keinen Segen bringen wird. Auch für denjenigen Schüler, der später nicht durch den Gebrauch der Hand den Lebensunterhalt gewinnen wird, behält die Handarbeit ihren hohen Werth. Wer da weiß, wie die Mühe die Herstellung der scheinbar einfachsten Gegenstände kostet, der wird nicht mit Geringschätzung auf den Arbeiterstand blicken und der Arbeiter, der sich nicht mehr mit Geringschätzung betrachtet weiß, wird sein Los nicht als das beklagenswerthe beklammern. Dadurch wird die soziale Luft, die so tief zwischen Hoch und Niedrig klast, allmählich überbrückt werden; es ist eine Annäherung der verschiedenen Berufsclassen geschaffen.

Diese Ausführungen lassen es selbstverständlich erscheinen, daß der Arbeit-Unterricht mit Unterricht der Volksschule allein zugeführt werden kann. Er sollte vielmehr in erster Linie von den höheren Lehranstalten berücksichtigt werden, denn ihre Zöglinge können nicht, wie diejenigen der ersten Anstalten, die Veräumnis der Schule im späteren Leben nachholen. Diese Frage behandelt Dr. Höhn, Lehrer am Gymnasium zu Eisenach, in einer Schrift: „Der Handarbeit-Unterricht und die höheren Schulen“ eingehend und treffend. Es mag hier nur ein kurzes Wort aus der Abhandlung Platz finden: „So mancher Schüler sitzt mit Widerwillen in der Classe; er weiß nicht, warum er gezwungen ist, die höhere Schule besucht und was aus ihm werden soll, wenn er sie verlassen. Es ist eben nicht immer die gute Absicht des Vaters, in mit einem gewissen Grade von einigermaßen abgeschlossener Bildung im Leben hinauszuführen, welche ihn auf der verhassten Schulbank festhält, sondern häufig genug die wunderbare Ueberzeugung, daß, weil der Vater die materiellen Mittel reichlich hat, den Sohn die Schule besuchen zu lassen, dieser nun nothwendig auch die geistigen Fähigkeiten dazu haben müsse. So wird der wirklich Bedauernswerte mit Unlust und Widerstreben in einen höheren Beruf hineingezwungen, während alljährlich wiederholende Fälle deutlich genug zeigen, wie tüchtig er als Handwerker werden konnte, wenn es ihm gelang, die Schule rechtzeitig zu verlassen. Bis jetzt kann die Schule kaum einen Rath geben, denn sie kennt den Schüler gar nicht in seiner ganzen Eigenart. Ganz anders, wenn der Arbeit-Unterricht dem Schüler zu Hilfe kommt. Hier kann er seine angetragene Neigung entwickeln und die Schule erhält Gelegenheit, ihn nicht nur nach Fleiß, Aufmerksamkeit, Betragen und geistigen Leistungen, sondern auch nach körperlichem Geschick zu beurtheilen und Anlagen zu entdecken, die für die Wahl eines künftigen Berufes sehr maßgebend sein können.“

Bei diesen Zielen des Handarbeit-Unterrichts braucht wohl kaum darauf hingewiesen zu werden, daß das Handwerk seinen Wettbewerb von demselben zu befürchten hat. Die angefertigten Gegenstände haben nur für den Schüler einen erheblichen Werth, weil er sie mit Mühe hergestellt hat; durch diese auf dieselbe verwandte Mühe lieb gewonnen hat.

Abgesehen davon, daß man solche Sachen im Handel für wenige Pfennige haben kann, wird sich der Schüler nur schwer dazu entschließen können, sein Erzeugniß herzugeben. Er hat den erziehlischen Werth der Arbeit erfahren, hat Lust und Liebe zur Arbeit erhalten; sie gewährt ihm innere Befriedigung; er ist froh und glücklich, mit seinen Händen Etwas herstellen zu können.“ J. Rosenbergs.

Ist der Handarbeit-Unterricht im Stande, der Erziehung alle die Vortheile und noch viele andere, auf die wir hier nicht näher eingehen zu bieten, so fragt man billig, warum er bis jetzt nicht zu allgemeiner Anerkennung gekommen ist. Das hat seine Ursache in dem noch bestehenden Mangel an geeigneten Lehrkräften und an den erforderlichen Opfern an Geld zur Einrichtung von Schüler-Werkstätten und an Zeit zum Arbeiten. Der „Deutsche Verein für Knaben-Handarbeit-Unterricht“, der eine völlige freie Entwicklung der Sache neben der Schule erstrebt, verwahrt sich gegen eine obligatorische Einführung, die alle diese Hindernisse auf einmal beseitigen würde. Er führt aus: „Wir würden fürchten, daß auf dem Wege der obligatorischen Einführung die ganze Bewegung verflachen müßte. Darum bekämpfen wir ein solches Verlangen, gehen vielmehr in praktischen Versuchen auf möglichst breiter Grundlage vor und suchen in der Idee des Arbeit-Unterrichts Geltung und weiteren Boden zu schaffen. Das ist die leitende Idee des Vereins. Im Uebrigen waren wir getrost die künftige Gestaltung der Dinge ab.“ Man sieht aus diesen Worten, daß nicht blinde Neuerungsstucht, sondern das Streben nach dem Besseren sein treibender Grundgedanke ist. Die Sache soll sich selbst empfehlen und nicht durch Gewalt gefördert werden. Auf diese Weise hat sie sich bisher vorzüglich entwickelt und eine Verbreitung gefunden, die man sie im Voraus nicht ahnen konnte. Die höchsten Schulbehörden interessieren sich lebhaft für die Bewegung und der deutsche Reichsanwalt hat derselben wiederholt namhafte Summen zur Unterstützung überwiesen. In unserer Stadt hat die Knaben-Handarbeit in der Kinder-Bewahr-Anstalt eine Pflegestätte gefunden. Leider scheiterten die bisherigen Versuche, auf diesem engen Rahmen herauszugehen, an dem Mangel an einem geeigneten Raum zur Unterbringung der Werkstätte. Hoffentlich läßt sich dieses letzte Hindernis — es ist das letzte, da sich zwei Handarbeits-Lehrer bereits an Orte befinden und ein edelbestehender Herr in dankenswerthester Weise über die ersten pecuniären Schwierigkeiten hinwegzuhelfen versprochen hat — bald beseitigen und es wird auch hier durch praktische Versuche der Arbeit-Unterricht geführt werden können, daß dem neuen Unterrichtszweig eine hervorragende Stelle bei dem Werke der Erziehung gebührt.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 259.

Dienstag, den 5. November

1889.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: Der Präsident, Roman von Carl Emil Franzos (11. Fortsetzung).

in der 2. Beilage: Mode. Von Ida Barber.

in der 3. Beilage: Knaben-Handarbeit-Unterricht. Von G. A. Müller.

in der Textbeilage: Das deutsche Kaiser-Paar in Konstantinopel. — Der Sternenhimmel im Monat November.

Lokales und Provinzielles.

o. Bezirks-Ausschuss. Sitzung vom 4. November unter dem Vorsitz des Herrn Verwaltungsraths-Directors Geheimen Regierungsrath von Reichenau. — In der Verwaltungstreisache des Land-Armenverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden gegen die Gemeinsame Ortskrankenkasse für das vormalige Amt Idstein wegen Rückerlag von Verpflegungskosten für den Gerhardt Furcht, ergeht, nach stattgehabter Beweisaufnahme, welche die Ertragspflicht der Beklagten darzulegen, Urtheil dahin, daß dieselbe gehalten sei, dem Kläger die für den Furcht aufgewendeten Kosten mit 91 Mk. zu ersetzen und die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Der Orts-Armenverband Wiesbaden klagt gegen den Orts-Armenverband Diedenbergen wegen Rückerlag von Verpflegungskosten. Diese sind für den geisteskranken gemordeten Maler Carl Weber im hiesigen städtischen Krankenhaus aufgenommen worden und der Kläger verlangt Ertrag von dem Beklagten, wobei von der Ansicht ausgeht, daß Carl Weber zur Zeit seiner Erkrankung seinen Unterhaltungsbedarf in Diedenbergen gehabt und zwar gemeinschaftlich mit seiner Mutter. Dies wird von dem beklagten Orts-Armenverband Diedenbergen bestritten und behauptet, daß die Mutter Weber's ihren Unterhaltungsbedarf in Diedenbergen aufgegeben, schon am 26. Februar 1887 in Wiesbaden gewohnt und dort ihren Unterhaltungsbedarf erworben habe. Das Gericht beschloß über diesen Streitpunkt Beweis durch Jüngernachnahme zu erheben. — Der Orts-Armenverband Wiesbaden hat für Verpflegung des geisteskranken Gensbarmen Wittmann im städtischen Krankenhaus 897 Mk. 75 Pf. aufgewendet, von denen 409 Mk. 88 Pf. aus dessen Pension gedeckt worden sind und der Rest mit 487 Mk. 92 Pf. eingeklagt werden. Dieser Betrag ermäßigte sich späterhin noch um 64 Mark 52 Pf., welche die Witte Wittmann zahlte, so daß jetzt noch 423 Mk. 40 Pf. nebst 5 pCt. Zinsen vom Tage der Klageanstellung gefordert werden. Die Zahlung dieses Betrages wird von dem Ortsarmenverband Vattenberg verweigert und bestritten, daß Wittmann seinen Unterhaltungsbedarf daselbst gehabt hätte. Die Behauptung des Klägers, Wittmann habe seinen Unterhaltungsbedarf in Wiesbaden nicht erwerben können, weil durch seine geistige Störung die freie Selbstbestimmung in der Wahl seines Aufenthaltsorts ausgeschlossen gewesen wäre, wurde durch die stattgehabte Beweisaufnahme nachgewiesen und der beklagte Ortsarmenverband Vattenberg nach dem Klagenantrag verurtheilt. — In der Verwaltungstreisache des Wilhelm Carl Freiherrn von Rothschild zu Frankfurt a. M. gegen den Gemeinderath zu Bockenheim wegen Veranlagung zur Gewerbesteuer wurde beschloffen, über den in Frage stehenden Nutzungswert der Villa „Leonhardsbrunn“ des Klägers Beweis durch Vernehmung Sachverständiger zu erheben. — Die Klage des Kaufmanns Benjamin Ettinger zu Frankfurt a. M. gegen den Magistrat daselbst wegen Rückerlages von 300 Mk. Verpflegungskosten wurde kostenfällig abgewiesen. — In der Verwaltungstreisache der Ahmannshausener Niederwaldbahn-Gesellschaft gegen den Gemeinderath zu Radesheim wegen Veranlagung zur Gemeindesteuer wurde beschloffen, über die Höhe des Einkommens der Klägerin Beweis zu erheben. — Gegen den Fluchtplanplan der Districte „Agelberg“ und „Röbern“ zu Wiesbaden hatte der Besitzer der Cur-Anstalt „Lindenhof“, Herr Dr. Brauns, Einspruch erhoben, weil er sich durch die hinter der Anstalt nach den Schießbahnen „Unter den Eichen“ hinziehende Straße geschädigt glaubt, insbesondere in dem Verkehr, der sich auf dieser Straße entwickeln dürfte, eine Störung der Kranken und somit eine empfindliche Schädigung seiner Interessen erblickt. Diefelbe ließe sich wohl sehr leicht vermeiden, durch ein Verrücken dieser Straße nach Norden. Dieser Verrückung glaubte der Gemeinderath nicht beistimmen zu können, weil sonst der Zweck, eine allmählich ansteigende Straße zu haben, verloren ginge. Der Bezirks-Ausschuss beschloß den Einspruch des Herrn Dr. Brauns als unbegründet zu verwerfen und ging dabei von der Erwägung aus, daß der Fluchtplanplan, in specie die fragliche Straße dem öffentlichen Interesse entprechend und zweckmäßig erscheine, das Privatinteresse dem öffentlichen aber weichen müsse.

— Ein vergessenes Fürstengrab wird mit Recht im „Tagblatt“ vom 2. d. Mts. der liebevollen Fürsorge der Wiesbadener empfohlen. Fürstin Caroline von Wies-Kunzel, zweite Tochter des Fürsten Karl von Nassau-Weilburg und der Prinzessin Caroline von Oranien-Nassau hatte die letzten Jahre ihres kinderlosen Wittwenstandes in Wiesbaden verbracht, woselbst sie bis zu ihrem Tode die beschiedenen Räume des Bourfourtschen Hauses (jetzt Wwe. Keller) Ecke der Wilhelm- und Konfessionstraße bewohnte. Es war längst vergessen, daß sie ihre Grabstätte auf dem alten Friedhofe unserer Stadt gefunden hatte, als eines Tages im Jahre 1864 der regierende Herzog selbst den verwahrlosten Grabstein seiner Großmutter entdeckte. Herzog Adolf liebte es, in frühesten Morgenstunden mit einem seiner Adjutanten die Stadt zu durchwandeln. Bis in die entlegenen Winkel besuchte er die Straßen und Gäßchen seiner Residenz, deren stilles Gurgeln er freudig beobachtete, nicht weniger als die Anlagen des Gurgartens, dessen Umgebung er mit nie ermüdendem Interesse zu verschönern suchte. Als er auf einer dieser Wanderungen den für den Bereich neu geschaffenen Friedhof besuchte und die alten Inschriften der überwachsenen Denksteine prüfte, fiel ihm bei einem der verstecktesten Gräber zu nicht geringem Erstaunen der eigene Name in's Auge. Wohl hatte er das Andenken an seine geliebte Großmutter nicht bewahrt, doch hatte er nicht anders gedacht, als daß sie in der Fürstengruft zu Dierdorf ihre Ruhestätte gefunden, als letzte jener ausgestorbenen Linie zu Wies-Kunzel. Auf seine Anordnung wurde alsbald die Grabstätte würdig erneuert und mit entsprechendem Gitter geschützt. Ein Viertel Jahrhundert ist wieder dahingegangen und wieder wäre es angezeit, den Denkstein zu erneuern. In Dierdorf giebt es noch Leute, die sich ihrer leutseligen, wohlthätigen Fürstin Caroline ehrfurchtsvoll erinnern und auch hier ist die Ueberlieferung ihres freundlichen Andenkens nicht völlig erloschen.

* Das Bümmelblättchenspiel, bei dem, wie berichtet, dieser Tage in einem hiesigen Kaffeehaus zwei Wurschen vom Lande um ihr Geld kamen, hat natürlich nicht im Volks-Kaffeehaus der Frau Collision stattgefunden, sondern in einem Privat-Kaffeehaus. In ersterer Anstalt wird überhaupt kein Spiel (außer Schach und Domino ohne Einsatz) geduldet.

— o. Ein Zimmerbrand entstand am Samstag Abend 6 Uhr in einem Hause an der Gartenstraße dadurch, daß einem Dienstmädchen eine brennende Petroleumlampe aus der Hand fiel und explodirte. Der Brandschaden soll nicht unbedeutend sein.

— Beschwefel. Der Rentner und Baumeister Herr Georg Haberkorn verläufte sein Haus Kellerrstraße 16 an den Maurermeister Herrn Johann Ahter hier für den Preis von 38,000 Mk.

— Fremden-Verkehr. Zugang in der verfloffenen Woche laut der täglichen Liste des „Bade-Blatt“ 111 Personen.

* Vereins-Nachrichten. 5 Der „Männer-Turnverein“ veranstaltet nächsten Sonntag, den 10. November, in der Vereins-Turnhalle, Kellerrstraße 16, ein Schauturnen. Dasselbe wird Nachmittags 4 Uhr seinen Anfang nehmen; der Eintritt ist Jedermann gestattet und frei. Abends 8 Uhr findet Familien-Abend mit Tanz statt. Auch hierzu ist der Eintritt frei, aber nur gegen Vorzeigung einer Einladung des Vorstandes oder eines Mitgliedes des Vereins gestattet. — Die wissenschaftlichen Abend-Unterhaltungen des „Nassauischen Vereins für Naturkunde“ werden Donnerstag, den 7. November, Abends 8 Uhr, in gewohnter Weise im „Casino“ ihren Anfang nehmen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Herr Bürgermeister Gohmann in Kloppenheim berichtet das Eingekandt in No. 256 des „Wiesbadener Tagblatt“ dahin, daß in Kloppenheim keine Brunnen wegen schlechten Wassers geschlossen sind, noch in der letzten Zeit geschlossen waren. Ferner, daß durchaus nicht nachgewiesen noch glaubwürdig ist, daß die Quellen-Äbern mit dem Friedhofe in Beziehung stehen. Weiter, daß man von Kloppenheim, was ansteckende Krankheiten betrifft, gar nicht mehr sagen kann, als event. von jeder anderen Gemeinde der Umgegend auch, indem hier nur in der letzten Zeit einige Personen, meist ganz kleine Kinder, an Diphtheritis erkrankt waren, sonst aber auch hier von anderen ansteckenden Krankheiten nicht eine Spur vorhanden ist und in den letzten Jahren war überhaupt die Gesundheits- und Sterblichkeits-Verhältnisse in Kloppenheim so günstig liegen, wie fast in keinem anderen Orte der Umgegend, und auch die vereinzelt aufgetretene Diphtheritis-Krankheit scheint erloschen zu sein, denn Neuerkrankungen sind nicht mehr vorgekommen. Zum Schluß möchte ich dem Herrn Eingekander den Rath ertheilen, doch recht oft Kloppenheimer Wasser zu genießen, denn in Kloppenheim befinden sich noch eine stattliche Anzahl Personen, welche wohl nur den Genuß dieses guten Wassers 70, 80, 90 und etliche, die beinahe 100 Jahre alt geworden sind.

Δ Schierstein, 3. Nov. Infolge Entgleisung eines Güterwagens am Samstag Abend 6 Uhr bei der Station Niederwallst hatten die Nachzügler Stunden lang Verpätung. — Mit der für die hiesige Feuerwehr angeschafften neuen Leiter hatten die Steigermannschaften heute Morgen die erste Probe. Der Kostenpunkt der Leiter beläuft sich einschließlich der Transportkosten auf über 900 Mk.

(V) **Flörsheim a. M.**, 8. Nov. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr entgleitete wenige Schritte unterhalb der hiesigen Station, ungefähr an derselben Stelle, an welcher im vorigen Jahre der ähnliche Fall vorgekommen war, ein leerer Wagen des Güterzuges. Der beschädigte Wagen, sowie ein zweiter, mit Stückkohlen beladener Wagen, auf welchen sich der eritere gehoben hatte, mußten anstrahlt werden, worauf der Zug wieder weiterfahren konnte. Die Verwüstung, welche einige Personenzüge durch den Unfall erlitten, war nicht von Bedeutung.

* **Frankfurt**, 4. Nov. Verkauft wurde das altrenommierte bayerische Bierlokal „Zum Tannus“ auf der Großen Bodenheimerstraße an den bisherigen Pächter H. Kreuzer für die Summe von 350,000 Mk.

= **Frankfurt**. Die Ziehung der Lotterie des „Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins“ findet heute Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, im Gebäude des Kunstgewerbe-Vereins, Neue Mainzerstraße 49, statt. Die Loose waren sehr gesucht und fanden diesmal einen besonders lebhaften Absatz.

* **Sachsenheim** verliert am 1. April seine Husaren, die in eine elsass-lothringische Garnison verlegt werden. Statt dessen erhält es reitende Artillerie.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. I. Concert des Sängerkhors des „Wiesbadener Lehrervereins.“ Internationaler Volkslieder-Abend. Die Idee, eine ganze Reihe von Volksliedern der verschiedensten Völker an einem Abend vorzuführen und dadurch Gelegenheit und Anregung zu Vergleichen zu geben, war jedenfalls eine neue und ansehnliche. Bei der Eigenthümlichkeit des Volksliedes jedoch, sich im Gegensatz zum Kunstliede auf die allgemeine Stimmung zu beschränken, nur in äußeren Conturen, wenn auch mit großer Innigkeit und charakteristisch das wiederzugeben, was in der Volksseele lebt und sich regt, liegt die Gefahr, in eine gewisse Monotonie zu verfallen, ziemlich nahe, und wenn dieselbe vorgestern einigermaßen verdeckt wurde, so war dieser Umstand nur der Geschicklichkeit, mit welcher das Programm zusammengestellt worden ist, der Mannigfaltigkeit seiner Wahl zu verdanken. Denn in der That, wir hörten altdeutsche und altniederländische Lieder; schwedische, irische, französische Wesen wechselten ab mit italienischen, russischen und spanischen; eine ganze Reihe von musikalischen Stimmungsbildern in den verschiedensten nationalen Färbungen wurde uns daselbst in meist vortrefflicher Ausführung zu Gehör gegeben. Im Allgemeinen würden wir es jedoch vorsehen, die Volksweise mit dem Kunstliede alterniren zu lassen, denn gerade so nur vermag die erstere in ihrer Eigenart zur Geltung zu kommen, dem Programme durch ihre Ruhe im Gegensatz zu dem bewegteren Kunstliede Reiz und Abwechslung zu gewähren. Was nun die Ausführung am vorgestrigen Abend betrifft, so haben wir für die „Zwei Königsfinder“, „Lug, ist's her“, „Das Dreigespann“ und „Cancion espanol“ nur ein uneingeschränktes Lob. Hübscher, geschmackvoller und fein nuancierter haben wir den Verein noch nicht vortragen hören, als es hier geschah. Allerdings standen nicht alle Leistungen auf gleicher Höhe, die Aussprache ließ hin und wieder an Deutlichkeit und Correctheit einige Wünsche offen, auch war die Stimmung nicht immer absolut rein, Forderungen, besonders diejenige betreffs der Aussprache, welche allerdings nur allmählich durch fortgesetztes Studium erfüllt werden können. Auf einen Punkt müssen wir jedoch hier noch einmal aufmerksam machen: Wieder traten einige Tendenz zu sehr in den Vordergrund, infolge dessen die Steigerung im Crescendo auch hin und wieder keine gleichmäßige war, keine allmählich anwachsende, was unbedingt nötig ist, wenn das Chor-Ensemble ein in sich einiges, wenn der Gesamteffekt ein wirklich künstlerisch schöner sein soll. Der Grund dieses ange deuteten Fehlers liegt unseres Erachtens darin, daß die Sicherheit des Gesanges, die Fähigkeit gleiches Maß zu halten bei der dynamischen Abschattirung, ebenso die allgemeine musikalische Sicherheit vorläufig noch nicht dieselbe bei allen Sängern ist; nur fortgesetztes, ernstes Studiren ganz besonders von Seiten der schwächeren Mitglieder kann hier ausgleichen. Wir halten es für unsere Pflicht, den Verein auf diese Schwächen aufmerksam zu machen, da er wegen des prachtvollen Materials, welches ihm zu Gebote steht, sowie wegen der musikalischen Bildung seiner Mitglieder berufen ist, das Höchste zu leisten. — Die Solistinnen des Abends waren Frau Johanna Reutter (Sopran) aus Mainz und Fräulein Elisabeth Dieger aus Wiesbaden. In der klangvollen und kräftigen Stimme der Frau Reutter machte sich vorgestern ein leichtes Tremoliren geltend, im Uebrigen aber zeigte sich dieselbe als eine sehr schätzenswerthe Sängerin, deren frischer, sympathischer und temperamentvoller Vortrag überall Sympathie erregen wird. Frau Reutter sang außer der Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ Lieder von Schumann, Brahms und B. Schumacher. Des zuletzt genannten Componisten „Wegewart“ und „Wegensied“ zeichnen sich durch ihre Charakteristik, sowie durch ihren musikalischen Gehalt aus, namentlich macht „Wegewart“

einen überaus stimmungsvollen Eindruck. Fräulein Dieger ist uns durch ihr wiederholtes öffentliches Auftreten als talentvolle Pianistin bekannt; ihr hübscher, weicher Anschlag, verbunden mit geschmackvoll musikalisch empfundenem Vortrage, machten sich auch vorgestern besonders in dem Prälude von Chopin geltend, in der Polonaise von Moszkowski jedoch und mehr noch in der Polka caprice von J. Strauss, welche wir schon viel glücklicher von der jungen Dame haben spielen hören, vermiste man vorgestern die nöthige Ruhe und Klarheit. Beide Damen mußten sich zu einer Zugabe verstehen. Auch die Leistungen des Vereins erfreuten sich seitens des zahlreich erschienenen Publikums warmer Anerkennung und großen Beifalls.

* **Das Symphonie-Concert des städtischen Cur-Orchesters** am vergangenen Sonntage brachte außer Haydn's Es-dur-Symphonie Nr. 1, den Variationen aus dem Streichquartett in A-dur von Beethoven, der Ouverture von Cherubini, noch ein Concertstück in G-dur für Flöte mit Orchester von G. Hofmann. In letzterer Composition tritt es besonders der erste langsam gehaltene Theil, welcher durch seine sprechende Cantilene, sowie durch wohlklingende Instrumentirung zu verstand; der letzte Satz dagegen fällt nur durch eine merkwürdige Reiztheit auf. In diesem Werke hatte Herr Richter, den wir längst als ausgezeichneten Flötenvirtuosen kennen, wiederum Gelegenheit, sich hören zu lassen. Der weiche, geschmackvolle Vortrag der Cantilene, sowie die glänzende Tactführung, mit welcher der Künstler die eminenten Schwierigkeiten der Composition überwand, trugen ihm den stürmischen Beifall des Publikums ein.

= **Cäcilien-Verein.** Das am nächsten Montag stattfindende Concert des „Cäcilien-Vereins“, in welchem, wie wir schon mittheilten, das deutsche Requiem von Brahms und „Nuth“ von Luise Adolpha Leitz zur Aufführung kommen, wird uns in den Solisten des Abends eine Reihe von Künstlern vorführen, die unseres Wissens sämmtlich hier noch öffentlich gesungen haben. Die Vertreterin der Sopranpartie, Fräulein Tia Krüma von hier, ist ebenso wie die eine Altistin, Fräulein Elisabeth Dieger von hier, Schülerin der Frau Beshta-Leutner, welche in der einzigen Zeit in Wiesbaden lebt und sich eines ebenso großen Rufes als Gesangslehrerin wie früher als ausübende Sängerin erfreut. Beide Namen sind noch im Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn, doch ist schon Schatzpflanze ihrer Lehrerin eine sichere Bürgschaft für ihre Leistungen. Wenn wir Altpatrien ist in Fräulein Mathilde Haas aus Mainz, eine tüchtige versprechende jüngere Kraft und für die Basspartie Herr Adolf Wiedemann aus Frankfurt a. M. gewonnen worden, ein Bruder des beliebten Operngesanges unserer Oper, der ebenso wegen seiner sympathischen Klangfarbe als seines warmen durchgebildeten Vortrages gerühmt werden kann, beides Vorzüge, die er demnach mit seinem Bruder theilt.

* **Spiel-Entwurf der vereinigten Frankfurter Stadttheater** Opernhaus. Dienstag, den 5. Nov.: „Mignon.“ Mittwoch, den 6. Puppenfee.“ Vorher: „Fra Diavolo.“ Donnerstag, den 7.: Gastspiel Herrn William Candibus: „Toll“ (Oper). Arnold: Herr Candibus: Samstag, den 9.: „Die Puppenfee.“ Vorher: „Belshazzar.“ Sonntag, Gastspiel des Herrn William Candibus: „Lucia von Lammermoor.“ Montag, den 10.: Herr Candibus: „Die Puppenfee.“ Dienstag, den 11.: Zur Feier von Schiller's Geburtstag, Vortragspiel zu ernährten Puppen: „Die Jungfrau von Orleans.“ — Schauspielhaus. Dienstag, 5. Nov.: „Die Fremde.“ Mittwoch, den 6.: „Die beiden Leones.“ Freitag, den 8.: Zur Vorfeier von Schiller's Geburtstag: „Kabale und Liebe.“ Samstag, den 9.: Zum 1. Male: „Fortuna.“ Schauspiel in Aufzügen von Hermann Faber. Sonntag, den 10.: Nachmittags 3 Uhr: „Nein-Frankfurt.“ Abends 7 Uhr: Zum 1. Male wiederholt: „Fortuna.“

* **J. Daudets neues Werk**, das am vergangenen Abend zum ersten Male im Pariser „Gymnase-Theater“ zur Aufführung gelangte, „La Lutte pour la Vie“ („Der Kampf um's Dasein“), ist nicht nur ein bekannter lehrreicher Roman des Verfassers, sondern auch ein „Drama“ an. Darin heirathet der junge Architect und Zeichner Paul Alier eine Frau, welche einst schon war, aber seine Mutter konnte und in seinen Augen nur das eine Verdienst hat, daß sie Mutter ist. Die Handlung beginnt drei Jahre nach dieser Vermählung. Die Herzogin Padovani, die schon zur Hochzeit mit entstellten Hüften und weißem Haar erschienen war, zum Beweise, daß die Enttarnung begonnen hatte, ist ihrer letzten Illusionen barm und dabei dank ihrem jugendlichen Gatten ganz und gar verarmt, ihre prächtige Färbung Monseigneur Chenoucaux, das historische Schloß in der Touraine, als Vorbild muß verteidigt werden. Paul Alier hat inzwischen ein junges Mädchen, die Tochter eines braven Steuer-Einnehmers, verführt und sucht, arme Verlorene, so auch seine Frau los zu werden, um eine neue Heirath mit der Witwe eines ungarischen Fürsten einzugehen. Das Mädchen thut ihm den Gefallen, Gift zu trinken, um der Schwangerschaft zu entgehen, und obwohl es Paul, der jetzt Unterstaats-Secretär ist, gelingt, ihr das halbgeleerte Fläschchen zu entwenden, stirbt sie nach Stunden. Dieses Fläschchen steht nun auf dem Kamme seines Zimmers und tritt mit einer furchtbaren Verwundung an ihn heran, er seiner Frau, welche nicht in die Heirath willigen will, eingeklebt! Ganz von diesem Gedanken eingenommen, sieht er Gaste kommen und gehen, und als der letzte verschwunden ist, entbrannt der Alier ihm mit verdoppelter Heftigkeit. Da tritt die ehemalige Herzogin herein, sie fühlt sich unwohl, sinkt auf einen Stuhl, bitter ihn, das Gift aufzumachen und ihr ein Glas Wasser zu geben. Die Verwundung ist groß, Paul geht hinaus und bringt das Verlangte mit verführerischer Im Augenblick aber, da sie das Glas an den Mund legen will, entbrannt er einen Bewußtseinsstich und ruft: „Nein, nein, trinke nicht!“ Die Herzogin hat Alles im Voraus errathen, sie hat ihn geizen, wie der

ausstarrte, als er sich allein wählte, und ihn auf die Probe stellen wollte. Das wirkt sie ihm in's Gesicht, aber sie grüßt ihn nicht, kann dem Wesen, das sie über Alles liebt und noch liebt, nicht ernstlich gegenüber treten, aber er erhebt sich, lacht über seine Schwäche und setzt sich vor, der starke Mann, der über alle Hindernisse hinwegschreitet, zu sein und zu bleiben. Seine Frau giebt ihm die Freiheit wieder, wozu er reich, die weise Führung des Kampfes um's Dasein will, daß er zuwider, wieder fühlt er sich gehoben im Siegesbewußtsein; der Jünger der Wissenschaft, für den er sich hält, gebietet allen Bedenken Schwellen. Allein der Väter tritt vor ihn hin, der Vater der armen Lydia, die sich feiner getödtet hat, und ruft ihm zu: „Nach Deiner Theorie, Paul, ist der Kampf des Lebens ein Kampf zwischen dem Starken und dem Schwachen und in der Natur denn, ich besetzte Dich!“ und eine Angel trifft den gewissenlosen Streiter mitten in die Brust. — Das Stück errang bei seiner Erst-Aufführung in Paris einen großen Erfolg. In Berlin soll es am 1. d. M. am „Hoftheater“ zur Aufführung gelangen.

*** Saub des geistigen Eigenthums in Italien.** Wie streng man es in Italien mit dem Saub des geistigen Eigenthums nimmt, zeigt der Vorfall, der aus Mailand mitgetheilt wird: Ein engagiertes Tenorist, der Frau und Kinder hat, sang kürzlich in einem Concerte eine unbekante, alte italienische Opern-Arie, die hier von allen Zuschauern gewiesen wird, und zwar sang er sie, ohne vorher die Erlaubnis des Verlegers der betreffenden Oper eingeholt zu haben. Er wurde verurtheilt und zu 60 Lire Strafe verurtheilt, und da der Künstler eine Karabinier, die ihn früh Morgens aus seinem Bette holten und ihn noch in der Nacht verhafteten, verhaftet. Durch die Zeitungen erfuhren seine Freunde von der Verhaftung, veranstalteten sofort eine Collecte und befreiten ihren Genossen, der im Gefängnis seine Zelle mit zwei Verbrechern theilte.

*** Aus dem Theaterleben.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ von dem 1. ds. u. A. aus Berlin: Ueber die erste Aufführung des neuen Schauspiel „Der Name“ von Hugo Lubliner im Schauspielhaus. Man hat mich kurz fassen; denn vielleicht ist die für heute angelegte Wiederholung zugleich die letzte Aufführung des todgeborenen Stückes. Der Philosoph ist nicht Nedermanns Sache und auch Herr Lubliner hat in ihr ein Dilettant. Wie halbgebildete Leute Vortischwall auf Vortischwall häufen und dennoch nicht in einfacher Klarheit wiedergeben können, was sie selbst kaum verstanden haben, so hält es Lubliner in seinem dramatischen Schauspiel. Es ist eines der geschwätigsten Schauspiele, das je über die Bühne ging, und doch kann sich keiner der Zuschauer eine Ahnung daraus machen und unter starker Unruhe nur konnte das langweilige Drama zu Ende gespielt werden. Man kann sehr wohl bühnengerecht sein, wie es Lubliner, der Autor der „Frau ohne Geist“, ohne die lebendige Sprache und nicht die übliche der Bühnensprache sprechen. Das ist die Lehre, die sich aus der Aufführung vom Donnerstag ergibt. Ein neues Drama von Friedrich Spielhagen, betitelt „In alter Zeit“, wird am Stadttheater zu Hamburg in nächster Zeit überhaupt ersten Male in Scene gehen und zwar in Anwesenheit des Autors, der bereits zu den Hauptproben dort eingetroffen ist. — Das „Festungstheater“ in Berlin konnte sich am Samstag Abend während der ersten Aufführung von Blumenthal's neuem Lustspiel „Der Langast“ Act um Act voll herzhaften Jubels eines schönen Sieges freuen.

*** Bildende Kunst.** Das Modell der Luther-Statue, welche Professor Schaper für Erfurt geschaffen, hat der preussische Staat angenommen. Es wird in der zu erbauenden Lutherkirche zu Berlin seine Aufstellung finden.

*** Personalien.** Wie der „Herald“ aus New-York, 31. October, berichtet, ereignet in dortigen Theaterkreisen die mit dem Dampfer „City of Paris“ erfolgte Abreise der Mlle Marie Halton, die im Casino Theatre die Rolle der Claudine im „Tambour-Major“ gegeben hat, großes Aufsehen. Es heißt, daß die Künstlerin mit einem Diamantenhändler, der jungen südafrikanischen Diamantminen interessiert ist und der ihr kostbare Aufmerksamkeiten erwiesen, „davongelaufen“ sei. — Junker-Präsident von Amsterdam im Grand Theater den „Düfel“ vor überfülltem Hause und unter stürmischen Beifall.

*** Literarisches.** „Das junge Deutschland“ ist der Titel eines neuen Werkes, das der bekannte Schriftsteller Johannes Broek in Frankfurt a. M. im Laufe des nächsten Jahres zu Ende führen wird. Es handelt von Leben und Wirken von Gogol, Laube und ihren Mitstreitern, die in demselben im Zusammenhang mit den Hauptströmungen des literarischen Lebens in Deutschland während des entsprechenden Zeitraumes dargestellt werden. Das Werk wird im Verlage von J. G. Cotta in Stuttgart erscheinen und man darf von der neuen Arbeit des berühmten Schaffel-Biographen das Beste erwarten.

Das deutsche Kaiserpaar in Constantinopel.

Constantinopel, 2. Nov. Die Einfahrt des Kaiserpaars in die prächtige Metropole verlief glänzend. Prinz Heinrich auf der Kaiserin übernahm die Führung, ihm folgten Kaiser Wilhelm auf dem Kaiser, die Kaiserin auf dem „Hohenzollern“. Zwei türkische

Nachten und der Postdampfer „Danzig“ mit Gefolge schlossen sich an; zwei türkische Panzerschiffe fuhrten rechts und links von dem „Kaiser“ und „Hohenzollern“; je ein Uldschiff mit der Colonie, sowie ein Dampfer mit deutschen Schulkindern und viele Dampfer anderer Nationalitäten bildeten den Schluß. Während der Fahrt winkten der Kaiser und die Kaiserin unschöne Male. Unter stürmischen Hochrufen von allen Seiten — der Hafen war mit Menschen überfüllt und wimmelte von Barken, alle Anhöhen waren dicht bevölkert — erfolgte gegen 11 Uhr die Ankunft vor Dolmabahçe unter dem Salut der türkischen Flotte, welcher die deutschen Schiffe antworteten. Während der Kaiser in Gularen-Uniform sofort den „Hohenzollern“ bestieg und alsbald in Dolmabahçe landete.

Der Sultan hatte sich in Erwartung der Ankunft des Kaisers, von den hohen Würdenträgern, dem Personale der deutschen Botschaft und deutschen Offizieren umringt, von dem Thronsaal aus zu der auf den Bosphorus führenden Treppe begeben. Die Leibgarde bildete von dem Thronsaal bis zum Landungsplatz Spalier. Der Sultan war in großer Uniform und mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens angethan. Bei der Landung waren der Kaiser und Prinz Heinrich der Kaiserin beistehend, die Barasse zu verlassen, worauf dieselben von dem Sultan begrüßt wurden. Die Musik intonierte die preussische Hymne. Der Sultan und der Kaiser schüttelten sich wiederholt die Hände, indem sie gegenseitig ihrer hohen Befriedigung über die heutige Begegnung Ausdruck gaben. Sodann bot der Sultan der Kaiserin den Arm und gefolgt von dem Kaiser, welcher die Uniform der Garde-Leib-Gularen mit dem großen Bande des Jantag-Ordens trug, dem Prinzen Heinrich und dem beiderseitigen Gefolge, führte der Sultan seine Gäste nach dem Thronsaal, wo die gegenseitige Vorstellung der hervorragenden Würdenträger stattfand. Hierbei wandte sich der Sultan huldvoll an den Staatssecretär Grafen Bismarck und erkundigte sich nach dem Befinden des Reichskanzlers.

Sodann fuhr das Kaiserpaar in reich geschmückten Hofwagen nach dem Yıldiz-Palais. In dem ersten sah die Kaiserin mit dem Sultan und dem früheren Großvezir Said Pascha, in dem zweiten der Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Heinrich und dem Großvezir Kamil Pascha. Hierauf folgten zwei Wagen mit den Damen der Kaiserin und mit Ehem-Pascha. Im fünften Wagen saßen der Staatssecretär Graf Bismarck mit dem Votischer v. Radomitz und der General-Adjutant Ali Nizami Pascha. Vier General-Adjutanten und eine Cavallerie-Abtheilung eröffneten den Zug; der Wagen des Kaisers und des Kaisers Wilhelm wurde von den deutschen Paschas begleitet, zwischen beiden bildeten Truppen Spalier; dahinter befanden sich Tausende von Zuschauern aller Nationalitäten, welche unter begeisterten Rufes dem glänzenden Schauspiel beizuhören. Zahlreiche Militärbanden spielten die preussische Hymne und den Hofesberger Marsch. Die Truppen zeigten eine sehr gute Haltung und boien in ihren bunten Uniformen einen schönen Anblick. Dieselben erregten angesichts des lebhaften Interesses des Kaisers, welcher fortwährend grüßte. Im Yıldiz-Palais angekommen, dessen Umgebung von einer ungeheuren Menschenmenge, insbesondere von Einheimischen und Frauen erfüllt war, zog sich der Kaiser auf kurze Zeit zurück und statete alsdann dem Sultan, welcher inzwischen nach dem nahen Dolma Baghje zurückgekehrt war, daselbst einen Besuch ab.

Wald darauf fand der Vorbeimarsch der Truppen statt, welchem der Sultan und der Kaiser von einem besonderen hierzu errichteten Kiosk beizuhören. Derselbe dauerte 1 1/2 Stunden. Kaiser Wilhelm sprach wiederholt seine Befriedigung über die vortreffliche Haltung der Truppen, besonders der Artillerie aus. Alle Militär-Attaches waren bei dem Vorbeimarsch zugegen. Nach demselben wurde das Frühstück eingenommen, an welchem das Kaiserliche Gefolge und der Votischer v. Radomitz mit Gemahlin Theil nahmen. Am Nachmittag besuchte der Staatssecretär Graf Bismarck in Begleitung des ersten Dolmetsch der Botschaft Tekla Stambul, der Kaiser arbeitete mit dem Cabinetschefs; der Curier hatte zahlreiche Depeschen überbracht. Zu dem Diner am Abend sind die Votischer mit ihren Gemahlinen geladen. Der „Tarik“ und andere türkische Blätter begrüßten die Gäste mit sympathischen Artikeln, in welchen sie die hohe Bedeutung des Kaiserbesuches hervorhoben.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser sandte am Samstag dem Reichskanzler nachliegendes Telegramm aus dem Yıldiz-Palais, Morgens 11 Uhr: Constantinopel bei schönem Wetter soeben erreicht; unbegreiflich schöner Anblick. Wilhelm. — Die Königin von Sachsen ist von Sigmaringen nach Dresden zurückgekehrt. — Die Herzogin von Vercelli kehrte nach dreimonatlicher Abwesenheit aus Ausland, wo sie am Krankenbette ihres Vaters, des Großfürsten Constantin, weilte, nach Stuttgart zurück. — Die Herzogin von Edinburgh, die Nichte der Königin von Württemberg, traf mit ihren Kindern zum Besuch in Stuttgart ein. — Kaiserin Augusta scheint ihren Reiseplan etwas geändert zu haben. Sie übersiedelte gestern aus Baden-Baden zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Konstanz. So berichteten wenigstens Berliner Blätter. — Das Besinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin in Cannes soll wieder schlechter geworden sein. Man signalisiert den Wiedereintritt großer Mattigkeit. — In Dresden hat in der Sophienkirche die Trauung der dort lebenden Prinzessin von Ardeck mit dem Grafen zur Lippe stattgefunden. Die Mutter der Braut ist bekanntlich die jüngste Tochter des verstorbenen, ehemaligen Kurfürsten von Hessen, welche an den Landgrafen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld verheiratet war und vor längerer Zeit von diesem geschieden wurde. Nach der Ehescheidung gestattete ihr der Kaiser die Führung des Titels einer Prinzessin von Ardeck.

*** Fürst Bismarck und Crispi.** Wie bekannt, circuliren seit längerer Zeit bereits Nachrichten, wonach Ministerpräsident Francesco

Crispi im Laufe des Herbstes dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abtaten werde. Ein Correspondent des „Berl. Tageblatt“ meldet nun aus Rom, daß Herr Crispi auf directe Einladung des Kaisers Wilhelm demnächst nach Berlin begeben werde. Diese Einladung seitens des deutschen Kaisers ist anlässlich dessen neuerlicher Anwesenheit in Monza erfolgt und mit tiefstem Dank angenommen worden. Kaiser Wilhelm, welcher entgegen allen anderen Behauptungen auch den Rückweg aus dem Orient nach Deutschland über Italien nehmen wird, dürfte bei letzterer Gelegenheit neuerlich den leitenden Staatsmann des Königreiches empfangen, und wohl unmittelbar hernach wird Herr Crispi seine Reise nach der deutschen Reichshauptstadt antreten. Es liegt auf der Hand, daß diese Reise dadurch eine erhöhte Bedeutung erlangt. Daß Herr Crispi nicht in Berlin sein wird, ohne den Reichkanzler zu sehen, ist selbstverständlich, und wenn dieser zur betreffenden Zeit noch in Friedrichsruh weilt, so wird der italienische Ministerpräsident natürlich auch dorthin sich begeben.

* **Das Bankgesetz** wurde im Bundesrathe, wie man hört, einstimmig angenommen; im Reichstag sieht man doch umfangreichen Verhandlungen entgegen, da die Anhänger der Doppelwährung entschlossen sein sollen, den Antrag auf Verstaatlichung der Reichsbank einzubringen und diesen Anlaß zu benutzen, um ihren bekannten Wünschen erneuten Ausdruck zu geben. Neben den Doppelwährungsleuten und den Agrariern sitzen bekanntlich so ziemlich in allen Parteien Männer, welche aus nationalökonomischen und sozialpolitischen Gründen eine Verstaatlichung der Reichsbank, deren bisherige Organisation sich bewährt hat, immerhin vorziehen würden. Eine Mehrheit für die Verstaatlichung würde aber schwerlich zusammenzubringen sein. Die jetzige Bankvorlage wird wohl, wenn auch mit einigen Abänderungen, vom Reichstag angenommen werden. Der Gesetzentwurf zeigt das Bestreben, dem Reiche an dem Gewinne der Reichsbank einen größeren Antheil als bisher einzuräumen.

* **Rundschau im Reiche.** Aus Darmstadt wird berichtet: Den Ständen ist eine Regierungsvorlage, betr. die Gehalte der Volksschullehrer, zugegangen. Hiernach steigen die Gehalte von 1000 bis 1600 M. in fünfjährigen Zeiträumen und werden erforderlichen Falls aus Staatsmitteln ergänzt.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der Pariser „Figaro“ meldet, die Erzherzogin-Witwe Stephanie habe sich an den Papst gewendet, um den Widerstand des Kaisers Franz Joseph gegen ihre Wiederberufung mit einem ungarischen Grafen zu brechen. Die Nachricht klingt ziemlich unglaubwürdig. Die Wiener Blätter nehmen keine Notiz davon.

* **Frankreich.** Dem Stillstand, selbst Rückgang, in welchen der Besuch der Ausstellung Anfangs des Monats gerathen war, ist seit vierzehn Tagen ein außerordentlicher Aufschwung gefolgt, der an die ergeblichsten Wochen des Sommers erinnert. Vorletzten Sonntag wurden 820,000 Billets an den Schaltern ausgegeben, ihr Kaufpreis ist von 30 auf 60 Centimes gestiegen und die Speculation rechnet bis zum Schluß auf den Abgang des ganzen Betrages der 30 Millionen. Die jüngste Statistik constatirt 2,300,000 Besucher, läßt dabei den freien Eintritt der Aussteller, des Dienst- und Beamtenpersonals und der Presse unberücksichtigt, die in liberalster Weise bedacht worden und bei der Addition dieser noch nicht dagewesenen Völkermigration doch ebenfalls mitzählt. — An 300 fremde Aussteller sind Orden der Ehrenlegion verliehen worden.

* **Schweiz.** Wegen der fortwährenden durch die Heilsarmee in Genf veranlaßten Unruhestörungen und Widerseßlichkeit ihrer Offiziere hat die dortige Regierung ihre Versammlungen gänzlich untersagt und ihre Lokale geschlossen.

* **Italien.** Das päpstliche Budget für 1890 weist u. A. folgende Biffern auf: Gehalt der Cardinale 1,925,000 (bisher 2 Mill.) Francs, Unterhaltung von Schulen, Seminarien, der Gregorianischen Universität und sonstiger kirchlichen Institute 1,200,000 Francs. Die verschiedenen Verwaltungszweige erfordern 1 Mill.; in dieser Abtheilung wurden 50 pSt. Ersparnisse gemacht. Die Pensionen der päpstlichen Aemter sind von 180,000 auf 150,000 Francs ermäßigt. Unterhaltungen für arme Kirchen und Priester sind von 320,000 auf 360,000 Francs gestiegen. Almosen an arme Kirchen und Priester werden in Rom, Italien und auswärts zusammen 400,000 Francs vertheilt, etwas mehr als im Vorjahre. Die päpstlichen Monumente erfordern 300,000, das diplomatische Corps ebenfalls 300,000, die Unterhaltung der päpstlichen Paläste desgleichen 300,000 Francs. Das ganze Budget beträgt 7,085,000 Francs, 300,000 Francs weniger als im Vorjahre. Man scheint überhaupt stark sparen zu wollen; der „Secolo“ läßt sich sogar berichten, man verkaufe einen großen Theil der Pferde und Wagen und wolle viel Personal entlassen, worüber in der dienenden Spähre des Vatican's viel Unzufriedenheit entstanden sei. — „Panfulla“ versichert, daß der Papst, vom Verfall des katholischen Glaubens in Italien beunruhigt, einer Anzahl von Vertrauensmännern die Gründung der Mittel aufgetragen habe, wodurch dem Uebel zu steuern wäre. Das geeignetste Mittel sehe der Papst für seinen Theil in der entsprechenden Durchdringung der sozialen Einrichtungen durch den katholischen Geist. Die Berichte der italienischen Bischöfe über die zunehmende Vereinfachung der Kirche im italienischen Volk haben den Papst erschüttert, so daß er nun auf Mittel und Wege sinnt, wie die Beibehaltung der Katholiken am politischen Leben zu gewähren wäre, ohne der Würde und den Ansprüchen des Heiligen Stuhles Abbruch zu thun. Seine letzten Unterredungen mit den Cardinalen Capelatro und San Felice galten diesen Fragen.

* **Spanien.** In Madrid befindet sich zur Zeit als Gast der Erzherzog Albrecht. Während der Anwesenheit desselben hat nun der

kleine König Alfons XIII. u. A. auch die Pflicht, auf dem Thron Karls V. sitzend, alle hohen Würdenträger des Reiches, die Granben von Spanien, die Gesandten, Staatsmänner, Vertreter großer Körperlichkeiten u. s. w. zu empfangen. Es gewährt einen seltsamen Anblick, dieses kleine Kind bei solchen großen Festlichkeiten zu sehen. Ohne Zweifel hätte der kleine König sich glücklicher fern von diesen Feste, auf den Armen seiner Mutter, die ihn über Alles liebt, oder auf dem Gestade von San Sebastian, wenn er mit seinen großen, fragenden Augen die Spiele anderer Kinder betrachtet und an ihnen Theil zu nehmen wünscht. Allein die höfliche Sitte verwehrt ihm solche Vertraulichkeiten; es ist erst ein Wochen her, daß er in unnütze Thränen ausbrach, als man ihm die Spiele hinderte und ihn nöthigte, mit militärisch stramm emporgezogenen Händen ernst und würdevoll die Vorübergehenden zu grüßen. Spanien aber schwärmt für ihren jungen Herrscher und dessen hohe Thron.

* **England.** Auch im vielgepriesenen England werden letzte Klagen laut über die Verwilderung, welche in den parlamentarischen Sitten- und Anstandsbegriffen eingerissen sind. In den letzten Wochen hat der Wahlkampf in der That Redebelähen gegen welche denen, die auf dem Sumpfe des wüsten Demagogenthums anwachsen, nichts nachgeben. Bekanntlich hat der „große Mann“, wie Gladstone von den Seinen genannt wird, damit den Anstand gemacht, indem er die gegenwärtige Regierung in maßloser Weise an Seinen Beispiele sind dann Andere gefolgt, es hat Entgegnungen gleichen Kaliber gegeben und auf diese Weise ist ein wildes Herüber- und Hinüberschießen entstanden, das die Leidenschaft auf's Heuwerk setzt hat. Erste Männer sehen diesem Treiben mit gerechtfertigter Besorgnis. In einer Rede, welche der Sprecher des Unterhauses einem Banett in seinem Wahlkreis zu Warwick hielt, behauptete er, was die Hölle bei Wahlkämpfen und erklärte, die heftigsten Ausdrücke trügen nicht im Geringsten zur Lösung politischer Fragen und Schandthaten, wohl aber unzweifelhaft zur Vergiftung des öffentlichen Geistes. Er kritisirte das jetzige System, daß bei den Wahlkämpfen dem fremde Abgeordnete sich in dieselben mischen, was früher nicht der Fall war, beklagte auch die Theilnahme der Damen an solchen Kämpfen, sich freilich mit Entschlossenheit in dieselben stürzten, aber mitunter die Anmuth und Würde verlor, ohne die Kraft und Stärke der Männer zu gewinnen. Wie immer dies auch sei, hoffe er in dieser Hinsicht Besserung sich entwickeln zu sehen, und daß man die Regeln der Vorkämpfe anwende und den Kämpfenden in Verzug erlasse, der die Schimpfreden ergehe. Des Sprechers beherzigenswerthe Worte sind schwerlich zu einer Aenderung führen. Das parlamentarische Leben ruht auf einer schiefen Ebene, welche, die es sobald nicht verlassen wird. Gladstone ist wirklich der Verfasser des Artikels in der „Contemporary Review“, worin der Dreißigste so arg verleumdet und Englands Zukunft der Politik desselben als eine Dummheit behandelt wurde. Der Verleger der gedachten Zeitschrift haben es jetzt eingestanden. Dieser Umstand veranlaßt nunmehr die Cabinetsmitglieder, ihrem Gegner ordentlich den Leib zu rücken. Lord Salisbury wird in seiner Rede auf dem mayors-Banquet am 9. November Gladstone's häßliche Verdächtigungen dreifach abfertigen.

* **Schweden und Norwegen.** Die Auslandsbewegung hat sich auch in die nördlichen Reiche ausgebreitet. Aus Christiania, N. wird gemeldet: Hier besteht seit einigen Tagen ein Ausstand der Arbeiterinnen in Zündholzfabriken; ein bekannter literarischer Agitator tritt als Vorkund der Ausständischen auf. Der Björnsterne Björnson erludte den Bischof Essenstrop um Vermittlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, was dieser Hinweis auf seine Amtstellung ablehnte. Nach Londoner Mysterien die Arbeiterinnen einen Umzug durch die Stadt.

* **Rußland.** Die Nachricht, daß der russische Thron noch mehrere Tage in Athen verbleibt, tritt jetzt sehr bestimmt auf. Gerücht fügt hinzu, er nehme dann seinen Rückweg via Constantin (durch die Dardanellen nach Odessa), wobei er dem Sultan einen Besuch abtaten werde, sobald Kaiser Wilhelm Stambul verlassen. Theilweise glaubt man in St. Petersburg, dadurch solle der Einfluß des deutschen Kaisers etwas paralysirt werden. Richtiger dürfte die Ansicht sein, daß der Besuch des Thronfolgers in Athen bereits bei der Berliner Entrevue zwischen beiden Kaisern zur Sprache gekommen sei, daß er vielleicht sogar dem Kopf des deutschen Reichskanzlers entsprungen wäre. — Der Hetman im Dnuburger Kreis Mohrenschilb, ist nicht, wie berichtet wurde, wegen Theilnahme an einer politischen Verschwörung, sondern wegen Unterschleif von sonstiger Dienstvergehen verurtheilt worden. — Zwischen England und dem Vatican soll betreffs der Wiederbekehrung katholischer Bischöfliche in Rußland eine Einigung erzielt sein. Zur Zeit schweben Unterhandlungen zwischen der russischen Regierung jener großen nordamerikanischen Gesellschaft, welche durch einen im 1842 auf 50 Jahre abgeschlossenen Vertrag die Jagd auf Pelze auf den Alenten und den benachbarten Inseln an sich gebracht. Die Gesellschaft zahlte bisher für diese Jagdgerechtigkeit eine jährliche Schädigung von 300,000 Rubel. Die russische Regierung ist nun geneigt, das ausschließliche Jagdrecht der Gesellschaft auf weitere Jahre auszudehnen, verlangt jedoch eine ziemlich beträchtliche Entschädigungssumme. Die Gesellschaft weigert sich, auf diese einzugehen, und droht der Regierung mit der gänzlichen Auflösung des Vertrages. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Nordamerikaner in der bisher verstrichenen 47 Jahre die Jagd auf Pelzhäute in sehr mannlicher Weise betrieben haben, so daß der Wildstand, statt abzunehmen, in stetiger Zunahme begriffen ist, während überall dort, wo die Jagd ausübten, wie in Sibirien und den Pacific-Inseln, die fast gänzlich ausgestorben sind.

* **Bulgarien.** Die Sobranje ist vorgestern vom Fürsten Ferdinand mit einer Thronrede eröffnet worden. In derselben giebt der Fürst zunächst seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß dies der erste Act seiner souveränen Nachvollkommenheit seit seiner Rückkehr von einer kurzen Reise in das Ausland sei, welche die Befestigung der durch ihn repräsentirten Grundsätze in Bulgarien glänzend dargehan habe. Die Thronrede constatirt u. A. mit Befriedigung, daß Bulgarien mit den ihm benachbarten Nationen, sowie mit nahezu allen anderen Staaten in den besten Beziehungen stehe, und spricht die Ueberzeugung aus, daß diese Beziehungen sich in Zukunft noch weiter befestigen werden. Es wird sodann auf die stetige Entwicklung des bulgarischen Eisenbahnwesens durch bereits begonnene und neu projectirte Linien, auf die geplanten Hafenbauten, den Abschluß einer Anleihe von 30 Millionen Francs und die zur Befriedigung der Bedürfnisse der Armee getroffenen Maßnahmen hingewiesen.

* **Türkei.** Das in London erscheinende „Jewish Chronicle“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Bagdad, in welcher die Lage der Juden daselbst als eine sehr schlimme dargestellt wird. Dieselben wollten, mit einer schriftlichen Erlaubnis des Generalgouverneurs versehen, einen ihrer hervorragenden, an der Cholera gestorbenen Rabbiner in dem Grabdenkmal, welches für dasjenige Josua's gilt, beisetzen, konnten dies aber nur mit Gewalt gegen den Willen des muslimanischen Wächters des Grabes ausführen. Auf Grund einer falschen Anklage des Letzteren ließ nun der Generalgouverneur den Oberrabbiner und viele andere hervorragende Juden verhaften, ohne Urtheilsspruch eines ordentlichen Gerichts. Die erschreckten Juden von Bagdad telegraphirten nach Constantinopel, allein der Generalgouverneur ließ das Telegramm auf und stellte die Sache dem Großvezir in einer ganz anderen Weise dar. Sobald nun die Anglo Jewish Association in London von diesen Vorgängen Kunde erhielt, machte sie Lord Salisbury davon Mittheilung und dieser hat, den Ernst der Lage anerkennend, sofort an Sir W. White in Constantinopel telegraphirt, die Angelegenheit gründlich zu untersuchen.

* **Asien.** Der Londoner „Truth“ zufolge, die freilich ein ganz unzuverlässiges Blatt ist, das seinen Namen mit Unrecht führt, soll der Schah den Eisenbahn-Unfall, der ihm in Rußland zustieß, für ein abgekartetes Attentat gegen ihn halten; und daher habe er in Teheran den russischen Vertreter bis jetzt nicht empfangen. Dem Jaren andererseits sei aus dem Unfälle, der denselben Urtage entsprang, wie der eigene bei Vork in vergangenen Jahre, die Ueberzeugung geworden, daß die Verkehrswege im russischen Reich so im Argen lägen, daß im Kriegsfall ein völliger Zusammenbruch unermeldlich wäre.

* **Afrika.** Der Londoner Ausgabe des „New-York Herald“ wird aus Sanjibar gemeldet: Wissmann traf am 13. October in Nyupuaa Botschaften Emin's und Stanley's an und sandte einen Brief an Emin ab. Wissmann ist nach Sanjibar zurückgekehrt und hat zugleich einen Brief aus Central-Afrika mitgebracht. Er glaubt, daß Stanley in Nyupuaa Mitte November und in Bagamoyo Mitte December eintreffen werde. Wissmann sandte eine große Caravane mit Vorräthen für Stanley ab, dessen Ankunft ein deutscher Offizier in Nyupuaa erwartet. Stanley bringt die Maginanon mit; seine Botschaften erkannten eine solche in Wissmanns Lager. Stanley und Emin haben zahlreiche Kämpfe in Usakumaland bestanden.

* **Amerika.** Aus Chicago, 2. November wird gemeldet: In dem Cronin-Prozesse wurde heute die Vernehmung der Belastungszeugen fortgesetzt, dieselbe ergab, daß der Angeklagte Burke als diejenige Person identifizirt wurde, welche das Haus gemiethet hatte, in welchem Cronin getödtet wurde. — Präsident Harrison verläßt nunmehr formell den Eintritt von Nord- und Süd-Dakota in die Union als neue Staaten. — Der Cronin-Prozess brachte bisher nicht die erwarteten sensationellen Enthüllungen. Das Reich schließt sich wohl enger um die Angeklagten, allein der Versuch, den Klan-na-gael in die Nordverschwörung mit hineinzuziehen, ist bisher fehlgeschlagen. Der mit-angeklagte deutsche Kutscher Kunz, von welchem wichtige Enthüllungen erwartet wurden, und den der Staatsanwalt als einen seiner wichtigsten Zeugen in Reserve gehalten haben soll, ist plötzlich im Gefängniß so schwer erkrankt, daß an seinem Aufstehen gezweifelt wird.

Handel, Industrie, Statistik.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 4. November, Nachmittags 2 Uhr 50 Min. Credit 268 $\frac{1}{2}$, Disconto-Commandit 240.30, Staatsbahn 201 $\frac{1}{2}$, Galizier 163 $\frac{1}{2}$, Lombarden 110 $\frac{1}{2}$, Egypter 93.10, Italiener 93.50, Ungarn 86.80, Gottbard 177.10, Schweizer Nordost 135.60, Schweizer Union 122.60, Laura 171 $\frac{1}{2}$, Darmstädter 178, 1860er Loose 126 $\frac{1}{2}$. Wiener Geldknappheit drückt auf österr. Werthe. In Schweizer Actien reges Leben bei festen Courten. Vergewerte sehr fest und steigend, darauf auch Disconto-Commandite fester. 1860er Loose und einzelne Industrie- werthe waren erheblich höher, während Lombarden ihre letzte Steigerung nicht aufrecht erhalten konnten. Geldstand fortgesetzt leichter, auch Disconto etwas billiger.

Sport.

-x- **Mainz, 3. Nov. (Radfahrfest.)** Es wurden folgende Preise erzielt: 1. Quadrillefahren: 1. Preis der Mainzer Bicycle-Club auf hohen Maschinen mit 16 P.; 2. Preis der Wiesbadener Radfahr-Verein auf Sicherheitsmaschinen mit 13 $\frac{1}{2}$ P.; 3. Preis der Mainzer Bicycle-Club mit 10 $\frac{1}{2}$ P. II. Kunstfahren: 1. Preis Gustav Marschner vom Radfahr-Verein „Sturmvogel“ in Dresden Meisterfahrer des D. R. V.

im Kunstfahren für 1889) mit 36 $\frac{1}{2}$ P.; 2. Preis Fritz Reibhardt von der Radfahr-Viege des Männer-Turnvereins Nürnberg mit 29 $\frac{1}{2}$ P.; 3. Preis Georg Heine vom Hannover'schen Zweirad-Club mit 21 $\frac{1}{2}$ P. III. Gruppenfahren: 1. Preis die Herren Jonas Dörr, Emil Drendel und Philipp Rüdelschel vom Frankfurter Bicycle-Club mit 13 $\frac{1}{2}$ P.; 2. Preis der Hannover'sche Zweirad-Club (Georg Heine und Gillerich Meenen) mit 11 $\frac{1}{2}$ P.; 3. Preis der Mainzer Bicycle-Club (Heinrich Gehm, Carl Hählein und Anton Stumpf) mit 6 $\frac{1}{2}$ P.

Der Sternenhimmel im Monat November.

Hoffen und Harren ist meist schon eine schwebende Bein, die aber zur unruhigen Langeweile werden muß, wenn das Ziel des Hoffens und Wünschens sich mit „constanter Bosheit“ unseren Blicken immerfort entzieht. Das haben alle Freunde des gestirnten Himmels im abgelaufenen Monat reichlich erfahren, wo sie immer vergeblich hofften, am nächsten Firmament die vorausgesagten Erscheinungen auch erblicken zu können. Der November scheint sich ja besser anlassen zu wollen. Aber in solchen Wetterstücken ist es ein mehr als kühnes Unternehmen, ex angulo leonem erkennen zu wollen. Hoffen wir also, daß der November nach seiner Fähigkeit klar und hell sein wird! Wir sagen ausdrücklich „nach seiner Fähigkeit“, denn der November ist kein Lichtmonat, sofern wir an das von der Weltleuchte gespendete Licht denken.

Am 1. November geht, wie das „Berliner Tageblatt“ mittheilt, die Sonne in Berlin genau um 7 Uhr Morgens auf und schon um 4 Uhr 28 Minuten Nachmittags unter. Am letzten Tage des Monats dauert die Tageshelle aber nur noch 7 Stunden und 57 Minuten, denn die Sonne kommt erst um 7 Uhr 51 Minuten über den Horizont und verschwindet schon wieder um 3 Uhr 48 Minuten Nachmittags. Wenn das Wetter günstig ist, so bietet der Abendhimmel nun, da die glänzendsten Sternbilder wieder heraufkommen, einen reichen Anblick. Am Nordhorizont steht oben der große Bär. Im Westen bilden Vega, Deneb und Altair, die drei Hauptsterne in den Sternbildern der Leier, des Schwans und des Adlers, ein großes, leicht dem Blick des Beschauers auffallendes Dreieck, und zwar nimmt Altair die tiefste Spitze des Dreiecks ein. Im Süden schließen sich in der Höhe an die Sternbilder der Andromeda, der Pegasus und das charakteristische lateinische W der Cassiopea, die noch jenseits des Zenith gegen den Nordpol hinreicht. Im Osten glänzt das prächtige Sternbild des Orion, von dem links höher die Zwillinge, rechts höher der Stier und über diesen beiden der Fuhrmann steht. Im letzteren Sternbild ist besonders in die Augen fallend der Hauptstern, die in weißbläulichem Lichte funkelnde Capella. An das Sternbild des Fuhrmanns schließt dann wieder dasjenige des Perseus an, so daß wir in dieser kurzen Schilderung nunmehr die Kunde um den ganzen Himmel gemacht haben. Von den Planeten wird Merkur, rechtläufig im Sternbild der Jungfrau, in den Morgenstunden nach 5 Uhr, später erst nach 6 Uhr sichtbar sein. Die Venus ist ebenfalls am Morgenhimmel zu finden, wo sie anfangs etwa um halb 5 Uhr, später erst gegen 6 Uhr aufgeht. Sie geht in rechtläufiger Bewegung aus dem Sternbild der Jungfrau nach demjenigen der Waage über. Auch der Mars ist nur in den Morgenstunden sichtbar. Er ist am 12. November in demjenigen Punkte seiner Bahn, welcher von der Sonne am weitesten entfernt ist. Auch dieser Planet ist rechtläufig im Sternbild der Jungfrau. Der Jupiter erscheint uns in diesem Monat in den Abendstunden. Er ist rechtläufig im Sternbild des Schützen. Der Saturn ist so recht eigentlich der planetarische Herrscher des Nachthimmels in diesem Monat. Denn er geht zuerst eine halbe Stunde nach, später eine halbe Stunde vor Mitternacht auf und ist also in der That der Planet, der am längsten am Nachthimmel glänzt. Er steht im Sternbild des Löwen. Auch die beiden anderen großen Planeten, Uranus und Neptun, die nur schwerer wahrzunehmen sind, finden sich im Morgenhimmel. Sie gehen beide gegen 5 Uhr auf. Der erstere steht im Sternbild der Jungfrau, der letztere in demjenigen des Stiers. In diesem Monate finden zwei Sternbedeckungen durch den Mond statt. Am 3. Nov., Abends von 11 Uhr ungefähr bis Mitternacht, wird der Stern fünfter Größe im Sternbild der Fische, und am 4. November der Stern 33. der Fische, ebenfalls fünfter Größe vom Monde verdeckt werden. Sternschnuppenswärme sind im November mehrere zu beobachten. Und zwar solche von beträchtlicher Stärke in der Zeit vom 11. bis 15. d. Mts. Es sind dies die sogenannten Leoniden; sie scheinen von einem Punkt, der 10 Grad nördlich von dem Hauptstern des großen Löwen liegt, her zu kommen. Vom 27. bis zum 29. November sind Sternschnuppen zu beobachten, die aus dem Sternbild der Andromeda zu kommen scheinen. Endlich sind noch solche zu erwähnen, deren scheinbarer Strahlungspunkt 4 Grad nördlich vom Aldebaran, dem Hauptstern des Stiers, liegt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In der herzoglich anhaltischen neuen Schacht-Anlage in Staßfurt wurden die Arbeiter durch Ansammlung von Schwefelwasserstoffgasen überrascht. Sieben Arbeiter wurden getödtet und zwei schwer verletzt. — Die Niederreißung der Ausstellungsgelände in Paris beginnt am 7. d. M. zunächst auf der Invalidenplanade, und man denkt mit dieser Arbeit in zwei Monaten fertig zu werden; auf dem Marsfelde wird diese Arbeit 4 Monate in Anspruch nehmen. Der Trocadero wird gleich nach Schluß der Ausstellung für den Verkehr freigegeben werden. — Zwei Güterzüge sind am Freitag Morgen bei Boizenburg zusammengestoßen. 22 Wagen wurden zertrümmert. Der Verkehr kann infolge dessen nur bis Boizenburg aufrecht erhalten werden. Personen scheinen nicht

um's Leben gekommen zu sein. — In Osthofen ist die Buchhalterin der in Fallimentszustand gerathenen Firma Gebr. West wegen Wechselfälschung verhaftet worden. Die Beschuldigte soll auf den Namen einer bekannten Firma in Gau-Algesheim nicht weniger als 19 falsche Wechsel im Betrage von ca. 30,000 Mk. ausgestellt haben. — In einem Hause in Kreuzenort bei Raitbor brach während der letzten Kirchesfeier Feuer aus, das nicht nur das Wohnhaus und die Scheune einschloß, sondern auch ein Menschenopfer forderte. Das in einer Kammer auf dem Boden, woselbst das Feuer ausbrach, schlafende 18 Jahre alte Dienstmädchen wurde von den Flammen überrascht und, obwohl ihre kläglichen Hilferufe deutlich gehört wurden, war es doch nicht möglich, die Vermisste dem Flammentode zu entreißen.

* **Aus der Pariser Gesellschaft.** Das „Evenement“ giebt die Gründe an, weshalb die Seirath zwischen dem Prinzen Murat und Fräulein Caldwell nicht zu Stande gekommen ist. Bei Abfassung des Ehevertrages habe der Notar das Testament des Vaters der Braut verlesen, welches bestimmt, daß dieselbe auch nach ihrer Seirath die vollständige und alleinige Verfügung über ihr Vermögen behalten und daß ihr Gatte es nicht anführen und auch nicht verwalten solle. Fräulein Caldwell verpflichtete sich, die Kosten des Hausstandes, für Wagen und Pferde 2c. zu tragen und ihrem künftigen Gatten ein Taschengeld von 50,000 Fr. jährlich zu zahlen. Nachdem der Prinz diese Bedingungen gehört, habe er erwidert: „50,000 Fr. sind zu viel für einen Hausmeister, aber nicht genug für einen Gatten“ und sei abgereist. Frä. Caldwell fährt übermorgen nach New-York zurück.

* **Der Bacillus der Schwindsucht.** Aus Paris wird gemeldet: In der medizinischen Akademie theilte Darenberg seine Versuche über die Schwindsucht mit. Mäuse, Ratten, Meeresschildkröten und Kaninchen werden durch Einspritzungen und Einimpfungen des Tuberkelgifts mehr oder weniger schnell getödtet. Die Einspritzungen sind am wirksamsten. Bei den genannten Verfahren, die Krankheit im Laboratorium künstlich zu erzeugen, haben Oele und Leberthran keine lindernde Wirkung, während diese Mittel bei schwindsüchtigen Menschen mit Erfolg angewendet werden. Die Ansteckung der Tuberkulose wird durch den Bacillus selbst und durch das von demselben abgesonderte chemische Gift hervorgerufen. Besteres ist bisher noch nicht dargestellt worden, Darenberg glaubt aber an seine Existenz.

* **Ueber den Einsturz der Teppichfabrik in Glasgow** während des Sturmes am vergangenen Freitag, worüber wir bereits berichtet, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das Unglück erfolgte nach 5 Uhr Nachmittags, als der Sturm sehr heftig war. Eine fünf Stockwerk hohe Mauer des im Umbau begriffenen Fabrikgebäudes stürzte auf den im stehengebliebenen, alten Theil befindlichen Arbeitsaal, in welchem über 150 Arbeiterinnen an mit Dampf getriebenen Webstühlen beschäftigt waren. Die Mauer hatten die Arbeit eben verlassen. Möglichenfalls alle Lichter und der ganze Saal wurde mit Balken und Steinen bedeckt. Die Rettungsbrigade unternahm das Rettungswerk. Bis Mitternacht waren 18 Schwerverletzte, 3 Lebende und 17 Tödtet ausgegraben. 30 weitere Personen sind verschüttet. Das Fundament der Mauer ruhte auf einer alten Kohlengrube! Durch den Einsturz haben, nach den letzten Meldungen, sechzig Mädchen den Tod gefunden und weitere achtzehn sind schwer verletzt. Bei den sehr langsam fortschreitenden Rettungsarbeiten sind viele der Verschütteten wie durch ein Wunder mit heiler Haut — ganz oder beinahe unverletzt — aus den Trümmerhaufen hervorgezogen worden. Von den in der Fabrik beschäftigt gewesen 180 Personen haben sich nur 25 rechtzeitig in Sicherheit bringen können.

* **Einige interessante Seirathsdaten** hat ein Londoner Statistiker ausfindig gemacht: Shalepeare heirathete mit 18 Jahren, Dante, Franklin und Bulwer mit 24 Jahren, Kepler, Mozart, Burke und Walter Scott mit 26 Jahren, Tago de Brahe, Washington, Napoleon I. und Lord Byron mit 27 Jahren, Rossini zum ersten Male mit 30, zum zweiten Male mit 54 Jahren, Schiller und Carl Maria von Weber mit 31, Chancer, Hogarth, Veil und Wieland mit 32, Wordsworth, die Davi mit 34, Aristophanes mit 36, Wellington mit 37, Talma mit 39, Martin Luther mit 42, Addison mit 44, Young mit 47, Swift mit 49, Buffon mit 55 und Goethe mit 57 Jahren. Es fragt sich sehr, ob Shalepeare oder Goethe der Geschiedene war in diesem Punkte. Ruhiger gelebt hat wohl der Verfasser des „Faust“, während Shalepeare seiner Frau — durchging.

* **Die Sechsbüder in Konstantinopel.** Ein Feuilletonist des Neuen Wiener Tagblatt berichtet über die Organisation des internationalen Bettlerthums, das sich in Konstantinopel eingebürgert, folgende interessante Einzelheiten: „Lassen Sie mich von einer Sorte Touristen erzählen, zu denen Deutschland und Oesterreich das Gros liefern. Ich meine die „Schneeschauker“, das heißt, die ehrbaren Mitglieder jenes vielseitigen gewürdigten Bettlerordens, denen ihre Ordensregeln strengste Enthaltung von jeder körperlichen und geistigen Arbeit, hingegen aber häufigen Genuß gegohrener Getränke zur heiligen Pflicht machen. Ihre Organisation ist eine nahezu bewundernswürdige. Aus Gesundheitsrücksichten benötigen sie nur selten die Eisenbahn, sondern sie durchstreifen per pedes apostolorum die größeren Städte der Levante, um milde Gaben zu sammeln, welche sie, ihrem Gelübde entsprechend, in geistigen Getränken anlegen. Das Konstantinopeler Ordenshaus dieser frommen Seelen befindet sich in einer, profanen Blicken entrückten Seitengasse von Galata und trägt, um nicht jeden Unberufenen auf seine heilige Bestimmung aufmerksam zu machen, die ziemlich gewöhnliche Aufschrift: „Destillation und Schnapsverkauf“, doch befindet sich in diesen unscheinbaren Räumen der heilige Schatz der Brüderchaft, das große Ordensbrevier. Es ist das ein an einer eisernen Kette befestigtes, abgegriffenes — man könnte fast sagen — schmieriges Buch, jedoch unter seiner unappetitlichen Außenseite verbirgt es die weissesten

und schönsten Lebensregeln und Winke für die Ordensbrüder. Zunächst eine vollständige Liste aller jener Personen mit genauer Angabe ihrer Winter- und Sommerwohnung, bei denen man betteln kann, ohne befürchten zu müssen, abgewiesen und hinausgeworfen zu werden. Auch die Tagesstunden zu denen man die „Opfer“ am sichersten zu Hause antrifft, sind in dem wunderbaren Büchlein angegeben, nebst sämtlichen Titeln, Gewohnheiten und Launen der Betreffenden, und, was die Hauptsache ist — wie viel Jeder giebt. Da nun dieses überaus interessante Buch nicht das Werk irgend eines unpractischen Stubengelehrten ist, sondern aus dem warmen Zusammenwirken sämtlicher Ordensbrüder entstanden ist, so steht auch nicht zu befürchten, daß es mit der Zeit veraltet. Im Gegentheil, es wird immer ewige Wahrheit bleiben, denn jeder Bruder ist verpflichtet, jede neue Adresse, die er auffindet und jede neue Erfahrung, welche er macht, zum Besten der Gesamtheit in dem Breviere zu verzeichnen. So heißt es zum Beispiel auf Seite 328, Zeile 15: „Doctor A... wohnhaft P... Straße, Nummer 2, ist sanftmüthig, giebt aber fünf Pfaher. Dann folgt mit Angabe eines späteren Datums folgende Nachschrift: „Wird immer unböflicher und rückt nur mehr mit 2 1/2 Pfaher.“ Darunter steht dann ein Anmerkung aus dem letzten Jahre: „Es wird eindringlich vor weiteren Besuchen dieses Menschen gewarnt, denn er hat sich einen großen Hund angeschafft.“ Schon aus diesem einen Citate ist genügend zu ersehen, mit welcher Gewissenhaftigkeit und Weisheit das köstliche Werk zusammengestellt ist. Auch beweist es zur Evidenz, daß die „Schneeschauker“ zu denjenigen Touristen gehören, welche vielleicht am meisten von ihrer Tour nach Constantinopel profitieren.

* **Einschienige Bahnen.** Wie die „New-Yorker Handelszeitung“ berichtet, hat eine Gesellschaft, welche sich unter der Firma Boynton, Bicycle, Railroad Company gebildet, die Sea Beach & Brighton Eisenbahn auf Long Island angekauft, um eine von E. M. Boynton gemachte Erfindung, eine sogenannte Bicycle- oder Velocipeden- Locomotive nebst Passagier-Waggon gleichen Systems zu probiren. Locomotive und Waggon sind nach demselben Principe hergestellt wie die Bicycle, d. h. in der Mitte der Locomotive befindet sich ein großes, acht Fuß im Durchmesser habendes Riebrad, welches auf einer Schiene des Geleises läuft, während sich am hinteren Ende, und zwar gleichfalls in der Mitte, zwei kleine Laufräder hintereinander befinden. Beim Passagier-Waggon sind in der Mitte vier große Räder hintereinander angebracht. Locomotive und Waggon sind nur 4 Fuß breit. Der Waggon hat in zwei Abtheilungen übereinander Sitze für 108 Personen. Die Räder laufen also sämtlich auf einer Schiene und, um zu verhindern, daß die Locomotive, sowie der Waggon aus dem Gleichgewichte gerathen, sind auf beiden Seiten des Geleises in Zwischenräumen von ca. 15 Fuß Pfeiler angebracht, die durch in gleicher Höhe mit den Dächern des Waggon und der Locomotive befindliche Balken verbunden sind, an welchen letztere eiserne, an dem Juge angebrachte Räder anstreifen, um das Umfallen von Locomotive und Waggon zu verhindern. Auf einem gewöhnlichen, breitspurigen Eisenbahn-Geleise können zwei Bicycle-Züge bequem aneinander vorbeifahren, und brauchen deshalb nirgends neue Geleise für das neue System gelegt zu werden. Der Erfinder behauptet, mit einem derartigen Bicycle eine Fahrgeschwindigkeit von hundert (englischen) Meilen per Stunde (1) erreichen zu können. Das im Laufe vieler Eisenbahn-Jahrhunderte vorgenommene erste Experiment mit der neuen Erfindung soll durchaus befriedigend ausgefallen sein. — Das ist Alles, was bisher über das Project bekannt geworden und man wird nähere Nachrichten abwarten müssen, ehe man über seinen Werth und seine Lebensfähigkeit zu urtheilen vermag.

* **Verwandske Verwandtschaft.** In Union-Township im Staate Indiana in Nordamerika wohnt eine Familie, in der die merkwürdigsten verwandtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Angehörigen zu einander existiren. Vor einigen Jahren heirathete ein Wittwer, Namens Horgan, der einen erwachsenen Sohn aus erster Ehe hatte, eine Wittve mit einer erwachsenen Tochter. Nach einiger Zeit wurde das Ehepaar geschieden. Horgan's Sohn verlobte sich in die geschiedene Frau seines Vaters und heirathete dieselbe, während der alte Horgan die Tochter seiner geschiedenen Gattin ehelichte. Beide Ehepaare haben Kinder und so ist ein toller Wirrwarr in den verwandtschaftlichen Beziehungen entstanden. Der alte Horgan ist sein eigener Schwiegervater, der Schwager seines Sohnes und der Stiefvater seiner Frau, während der junge Horgan (des Alten Sohn) der Schwiegervater seines Vaters, sein eigener Stiefsohn und der Stiefvater seiner Stiegmutter ist.

* **Humoristisches.** Ein mildebernder Umstand. Präsident: „Sie geben also zu, den Beamten einen bestechlichen Lumpen genannt zu haben; können Sie dazu noch etwas bemerken, was die schwere Beleidigung in milderem Lichte erscheinen zu lassen geeignet wäre?“ Angeklagter: „Er hat's selber nicht geglaubt.“ — Kindliche Logik. Karlchen ist krank und muß Medizin nehmen, was gar nicht nach seinem Geschmack ist. Mama kommt zur bestimmten Stunde mit dem Medizin-glas und redet dem Söhnchen zu. „Ich kann nicht,“ sagt Karlchen bestimmt. Mama erwidert: „Man kann Alles, was man will.“ — Ja, Mama, aber ich will auch nicht! — Schneidig. Lieutenant (zum andern): „Sagen Sie mal, Kamerad, warum gucken Sie denn fortwährend nach den Sternen?“ — Ach! Venus 'n bischen pouffiren! — Curiose Frage. Hausfrau: „Anna, wo bleiben denn eigentlich nur immer die Bratenreste?“ Köchin: „Ach, Madame haben nie geliebt!“ — Höhenwahn. Engländer: „Wir werden einen viel höheren Thurm bauen als den Giffelthurm.“ Amerikaner: „Wir werden einen bauen bis — — — sehen Sie die Wolke dort? — einen, der bis an die Wolke reicht.“ Engländer: „Die Wolke wird ja verschwinden.“ Amerikaner: „Schadet nichts, wir werden uns bei der Stelle am Himmel ein Zeichen mit Rothstift machen.“

*** Tiger in Indien.** Trotz unserer Hinterläder spielen die Tiger in Indien noch heute eine fast ebenso bedeutende Rolle, wie vor einigen hundert Jahren, und tödten alljährlich eine große Zahl von Menschen. Dr. Gilbert hielt darüber kürzlich in der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Bombay einen Vortrag, in welchem er namentlich die Meinung bekämpfte, als wären diese sogenannten Mann-Fresser alte und durch irgend welche Verlegungen an der Jagd und Verfolgung des schnellen Wildes verhinderte Tiger. Zuweilen mag wohl solch alter Tiger, der nicht mehr recht laufen und springen kann, nothgedrungen sich in die Nähe von Dörfern begeben, um dort leichter einen Menschen zu erwischen; indessen ist dies nicht immer der Fall und sehr oft gewöhnen sich auch junge Tiger in voller Blüthe ihrer Kraft an Menschenfleisch und werden dann ungemein gefährlich. So erzählt Sir William Hunter von einem Mann-Fresser, der in drei Jahren 108 Menschen tödtete, und von einem anderen, der in derselben Zeit jährlich durchschnittlich 80 Menschen verzehrte. Ein dritter war die Ursache, daß 18 Dörfer vollständig verlassen wurden und zweihundertfünfzig englische Quadratmeilen unbebaut blieben. Ein vierter tödtete binnen Jahresfrist 127 Personen und sperrte mehrere Wochen lang vollständig eine große öffentliche Straße. Gilbert berichtet von einer Tigerin in Nagpur, welche einen Bezirk von etwa 9 Quadratmeilen unsicher machte, eine Vorliebe für Eisenbahn-Arbeiter der Linie Bengal-Nagpur zeigte und im ersten Halbjahr 1889 neun Leute getödtet und mehrere verwundet hatte. Im Februar trug sie am hellen Tage einen Arbeiter aus der Mitte seiner Genossen fort. Es ist schon öfter auf sie geschossen worden, doch bis jetzt vergeblich; nur ihre Zungen sind alle getroffen. Eine Tigerin lebte bei Jaunagar im Himalaya und jagte in einem Gebiete von 5000 bis 10,000 Fuß Höhe über dem Meere. Sie legte erstaunliche Strecken zurück, mordete in einer Nacht einen Menschen hier, und in der folgenden einen zweiten 5 deutsche Meilen vom ersten entfernt. Sie wurde anlässlich von einem Beamten 8000 Fuß über dem Meere getödtet. Im Allgemeinen liebt das Thier die Ebene mit ihren Dicksichten und ihrer Wärme mehr, als die Berge.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

*** Sicheres Mittel gegen Phosphor-Brandwunden.** Schon vielfaches Unglück ist dadurch geschehen, daß beim Anzünden von Streichhölzchen der abgesprungene Phosphor in eine Wunde an der Hand gekommen ist und den Verlust eines Gliedes oder wohl gar des Lebens zur Folge gehabt hat. Alle, die solches Unglück haben, mögen folgenden wohlgemeinten Rath befolgen: Man mache sich sofort starkes Sodawasser und da hinein halte man das Glied. Der Phosphor geht nämlich mit Soda sehr leicht eine chemische Verbindung ein und bildet phosphorsaures Natrium, einen ganz unschädlichen Stoff. Alle, die diesem Rathe folgen, werden sich überzeugen, daß das Unglück ohne alle üble Folgen vorübergehen wird. — Gegen Vergiftung durch Phosphor wird als Specifikum Terpentinöl angewendet, während das bisher angewendete Mittel (Milch) als schädlich wirkend bezeichnet wird, da sich Phosphor in dem Fette der Milch leicht löst.

Lezte Nachrichten.

*** Köln, 4. Nov.** In dem Courierzug 4 Paris-Köln explodirte gestern in Rothe Erde bei Nachen die Lampe im Damen-Schlafcoupé. Die Betten wurden in Brand gesetzt. Die Carpentierdrehse stellte den Zug. Die Damen wurden gerettet. Zwei fuhren weiter nach Berlin, zwei sind hier verblieben behufs Feststellung des Schadens, der beträchtlich ist. (H. Z.)

*** Rom, 4. Nov.** Der Ministerrath setzte die Eröffnung des Parlaments auf den 25. d. M. fest und bestätigte das Präsidium und das gesammte Bureau des Senats.

*** London, 4. Nov.** Das hiesige Emin Pascha-Erlass-Comité erhielt ein Telegramm aus Sanafir, wonach dort Briefe von Stanley, datirt Victoria-Nianza 29. August, eingetroffen sind mit der Meldung, daß Stanley mit Emin, Cafati und 800 Mann in der Richtung auf Mpuapua marschire. Wadela ist in der Gewalt des Mahdisen.

*** Sofia, 4. Nov.** Die Sobranje wählte den Regierungs-Candidaten Slavkone mit 161 Stimmen zum Präsidenten. Stoilow erhielt 74 Stimmen.

*** Reichstag, Berlin, 4. Nov.** Das Haus und die Tribünen sind sehr schwach besucht. Zunächst findet die Beratung der Denkschrift über die Handhabung des kleinen Belagerungs-Zustandes statt. — Abg. Singer: Das Verbot der Versammlungen sei nicht geschnäpfig. Von den 104 bekannten Versammlungs-Verboten lasse sich keines durch § 9 des Sozialistengesetzes rechtfertigen. Die Behauptungen der Denkschrift seien beweislos hingestellt. Eine andere Centralleitung als die Reichstags-Fraktion bestehe nicht. Die Handhabung des kleinen Belagerungs-Zustandes beweise nur, daß das Sozialisten-Gesetz die arbeitenden Classen zu Gunsten der Bourgeoisie zu erdroffeln bestimmt sei. Sie werden bei den nächsten Wahlen beweisen, wie lebensfähig die Partei sei. Für die Regierung aber und die Parteien, die das Gesetz angenommen, bleibe es ein Monument der Schande! (Ordnungsruf.)

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Ankommen in Capthart D. „Norham Castle“ von London; in Liverpool D. „Germanic“ von New-York; in St. Thomas D. „Colonia“ vom Hamburg; in Queenstown D. „Wisconsin“ von New-York. Der Hamburger D. „Hammonia“ von New-York passirte Scilly.

Reclamen

FÜR TAUBE. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden.Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4.

Ihren Husten beseitigen Sie am raschesten durch das allerwärts so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen hundert hervorragenden Aerzten und fast sämmtlichen Bühnen-Celebritäten warm empfohlene Dr. R. Bod's Pectoral (Hustenstiller), die Dose (60 Pastillen enthaltend) à Mt. 1 in den Apotheken. (Man.-No. 2850) 20

Kehlkopfleidenden ist nicht dringend genug anzurathen, beim Promeniren, oder auf ihren Berufswegen sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie sich der Fay's leichten Sodener Mineral-Pastillen bedienen. Katarrhische Erkrankungen werden dadurch leicht verhütet. Man kann diese Pastillen im Vorbeigehen in jeder Apotheke à 85 Pfg. die Schachtel einkaufen. (Man.-No. 400 A) 352

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 5. November, 208. Vorst. (19. Vorst. im Abonnement.)

Neu einstudirt:

Demetrius.

Des Schiller'schen Fragmentes Akt II. Erste Scene.

Personen:

Maria, Wittwe des Bais Iwan	Frl. Wolff.
Hob, Patriarch	Herr Koch.
Diga,	Frl. Rau.
Kenia, } Nonnen	Frl. Graichen.
Aleria, }	Frl. Hempel.
Die Börtnerin	Frau Rathmann.
Ein Fischerhabe	Frl. Dalgo.

Nonnen.

Ort der Handlung: Ein griechisches Kloster am See Belosero.
Zeit: 1606.

Neu einstudirt:

Cartusse, oder: Der Scheinheilige.

Aufspiel in 5 Akten von Molière, bearbeitet von L. Schmidt.

Personen:

Madame Bernelle	Frau Rathmann.
Orgon, ihr Sohn	Herr Bethge.
Elmire, seine zweite Frau	Frl. Haade.
Damnis, } seine Kinder	Herr Neumann.
Mariane, } erster Ehe	Frl. Rau.
Cleante, Orgon's Schwager	Herr Rudolph.
Valere	Herr Robius.
Tartuffe	Herr Köchy.
Dorine, Kammermädchen	Frl. Mijsa.
Loyal, Bedienter	Herr Grebe.
Ein Polizei-Offizier	Herr Dornewas.

Bache.

Ort der Handlung: Paris, in Orgon's Hause. — Zeit: 1667.

In diesem Stück dauert jeder Zwischenakt nur eine Minute.

Neu einstudirt:

Du und Du.

Walzer-Tanz-Divertissement, arrangirt von A. Balbo. Ausgeführt von B. v. Kornayst, Frl. Schrader und dem Corps de ballet.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 6. November, 209. Vorst. (20. Vorst. im Abonnement.)

Hans Feiling.

Mainzer Stadttheater.

Dienstag, 5. November: Der Raub der Sabinerinnen.

Frankfurter Stadttheater.

Dienstag, 5. November:

Opernhaus:

Mignon.

Schauspielhaus:

Die Fremde.

Königliches Landesamt.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 259.

Dienstag, den 5. November

1889,

Arbeitsmarkt

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint allabendlich 6 Uhr in der Expedition Langgasse 27. Einsichtnahme für Jedermann unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg. das Stück. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächst erscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.



Berliner Rothe Kreuz- (Geld) Lotterie.

150000
75000
30000
20000
Ziehung 20./21. December.
5 à 10000 Ganze Loose 3.75 Mt., Halbe
10 à 5000 2 Mt., Viertel 1 Mt. (Porto
100 à 500 und Liste 30 Pf.), bei Ent-
500 à 90. nahme von 1/1, 2/2 oder 4/4
3500 à 30 gratis.

Rob. Th. Schröder, Stettin,
Baugeschäft, errichtet 1870.

Unterricht

Ein Candidat der Theologie, der schon im Vorfach mit Erfolg
thätig war, wünscht gegen mäß. Honorar **Nachhilfestunden**
zu erteilen. Näh. bei Hofrath **Faber**, Adelsheidstraße 59.

Cand. math., mit guten Zeugnissen, länger pract. thätig
gewesen (auch als Hauslehrer), wünscht
Nachhilfestunden (in allen Fächern) oder Privatstunden zu geben.
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 13127

E. Praetorius, Emserstr. 71, erth. **Sprachunterricht**. 8714

English Lessons by an English Lady. Apply to
Messrs. Feller & Gecks, 49 Langgasse. 10415

Dr. Hamilton (private lessons) address **Villa
Carola**, Wilhelmsplatz. 11732

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erteilt.
Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage links.

Ein junger Kaufmann sucht **englischen Unterricht**. Offerten
mit Preis sub **N. H. 50** postlagernd erbeten.

Ein älterer Herr wünscht **französischen Unterricht** zu
nehmen. Offerten mit Preisangabe unter **R. 36** an die
Exped. d. Bl. erbeten.

A North-German lady who has lived in
England for four
years and has 12 years' experience of teaching, wishes to
give **lessons** in German, French and English. First rate
references can be given. Apply to Messrs. **Jurany & Hensel**.

**Institutrice diplômée à Paris donne des
leçons de français**. Louisenplatz 3, Part.

**Leçons de conversation française par un
Français**. Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille**. 10677

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete, auf dem Conservatorium in Stuttgart als Musik-
lehrerin ausgebildet, im Besitz der besten Zeugnisse, erteilt
gründlichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang**.
Auf Wunsch wird die Conversation während der Stunde in
englischer Sprache geführt. 13119

E. Hohle, Nerostraße 18, II.

Vorzügllicher Gesang- u. Clavier-Unterricht wird von
einer ausgebildeten Sängerin zu mäßigem Preise erteilt.
Offerten unter **K. 3** an die Exped. d. Bl. erbeten. 9921

Ein gebildeter, junger Mann empfiehlt sich als
**Begleiter zu Gesang od. Instrum. und
für Zusammenspiel** (à 4 mains etc.). Gest. Adressen an
Ewald Deutsch, Wilhelmsplatz 13, III.

Bügel-Kursus.

Damen, welche an meinem Kursus im **Fein-Glanzbügelu**
noch Theil nehmen wollen, können sich melden.

Frau **Mai**, Frankenstraße 5, 2. Etage.

Auf Wunsch auch außer dem Hause.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine angehende **Verkäuferin** für ein hiesiges Manufacturwaaren-
Geschäft gesucht. Off. unter **B. 201** a. d. Exped. d. Bl. 13180

Modes.

Eine **erste Arbeiterin** für ein feines Putzgeschäft gesucht.
Offerten unter **E. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten. 13014

Eine **perfecte Tailleurarbeiterin** wird gesucht
Webergasse 48. 9499

Tüchtige Rockarbeiterin für Nachmittags, sowie ein Lehr-
mädchen gegen Vergütung gesucht. 12995

Frau **Betty Brodtmann**,
Elisabethenstraße 6.

Durchaus tüchtige **Arbeiterinnen**, sowie anständiges Lehr-
mädchen sucht Frau **Till**, **Damenschneiderin**,
Tannusstraße 37. 13158

Geübte **Kleidermacherin** gesucht Mühlgasse 13, Stb. Part.
Ein Lehrmädchen für Kleider und Mäntel gesucht. Näheres
Nömerberg 7, Frontspitze. 12196

Für eine **Kapfelfabrik** werden geübte

Walzerinnen

für **Kopf- und Seitenprägung** gesucht. Nur ganz
tüchtige Arbeiterinnen werden berücksichtigt und können solche
wöchentlich 12 bis 15 Mark und mehr verdienen bei bestimmt
dauernder Beschäftigung. Offerten unter **R. 7648** an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 298/9) 351

Ein braves Mädchen, das zu Hause schlafen kann,
gesucht Häfnergasse 9. 13160

Ein ordentl. Mädchen für den ganzen Tag gesucht
Schulberg 13, 1. Etage.

Ein sauberes Mädchen für einige Tage gesucht **Walram-
straße 15, 1. Stock.**

Für eine **Fremden-Pension** wird eine tüchtige **Hotel-Köchin**
mit besten Zeugnissen bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter
B. A. 70 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine fein bürgerliche Köchin wird gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. Exped. 12950

 Eine tüchtige Köchin und ein feineres Stubenmädchen werden für eine Herrschaft bei hohem Lohn gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachm. melden Luisenstraße 12, 1 St.

Gesucht 6 fein bürgerliche Köchinnen, 3 nette Hausmädchen, 6 Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, Küchenmädchen. Bur. „Victoria“, Webergasse 37. Achte auf Hausnummer, 1 Stiege, Glasabschluß.

Fein bürgerliche Köchin, welche selbstständig arbeitet, findet dauernde Stelle bei gutem Lohn durch 13182

Ritter's Bureau, Tannusstraße 45.

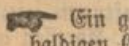
Hotel-Köchin, sowie eine perfecte, in eine Pension sucht 13182

Ritter's Bureau, Tannusstraße 45.

Gesucht Köchinnen für Herrschaften und Pensionat, Mädchen für allein, 1 französische Bonne, Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen. Näh. durch Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Tüchtige Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen für sofort gesucht.

Bureau M. Bohn, Mainz, Al. Langgasse 7.

 Ein geübtes Hausmädchen mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt gesucht. Solche wollen sich Vormittags vorstellen Rheinstraße 81, 2. Stock. 13166

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, welches bügeln, nähen und serviren kann, gesucht Victoriastraße 7, Parterre.

Ein gewandtes Hausmädchen, das perfect serviren kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zum 15. November

Ein älteres Mädchen,

welches in der fein bürgerlichen Küche, sowie im Nähen, Bügeln und Handarbeiten erfahren ist, wird von einer kinderlosen Familie auf 15. Nov. oder später gesucht. Näheres Grubweg 4, 1 Tr., Vorm. von 9-11, Nachm. von 2-4 Uhr.

Gesucht

für sogleich ein zuverlässiges, gut empfohl. Mädchen, am liebsten Norddeutsche; dasselbe muß für kl. Haushalt gut fein bürgerl. kochen können und die Hausarbeit besorgen. Näheres „Pension Internationale“, Mainzerstraße 8, Vormittags von 8-10, Nachmittags von 5-9, außer Sonntags.

Ein gewandtes Zimmermädchen, das gut nähen, serviren u. kann, gesucht. Näh. Grünweg 4, Gartenhaus. Bis 11 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Gesucht Mädchen, welche bürgerl. kochen können, feinere Hausmädchen, Haus- und Küchenmädchen und solche für Mädchen allein durch Frau Sehug, obere Webergasse 46, Hinterhaus.

Ein tüchtiges Mädchen, das melken kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sofort gesucht. Näh. „Klostermühle“, 10669

Ein tüchtiges Mädchen, welches melken kann, wird gegen hohen Lohn gesucht Ludwigstraße 8. 13116

Ein tüchtiges Alleinmädchen.

welches die Hausarbeit gründlich versteht, waschen, bügeln und etwas serviren kann, auf sofort bei gutem Lohn gesucht. Solche mit nur guten Zeugnissen können sich melden Friedrichstraße 21, 1 Tr. Suche zum 15. November ein braves Dienstmädchen, welches etwas kochen kann. Frau Jacob, Sedanstraße 2.

 Ein Mädchen, perfect im Kochen und in der Hausarbeit, in kleine Familie gesucht. Näh. Herrngartenstraße 1, Part.

Gesucht auf gleich oder später ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, Nerothal 3.

Ein einfaches, reinliches Mädchen für die Küche wird gesucht Moritzstraße 16, Parterre. 13135

ge sucht. Näh. Friedrichstraße 28.

Gesucht wird sogleich ein gebildetes, norddeutsches Mädchen als Kammerjungfer od. feineres Zimmermädchen. Näh. Exped. 13170

Gesucht ein Mädchen in einen kl. Haushalt Mauergasse 9, 1 St.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Mauergasse 10, 2 St.

Ein geübtes, zuverlässiges Mädchen, welches in der Küche wandert ist und die Hausarbeit übernimmt, gute Zeugnisse besitzt, wird in einen kleinen Haushalt gesucht. Zu erf. Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Abends von 7 bis 9 Uhr Geisbergstraße 24, Parterre. 13171

Ein junges Mädchen gesucht Hirschgraben 23, im Laden. 13172

Ein Kinder mädchen gesucht Webergasse 32. 13173

Ein einfaches, solides, tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird sofort von einer kleinen Familie (2 Personen) gesucht. Näh. Grathstraße 15. 13174

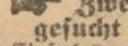
Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. Langgasse 31, I. 13175

Ein ordentliches Mädchen vom Lande gesucht Lehrstraße 4, 1 St. 13176

Ein reinliches, braves Mädchen, am liebsten vom Lande, welches schon hier gedient hat, wird sofort gesucht Friedrichstraße 37. 13177

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht Webergasse 4, Hinterhaus von 10 Uhr an zu sprechen. 13178

 Ein Mädchen zu einer einzelnen Dame gesucht Hellmündstraße 58, II. 13179

 Zwei Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Schachtstraße 9b. 13180

Einfaches, gediegenes Hausmädchen mit guten Empfehlungen sucht Ritter's Bureau, Tannusstraße 45. 13181

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. 13182

de Fallois, Langgasse 24. 13183

Ein einfaches Mädchen gesucht Albrechtstraße 11, Part. 13184

Ein Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, sucht das Bureau J. Weppel, Webergasse 33. 13185

Solides Mädchen, welches Maschinennähen kann und gute Empfehlungen besitzt, findet dauernde Stelle bei hohem Lohn in feinem Herrschaftshause d. Ritter's Bureau, Tannusstr. 45. 13186

Ein Mädchen, welches kochen kann, wird sofort gesucht. Näh. Saalgasse 34. 13187

Ein junges, williges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, auf gleich gesucht Draußenstraße 25, Hinterh. 2 Stiegen hoch. 13188

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junges Mädchen sucht Stelle in einer Conditorei, Bäckerei oder Mehrgerei, dasselbe ist der englischen Sprache mächtig. Offerten unter E. S. 21 an die Exped. d. Bl. 13189

Tücht. Verkäuferin sucht Stelle in einem Geschäft der Colonial- oder Conditoreiwaaren-Branchen, event. nur zur Hilfe über die Weihnachtszeit. Adressen sub H. D. 18 an die Exped. 13190

Ein Ladenmädchen sucht Stelle. Näh. Neugasse 4, Hinterhaus bei Gärtner Denzer. 13191

Ein gebildetes Fräulein, hier fremd, das perfect schneiden kann, sucht Stelle als Ladnerin, Jungfer, feineres Stubenmädchen oder auch zu größeren Kindern in feinerem Hause. Näh. Lehrstraße 12, Hinterhaus 2 Stiegen hoch. 13192

Une demoiselle de la Suisse française, munie de bons certificats, désire se placer comme demoiselle de compagnie auprès de jeunes enfants. Pour renseignement s'adresser au bureau de cette feuille. 13193

Eine gebildete Dame, evang., mittl. Alt., sucht baldige 13194

Stellung

in einem feinen Hause als Repräsentantin oder Geschäftsführerin. Beste Referenz. stehen zur Seite. Gef. Offerten unter C. 7888 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 156/10) 13195

E. Mädchen, im Nähen geübt, sucht Beschäftigung in einem Geschäft auch anderwärts. Näh. Schmalbacherstraße 27, Stb. 2. St. 13196

Eine Frau sucht Monatstelle. Näh. Luisenstraße 16, Hinterhaus. 13197

Eine geübte Büglerin sucht noch für 2 Tage in der Vorwoche Beschäftigung. Näh. Heleneustraße 13, Hinterhaus Parterre. Eine Büglerin sucht Beschäftigung in einer Wäscherei gegen geringe Vergütung. Näh. Nerostraße 11a, 4 St.

Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen; auch nimmt dasselbe Monatsstelle an. Näh. Wellritgstraße 22, Dachst. rechts. Eine alleinstehende, tüchtige Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Hochstraße 23, Hinterhaus Parterre links. Eine jg., unabh. Frau f. Monatsstelle. N. Schwalbacherstr. 27, 5. St. Eine ehrliche, bestens empfohlene Frau sucht Bureau und Läden zu putzen, oder Monatsstelle. Näheres Emserstraße 75, 1. St., und Tannusstraße 55, Dachlogis.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Röderstraße 5.

Junge, unabhängige Frau sucht Monatsstelle. Näh. Wellritgstraße 5, Hinterh. Parterre.

Ein reines Mädchen f. Monatsst. N. Kirchgasse 23, Stb. 2 St. r. Monatsstelle gesucht Vormittags von 10—12 Uhr.

Näh. Heleneustraße 19, Hinterh. Part.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Häfnergasse 19, Stb. 2 St.

Ein Mädchen, welches gut waschen kann, sucht Monatsstelle für den ganzen Tag, geht auch in eine Wäscherei. N. Karlstr. 16, 5.

Eine anständige Frau mit gutem Zeugnis, sowie ein Mädchen suchen Monatsstellen. Näh. Hochstraße 18, 2 St.

Eine alleinst., gebild. Wittve sucht Stundenarbeit. Näheres Rheinstraße 84, oberer Stock.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Rheinstraße 43, 3 St. hi

Eine anständige Frau sucht Monatsstelle für Morgens. Näh. Kirchgasse 22, Seitenbau.

Empfehle Haushälterin, fein bürgerliche Köchin, Kinderfräulein, Verkäuferinnen, Stützen, Kellnerin, Bureau "Victoria", Webergasse 37. Achte auf Hausnummer, 1 Stiege, Glasabschluß.

Ein norddeutsches Fräulein, welches fertig englisch spricht, mehrere Jahre in England war, sucht Stelle als Pflegerin oder Jungfer.

Dasselbe hat große Erfahrungen und würde sich nützlich machen in häuslichen Arbeiten. Näheres unter E. W. Saalgasse 1.

Eine junge, tüchtige Kochfrau sucht Stelle. Näh. Hartingstraße (früher Sommerstraße) 8, 4 Tr. l.

Eine junge Frau von ausw. (früher Köchin) sucht Beschäftigung zum Kochen oder auch Wäscheausbessern. Näh. Bleichstraße 10, 3 Stiegen.

Eine Köchin und eine Haushälterin suchen Stellen durch das Bureau **J. Weppel**, Webergasse 35.

Stelle sucht eine fein bürgerl. Köchin mit guten Zeugnissen, welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, durch Frau Sehug, obere Webergasse 46, Hinterh.

Eine selbstst., fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle oder Aushülfsstelle. Näh. Gelbstr. 22, Stb. Part. links.

Frau Ries, Mauritiusplatz 6, empfiehlt fein und gut bürgerl. Köchinnen, welche Hausarbeit übernehmen, Mädchen für Zimmer, Haus- und Küchenarbeit.

Fein bürgerliche Köchin, Haushälterin, Jungfer, nettes Hausmädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Perfekte Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, empfiehlt zum 15. November Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein gefestetes Mädchen sucht Stelle als gut bürgerliche Köchin oder als Mädchen allein. Näh. Martinstraße 2, Herrschaftshaus.

Ein solides Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht zum 15. Nov. Stelle als Köchin oder Mädchen allein. Näh. Neugasse 3, 1 St.

Feines Hausmädchen mit 3-j. Zeugn. empfiehlt zum 15. November Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 15. November Stelle als Hausmädchen. Näh. Neugasse 1, 2 St.

Ein braves Mädchen sucht Stelle als besseres Haus- oder Alleinmädchen in kl., ruhigem Haushalt. Näh. Sonnenbergersstr. 12.

Ein anständiges Mädchen sucht wegen Sterbefall seiner Herrschaft Stelle bei einer kleinen Familie zum 15. November oder später. Näh. Adolphsalkee 3, Part.

Ein gefestetes, anständiges Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann, sucht in ruhigem, kleinem Haushalte Stelle, geht auch zur Aushülfe. Näh. Exped. 13154

Ein 18-jähriges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle zur weiteren Ausbildung als **Stütze der Hausfrau**. Es wird mehr auf freundliche Behandlung als Salair gesehen. Offerten unter **E. M. 3** an die Exped. erb.

Ein anständiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 6, 2 Stiegen.

Ein Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Mauerergasse 9, 1 St.

Ein brav. Mädchen, welches perfect kochen kann, sucht Stelle in kleiner Familie. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein j., br. Mädchen sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstr. 33, 1 St.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein oder als Hausmädchen. Näh. Moritzstraße 34, Stb. 3 St.

Ein Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Römerberg 1, Dachlogis.

Ein ordentl. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Michelsberg 22, 1 Stiege hoch.

Eine gesunde, kräftige, zweitstillende Schänkkamme sucht Stelle. Näheres Rheinstraße 74, Parterre.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kocht u. Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle, am liebsten in einer Wirthschaft. Näh. Meißergasse 14.

Ein Fräulein gefesteten Alters, aus guter Familie, Schweizerin, deutsch und franz. sprechend, in allen Haus- und Handarbeiten geübt, sucht Stelle als Kinderfräulein oder Stütze der Hausfrau.

Offerten unter **M. S. 67** an die Exped. d. Bl.

E. Mädchen v. Lande sucht Stelle. N. Hellmundstr. 44, Dachl. l.

Ein j. Kinderfräulein f. St. Näh. Faulbrunnenstr. 9, Sattlerladen.

Ein tücht. Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten gewandt, sucht so gleich Stelle. Näh. Schachstraße 5, 1 St.

Ein gefestetes Fräulein, durch langjährige Thätigkeit in Küche und Haushalt erfahren, sucht Stelle zur selbstständigen Führung des Haushaltes. Näh. Friedrichstraße 28.

Für ein ordentliches, braves Mädchen, das noch nicht hier gedient hat, wird eine Stelle zum 15. November gesucht. Näh. Mühlgasse 9 bei Schreiner **Moog**. 13163

Ein geb. Fräulein aus guter Familie, im Haushalt und in der Erziehung der Kinder erfahren, sucht für **sofort** oder **später** eine passende Stellung. Beste Referenzen stehen zur Seite.

Näh. Friedrichstraße 25, im Kindergarten. 13191

Ein braves Mädchen sucht zum 15. November Stelle als Zimmermädchen bei feiner Herrschaft oder in einer Pension.

Näh. Adolphsalkee 33, 1. Stock.

Ein gefestetes Fräulein sucht Stelle zur Führung eines Haushaltes bei einem Herrn oder Erziehung mütterlicher Kinder.

Näh. Röderstraße 18, Seitenbau.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht passende Stelle. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.

Ein sehr braves, fleißiges Mädchen, das sich jeder Arbeit unterzieht, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein älteres, erfahrenes Mädchen mit langjährigen, guten Zeugn., welches der fein bürgerlichen Küche, sowie einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, sucht baldigst Stellung, am liebsten allein. Näh. Kellerstraße 3, 2 St. rechts.

Ein junges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 15. November. Näh. Friedrichstraße 9, 2 St.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Commis,

13027

angehender, für das Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäftes gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsanspr. sub **W. G. 89** an die Exp.

Für ein neues Cigarren-Engros-Geschäft wird für sofort oder später ein junger Mann gesucht, welcher seither schon in gleichem oder ähnlichem

Geschäft in der Umgegend gereist hat. Offerten unter **R. 12** an die Expedition.

Ein tüchtiger **Glasergehülfe** gesucht bei **G. Nothnagel**, Friedrichstraße 19. 12978

Ein **Wochenschneider** gesucht Kirchgasse 27. 12699
 Tücht. **Wochenschneider** sofort gesucht Welltrif-
 straße 33, Hinterhaus Parterre. 13134

Kaufmanns-Lehrling 12424

mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. Exped.
 Ich suche für meine Colonialwaaren-Handlung einen **Lehrling**,
 welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und schön schreibt, zum
 baldigen Eintritt. **Hch. Eifert**, Neugasse 24. 13177
 Ein braver Junge kann das **Schuhmachergeschäft** erlernen
 bei **W. Frohn**, Häfnergasse 9. 13159
 Ein tücht., kräftiger Hausbursche gesucht Mehrgasse 22. 13151
 Als Hausbursche ein Junge im Alter von 15—18 Jahren gesucht.
A. W. Kunz, Michelsberg. 13187

Junger Laufbursche

gesucht bei 13018
C. Schellenberg, Goldgasse 4.
 Ein **Fuhrknecht** gesucht. „Steinmühle.“ 13117
 Ein junger Bursche gesucht. Näheres Expedition. 13143

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Intelligenter, junger **Kaufmann** sucht für die Weihnachtsmonate
November und **December** Beschäftigung. Offerten unter
D. 25 an die Exped. d. Bl.
 Ein tüchtiger **Conditor-Gehülfe**, hauptsächlich im Backgeschäft
 sehr erfahren, sucht baldigst Stellung. Offerten unter **M. K. 20**
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Herrschäfts-Rutcher,

durchaus tüchtig und zuverlässig, Verheirathet, mit vorzüglichen Zeug-
 nissen, sucht Stelle. Näh. Exped. 12939
 Jungen, 18-jährigen **Hausburschen** oder **Ansläufer** für ein
 Geschäft empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.
 Ein tüchtiger Bursche, der gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als
 Hausbursche oder Kellner in einer Restauration. Näheres
 bei **Koppenhöfer**, Schulgasse 4.
 Ein junger Mann sucht Stelle als **Ansläufer** oder
 sonstige Beschäftigung. Näh. **Webergasse 46**, Hth.

Miethgesuche

Ein ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April 1890
 eine **Wohnung von 4—5 Zimmern** nebst **Zubehör**.
 Gest. Offerten mit Preisangabe unter **J. S. 35** an die
 Exped. d. Bl. erbeten.
 Ein ordentliches Mädchen sucht **Schlafstelle**, mögl. Nähe der
 Kirchhofgasse u. Adlerstr. Näh. Kirchgraben 14, 2 St. rechth.
 Wir suchen zum 1. Januar ein **Magazin** mit **Comptoir**
 und fl. **Keller**. **Jacob & Eichberger**, Parfümerie-Fabr.

Vermiethungen

Wohnungen.

Adelheidstraße 35, Seitenbau, ist eine Wohnung, 3 Zimmer
 und **Zubehör**, an ruhige Leute zu vermieten. 13125
Adlerstraße 48 Dachlogis, Zimmer u. Küche, zu vm. 13136
Adlerstraße 60 1 Zimmer, 1 Küche, Wdh., auf gleich zu vm.
Albrechtstraße 11 ist eine Mansard-Wohnung zu vermieten.
 Näh. Part. 13170
Albrechtstraße 41 ein Zimmer, Küche und Keller, an ruhige
 Leute zum 1. Dec. zu verm. N. Karlstraße 32, Hth. P. 13112
Feldstraße 13 ist ein großes Zimmer, Küche und Keller, auf
 1. December zu vermieten. 13150
Feldstraße 27 eine kleine Wohnung auf gleich zu verm. 13145
Kirchgasse 19, 1 Stiege hoch, ist eine schöne Stube mit Küche
 sofort zu vermieten. **Gehr. Kahn**. 13140
Philippstraße 33 (Gethaus, Neubau) ist eine Frontspitz-
 Wohnung von 2 Zimmern und **Zubehör** auf gleich oder später
 zu vermieten. 13118

Querstraße 1 ist auf 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern
 mit **Balkon** und **Zubehör** zu vermieten. 12743

Ed. Abler, Wittwe, 1. Stod.

Rheinstraße 93 ist eine elegante Wohnung, 5 Zimmer, **Bade-**
zimmer und **Zubehör**, auf gleich oder 1. April zu verm. 13156

Sonnenbergerstraße 29 ist die Bel.-Etage mit 8 Zimmern
 und **Zubehör** zum 1. April oder 1. October zu vermieten. Ein-
 zusehen Dienstags und Freitags von 11—1 Uhr. 13122

Villa Germania,

Sonnenbergerstraße 31,

ist die Parterre-Wohnung frei geworden. 13146

Eine kleine Wohnung an ruhige Leute per 1. Januar, auch später
 zu vermieten Kirchgasse 42, Seitenbau. 13177

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 6, Parterre, möbliertes Zimmer mit oder ohne
 Kost an Buchhalter oder Beamten zu vermieten. 107
Frankenstraße 24, III, ein möbl. Zimmer bill. zu verm. 1312
Friedrichstraße 45, 1. Et., möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm.
 sind 2 bis 4 schön möbl. Zimmer, zu
Geisbergstraße 26 sammen oder getheilt, zu verm. 1310
 Ein großes Schlafzimmer mit **Salon** sofort billig zu vermieten
 Kapellenstraße 2b, II. Etage. 1314
 Einfach möbl. Zimmer billig zu vm. **Adelheidstr. 45**, 2 St. 1311
 Ein möbliertes, heizbares Zimmer an Arbeiter zu vermieten
 Häfnergasse 7, 1 Stiege. 1316
 Ein freundlich möbliertes Zimmer zu verm. Häfnergasse 13, I. 1317
 Ein Zimmer mit **Bett** zu vermieten Hochstraße 22. 1318
Einfach möbl. Zimmer (separ. Eingang) zu ver-
 mieten **Rheinstraße 22**, Seitenbau.
 Ein möbliertes Zimmer zu verm. Saalgasse 32, Hth. 1 Tr. 1319
 Ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten Steingasse 15, Dachl.
 Eine heizbare, schön möbl. Mansarde zu verm. Goldgasse 8, 1 St.
 Großes Frontonzimmer in bester Lage, möbliert oder unmobliert
 zu vermieten. Näh. Exped. 1312
 Arbeiter können **Logis** erhalten **Adlerstraße 26**, 2 Stg. rechth.
 Zwei solide Arbeiter erh. freundl. **Logis** **Adlerstraße 52**, 2 St.
 Ein anst. Mädchen kann **Schlafstelle** erh. Näh. **Helenenstr. 2**, 2 St.
 Ein anst. Arbeiter erhält **Kost** u. **Logis** **Sellmundstraße 57**, 1. St.
 Zwei anständige Leute können billig **Kost** und **gemeinschaftliche**
Wohnung haben **Nerostraße 16**, 1 Stiege.
 Ein reinlicher, solider Arbeiter erh. **Schlafstelle** **Welltrifstraße 31**
 Dachlogis. 1313

Leere Zimmer, Mansarden.

Adlerstraße 3 unmobl. Zimmer zu vermieten.
Geisbergstraße 20, Parterre, schön möblierte Zimmer
 zu vermieten.
Schwalbacherstraße 71 1 Zimmer gleich zu vermieten.
Steingasse 29 ein schönes, unmobliertes Zimmer auf gleich
 zu vermieten. 1314
 Drei ineinandergehende Zimmer, auf Wunsch mit Küche u. Mädchen-
 zimmer, zu verm. **Große Burgstraße 8**, 1. Etage.
Mauergasse 8 eine große, heizbare Mansarde zu vm. 1287
Moritzstr. 27 ist eine Mansarde auf 1. December zu vermieten.
 Eine Mansarde zu vermieten Goldgasse 8.
 Eine schöne, heizbare Mansarde an eine ruhige Person zu ver-
 mieten Kirchgasse 9. 1317
 Mansarde zu vermieten Mauergasse 7. 1318
 Eine heizbare Mansarde auf gleich zu verm. Näh. Exped. 1314

Fremden-Pension

Pension gesucht für ein gebildetes, junges Mädchen
 Hannoveranerin, in feiner, evangel. Familie
 häuslicher und gesellschaftlicher Ausbildung. Offerten mit
 Preisangabe unter **S. 4** an die Exped. 1314